

Deka-Gruppe

Halbjahresfinanzbericht 2026

26

Deka-Gruppe im Überblick

KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG		30.06.2026	31.12.2025	Veränderung %
Bilanzsumme	Mio. €	95.584	87.210	9,6
Asset Management Volumen	Mio. €	463.498	431.422	7,4
Deka-Zertifikate Volumen	Mio. €	21.492	20.549	4,6
Summe Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen	Mio. €	484.991	451.971	7,3
Depotanzahl	Tsd.	6.192	5.992	3,3
		1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	
Asset Management Nettovertriebsleistung	Mio. €	14.427	11.253	28,2
Zertifikate Bruttovertriebsleistung	Mio. €	8.921	9.127	-2,3
Gesamtvertriebsleistung	Mio. €	23.347	20.379	14,6
ERGEBNISKENNZAHLEN				
Summe Erträge	Mio. €	1.322,9	1.230,7	7,5
Summe Aufwendungen	Mio. €	776,6	710,5	9,3
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	546,3	520,1	5,0
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	538,1	509,8	5,5
Bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	%	16,1	15,6	0,5 %-Pkt.
Aufwands-Ertrags-Verhältnis	%	59,7	56,9	2,8 %-Pkt.
RISIKOKENNZAHLEN – NORMATIVE PERSPEKTIVE		30.06.2026	31.12.2025	
Eigenmittel	Mio. €	7.684	7.784	-1,3
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	Mio. €	33.106	30.553	8,4
Gesamtkapitalquote	%	23,2	25,5	-2,3 %-Pkt.
Harte Kernkapitalquote	%	19,4	21,2	-1,8 %-Pkt.
Leverage Ratio	%	7,6	8,8	-1,2 %-Pkt.
MREL-Quote (RWA-basiert)	%	49,2	53,3	-4,0 %-Pkt.
MREL-Quote (Leverage-Ratio-Exposure-basiert)	%	17,6	20,3	-2,8 %-Pkt.
Nachrangquote (RWA-basiert)	%	37,1	40,3	-3,2 %-Pkt.
Nachrangquote (Leverage-Ratio-Exposure-basiert)	%	13,2	15,3	-2,1 %-Pkt.
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	%	121,8	123,6	-1,8 %-Pkt.
Liquiditätsdeckungsquote (LCR)	%	153,1	180,8	-27,7 %-Pkt.
RISIKOKENNZAHLEN – ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE				
Risikoappetit	Mio. €	4.750	4.500	5,6
Gesamtrisiko	Mio. €	2.631	2.254	16,7
Auslastung Risikoappetit	%	55,4	50,1	5,3 %-Pkt.
RATING LANGFRISTIG (KURZFRISTIG)				
Moody's		Aa1 (P-1)	Aa1 (P-1)	
Standard & Poor's		A+ (A-1)	A+ (A-1)	
NACHHALTIGKEITSRATING				
MSCI		A	A	
ISS STOXX		C (Prime)	C (Prime)	
Sustainalytics		19,0 Low Risk	19,0 Low Risk	
MITARBEITENDENKENNZAHLEN				
Mitarbeitende		6.075	5.953	2,0
Mitarbeitendenkapazitäten (aktiv Mitarbeitende)		5.272	5.168	2,0

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

INHALT

4	ZWISCHENLAGEBERICHT	109	VERSICHERUNG DES VORSTANDS
5	Auf einen Blick		
6	Grundlagen der Deka-Gruppe	110	BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT
11	Wirtschaftsbericht		
31	Prognosebericht	111	SONSTIGE INFORMATIONEN
37	Risikobericht	112	Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank
53	ZWISCHENABSCHLUSS		
54	Gesamtergebnisrechnung		
55	Bilanz		
56	Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung		
58	Verkürzte Kapitalflussrechnung		
59	Notes		

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

5	Auf einen Blick
6	Grundlagen der Deka-Gruppe
11	Wirtschaftsbericht
31	Prognosebericht
37	Risikobericht

Zwischenlagebericht

Auf einen Blick

Die Weltwirtschaft startete trotz geopolitischer Krisen stabil ins Jahr 2026, gleichwohl sorgten die Militärschläge im Nahen Osten für Unsicherheit an den Märkten und steigende Ölpreise, was weltweit die Inflation antrieb. Nach Vereinbarung eines Rahmenabkommens zwischen den USA und dem Iran beruhigte sich die Lage wieder, sodass eine solide Reaktion der Marktteilnehmer erfolgte. Die US-Konjunktur zeigte sich gestützt durch Beschäftigungswachstum und Investitionen robust, während die Eurozone an Dynamik verlor und insbesondere Deutschland unter strukturellen Problemen sowie steigenden US-Zöllen und Wettbewerbsdruck aus China litt.

In diesem Umfeld fokussierte sich die Deka unverändert auf die Unterstützung von Sparkassen und institutionellen Kunden. Durch die qualifizierte Beratung der Sparkassen wurde das Vertrauen der Kunden und deren Investitionsverhalten gestärkt. Das Fondsgeschäft hat sich auch im ersten Halbjahr 2026 positiv entwickelt. Das Interesse der Kunden an Sparplänen blieb weiterhin groß und ist eine tragende Säule im Privatkundengeschäft der Deka – so haben Anleger netto rund 298.000 neue Deka-Wertpapiersparpläne abgeschlossen (1. Halbjahr 2025: rund 287.000).

Die Gesamtvertriebsleistung der Deka-Gruppe betrug 23,3 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2025: 20,4 Mrd. Euro). Im Geschäft mit Privatkunden konnte diese auf 19,5 Mrd. Euro gesteigert werden (1. Halbjahr 2025: 18,7 Mrd. Euro). Im institutionellen Geschäft wurden 3,9 Mrd. Euro abgesetzt nach 1,7 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Summe aus Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen belief sich auf 485,0 Mrd. Euro (Ende 2025: 452,0 Mrd. Euro).

Die Deka-Gruppe erzielte mit 546,3 Mio. Euro erneut ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis nach 520,1 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025.

Die Erträge beliefen sich auf 1.322,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 1.230,7 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis blieb mit 922,0 Mio. Euro die zentrale Ertragsquelle und leistete dank der positiven Entwicklung der bestandsbezogenen Provisionen einen maßgeblichen Beitrag zur Ertragsentwicklung. Das Finanzergebnis konnte erneut vom guten Zertifikategeschäft profitieren. Gegenläufig wirkte das marktbedingt gesunkene Zinsergebnis. Die Aufwendungen betrugen 776,6 Mio. Euro und lagen damit im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells über dem Wert des ersten Halbjahres 2025 (710,5 Mio. Euro).

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis betrug 59,7 Prozent (1. Halbjahr 2025: 56,9 Prozent). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 16,1 Prozent nach 15,6 Prozent im ersten Halbjahr 2025.

Die Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe ist weiterhin solide. Zudem verfügt die DekaBank über eines der besten Ratings unter den deutschen Geschäftsbanken. Nach CRR III (ohne Übergangsregelungen) belief sich die harte Kernkapitalquote zur Jahresmitte 2026 auf 19,4 Prozent nach 21,2 Prozent zum Jahresende 2025. Die ökonomische Risikosituation befand sich zur Jahresmitte 2026 auf auskömmlichem Niveau. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse betrug die Auslastung des Risikoappetits 55,4 Prozent (Ende 2025: 50,1 Prozent).

Grundlagen der Deka-Gruppe

Profil und Strategie der Deka-Gruppe	6
Marktposition und Auszeichnungen	10

Profil und Strategie der Deka-Gruppe

Die Deka-Gruppe, bestehend aus der DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank) und ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften, ist das Wertpapierhaus der Sparkassen und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die DekaBank wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) als anderweitig systemrelevantes Institut eingestuft.

Über die Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist die Deka-Gruppe Dienstleisterin und Infrastrukturanbieterin für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen und unterstützt ihre Kunden entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an. Dabei agiert die Deka-Gruppe als ganzheitliche Lösungsanbieterin, die unabhängig von Produkten den Kundenbedarf aufgreift. Aus diesem Selbstverständnis heraus entwickelt sie die notwendigen Asset-Management- und Bankdienstleistungen für das Wertpapiergeschäft der Sparkassen und deren Kunden. Sie leistet als Partnerin der Sparkassen gezielte Vertriebsunterstützung und stellt die erforderliche Infrastruktur bereit.

Das Wertpapierhaus der Sparkassen im Überblick (Abb. 1)



Organisationsstruktur

Die Deka-Gruppe gliedert ihr Geschäft in fünf Geschäftsfelder, in denen jeweils gleichartige Kompetenzen zusammengefasst werden. Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien decken die Aktivitäten im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deka-Gruppe. Das fünfte Geschäftsfeld – Asset Management Services – stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit.

Die geschäftsfeldübergreifenden Vertriebseinheiten dienen als Schnittstellen zu den Vertriebspartnern und Kunden. Diese Einheiten sind der Sparkassenvertrieb für Privatkunden, der in die regionalen Retailvertriebsbereiche und Private Banking & Wealth Management unterteilt ist, und der Institutionelle Vertrieb. Der Letztgenannte umfasst den Institutionellen Vertrieb Sparkassen & Verbundkunden sowie dezentrale produktorientierte Vertriebseinheiten für Marktkunden in den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere, Asset Management Immobilien, Kapitalmarkt sowie im Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle für institutionelle Marktkunden außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Zentralbereiche unterstützen die Geschäftsfelder und Vertriebe entlang der Wertschöpfungskette.

Unternehmensleitung

Die DekaBank wird gesamtverantwortlich vom Vorstand geleitet. Der Vorstand steuert und führt die Deka-Gruppe ganzheitlich und unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und der Risiken.

Das Führungsmodell ist divisional am Grundsatz der Dezernatsverantwortung ausgerichtet. Dies sichert eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung nach Kernkompetenzen im Vorstand.

Der Vorstand besteht zum Berichtsstichtag aus fünf Mitgliedern. Die Zuständigkeiten sind die folgenden:

- Vorsitzender (CEO) & Vertrieb: Dr. Georg Stocker (Vorstandsvorsitzender)
- Asset Management: Dr. Matthias Danne (Stellvertretender Vorsitzender)
- Risiko (CRO): Birgit Dietl-Benzin
- Finanzen (CFO) & Operations (COO): Daniel Kapffer
- Bankgeschäftsfelder: Martin K. Müller

Marion Spielmann wurde vom Verwaltungsrat im Dezember 2025 zur Risikovorständin bestellt. Sie hat diese Rolle mit ihrem Eintritt in den Vorstand am 1. Juli 2026 von Birgit Dietl-Benzin übernommen. Dr. Matthias Danne ist zum 30. Juni 2026 ausgeschieden. Birgit Dietl-Benzin trat zu diesem Zeitpunkt seine Nachfolge als Asset-Management-Vorständin an und ist fortan für das gesamte Asset Management sowie Treasury verantwortlich.

Dirk Peters trat zum 1. Februar 2026 als Generalbevollmächtigter in die Deka ein und ist seit Anfang April im Dezernat des Vorstandsvorsitzenden für den Privatkundenvertrieb (Retail und Private Banking & Wealth Management), den Institutionellen Vertrieb Sparkassen & Verbundkunden sowie das Digitale Multikanalmanagement verantwortlich.

Positionierung und Selbstverständnis in der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Strategie der Deka-Gruppe ist im Geschäftsbericht 2025 detailliert dargestellt und bildet den Rahmen für die Weiterentwicklung des Wertpapierhauses.

Die Deka-Gruppe ist fest innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe verankert. Die Geschäftsstrategie der Deka-Gruppe ist eng auf die Ziele und Strategien der Sparkassen abgestimmt. Dies stärkt die Zusammenarbeit mit den Sparkassen und sichert die gemeinsame Ertragskraft nachhaltig.



Siehe auch:
Geschäfts-
bericht 2025

Die Managementagenda gibt als fortlaufendes strategisches Handlungsprogramm die strategische Stoßrichtung vor, um die Deka als Wertpapierhaus der Sparkassen-Finanzgruppe weiter auszubauen. Angesichts vielfältiger Herausforderungen – darunter dynamische gesellschaftliche Rahmenbedingungen, rasanter technologischer Wandel, sich verändernde Kundenbedürfnisse sowie steigende Erwartungen der Mitarbeitenden – hat der Vorstand folgende Handlungsschwerpunkte gesetzt:

- Kundenorientierter Vertrieb und mehrwertiges Produktangebot:
Konsequente Ausrichtung der Vertriebe und der Vertriebsleistungen und des Produkt- und Serviceportfolios auf Zielkundenbedarfe zur Generierung Wachstums zusammen mit den Sparkassen,
- Zukunftsfähige Infrastruktur, Technologie sowie effiziente und moderne Prozesse:
Nutzung technologischer Chancen und Möglichkeiten zur Steigerung des Kundennutzens, Hebung von Effizienzen und Geschäftspotenzialen sowie zur konsequenten Ausrichtung auf übergeordnete Ziele,
- Veränderungsfähige und ergebnisorientierte Organisation:
Stärkung der Veränderungsfähigkeit sowie der wettbewerbsfähigen Positionierung der Marke Deka.

Nachhaltigkeit bleibt für die Deka-Gruppe ein strategisch wichtiges Themenfeld, das fest in den operativen Prozessen der Geschäftsfelder und Zentralbereiche sowie in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert ist. Nachhaltigkeit ist impliziter Bestandteil von jedem der drei Handlungsfelder.

Digitalisierungsaktivitäten

Die Deka-Gruppe treibt die digitale Transformation mit drei zentralen Schwerpunkten konsequent voran, um sich selbst und die Sparkassen-Finanzgruppe zukunftsfähig aufzustellen:

- Interaktion mit Sparkassen und Kunden der Sparkassen
Die Deka-Gruppe optimiert kontinuierlich die Zusammenarbeit mit Sparkassen und deren Kunden über Plattformen wie den S-Invest Manager, Deka Easy Access, die S-Invest App, die Sparkassen-App und die S Broker App. Digitale Kundenreisen und Endkundenangebote werden kontinuierlich ausgebaut, um auch junge oder digitalaffine Zielgruppen und Selbstentscheider noch besser anzusprechen. Gleichzeitig wird die digitale Vertriebsunterstützung der Sparkassen gestärkt. Die Deka-Gruppe entwickelt innovative Lösungen, um den veränderten Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Ein Beispiel ist das geplante Krypto-Angebot im Retailgeschäft, das voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2026 in der Sparkassen-App verfügbar sein wird.
- Digitale Produkte und Blockchain
Die Deka-Gruppe setzt auf Blockchain-Technologie, um neue und effizientere Standards in der Finanzbranche zu etablieren. Dabei wird die gesamte Wertschöpfungskette von der Emission über den Handel bis zur Verwahrung von digitalen Vermögenswerten angeboten. Durch die Beteiligung an Qivalis, einem Konsortium europäischer Banken, arbeitet die Deka an der Einführung eines Euro-basierten Stablecoins, der in der zweiten Jahreshälfte 2026 verfügbar sein soll. Gleichzeitig treibt die Deka-Gruppe zusammen mit der SWIAT GmbH die Entwicklung eines regulatorisch-konformen Blockchain-Ökosystems voran, das Finanzinstitute bei allen Aktivitäten im Bereich digitaler Assets unterstützt.
- Prozessdigitalisierung und Effizienz
Die Digitalisierung von Geschäfts- und IT-Prozessen ist entscheidend, um Effizienz und Resilienz zu steigern. Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI), Cloud-Lösungen und Software-Roboter (RPA) werden gezielt eingesetzt, um die Kundenansprache zu verbessern und Prozesse zu automatisieren.

Mit diesen Maßnahmen unterstreicht die Deka ihre Rolle als Innovationsvorreiterin und schafft die Grundlage für zukunftsorientierte Finanzdienstleistungen und moderne Beratungsunterstützung. Der gezielte Einsatz von Technologien gepaart mit der regionalen Stärke der Sparkassen sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe in einem sich wandelnden Marktumfeld.

Nachhaltigkeit in der Deka-Gruppe (ESG)

Als Wertpapierhaus der Sparkassen unterstützt die Deka-Gruppe die zukunftsfähige Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe und hat Nachhaltigkeit in ihr Geschäftsmodell integriert.

Die Deka-Gruppe berücksichtigt Nachhaltigkeitsaspekte grundsätzlich aus zwei Blickrichtungen. Zum einen werden Chancen und Risiken betrachtet, die durch Nachhaltigkeitsfaktoren wie den Klimawandel auf die Deka-Gruppe und deren Produkte wirken (Outside-in-Perspektive). Zum anderen werden positive und negative Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten der Deka-Gruppe auf Umwelt und Gesellschaft (Inside-out-Perspektive) betrachtet.

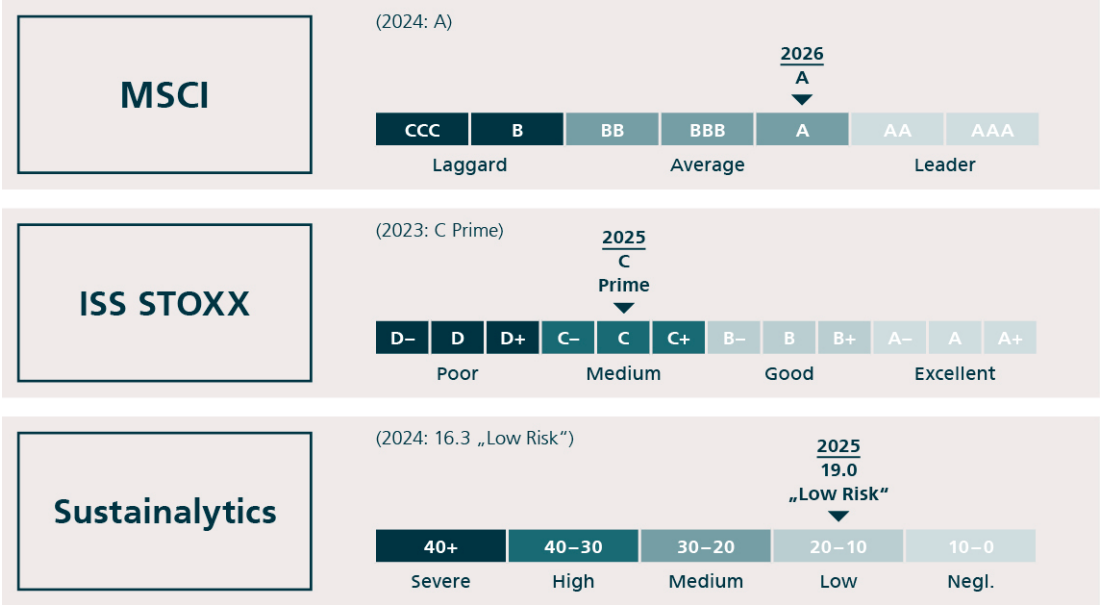
Die Deka-Gruppe ist sich der bedeutenden Rolle des Finanzsektors bei der Umsetzung der Pariser Klimaziele bewusst. Sie orientiert sich mit ihren Aktivitäten an der Erreichung dieser Ziele und der Einhaltung der aktuellen Klimaschutzgesetze und hat für ihr Bankgeschäft, den eigenen Geschäftsbetrieb sowie die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien klimastrategische Transitionspläne erstellt.



Siehe auch:
ESG-Reports
und -Ratings

Die ESG-Ratings bestätigen das hohe Niveau der nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen.

ESG-Ratings im Überblick (Abb. 2)



Stand der Nachhaltigkeitsratings gemäß den jährlichen ESG-Ratingberichten: MSCI ESG Ratings: 23.03.2026; ISS STOXX Corporate Rating: 29.12.2025; Sustainalytics ESG Risk Rating: 19.08.2025

Marktposition und Auszeichnungen

Das Asset Management Volumen der Deka lag zur Jahresmitte 2026 mit 463,5 Mrd. Euro aufgrund einer marktbedingt positiven Wertentwicklung und der Vertriebsleistung leicht über dem Jahresendwert 2025 (431,4 Mrd. Euro).

Mit einem Fondsvermögen (nach Bundesverband Investment und Asset Management e.V., BVI, Stand: 31. Mai 2026) von 230,6 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 12,1 Prozent ist die Deka die viertgrößte Anbieterin von Wertpapier-Publikumsfonds in Deutschland. Bei Immobilien-Publikumsfonds nimmt sie mit einem Fondsvermögen (nach BVI, Stand: 31. Mai 2026) von 41,8 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 37,9 Prozent die führende Position in Deutschland ein.

Die Zertifikate der Deka-Gruppe werden über die Sparkassen in Deutschland vertrieben. Die Deka belegte laut Statistik des Bundesverbands für strukturierte Wertpapiere (BSW) per Ende März 2026 mit 16,1 Prozent Marktanteil nach Marktvolumen die dritte Position als Emittentin strukturierter Wertpapiere in Deutschland.

Beim Capital-Fonds-Kompass 2026, der im Februar 2026 vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ zusammen mit dem Institut für Vermögensaufbau vergeben wurde, ist die Deka als bester Universalanbieter ausgezeichnet worden. Die konstant sehr gute Leistung wurde außerdem mit der Höchstnote von 5 Sternen bewertet, die die Deka bereits zum 14. Mal in Folge erhalten hat.

Die Deka erreichte bei den €uro FundAwards 2026 den zweiten Platz in der Kategorie „Fondsgesellschaft des Jahres“. Bei den vom Finanzen Verlag mit den Redaktionen „€uro“, „€uro am Sonntag“ und „Börse-Online“ im März 2026 vergebenen Awards wurden die besten Fonds des Jahres ausgezeichnet. Fonds und ETFs der Deka erreichten insgesamt 53 Platzierungen.

Im Ranking „Beste Fondsgesellschaften 2026“, das von der Zeitschrift „WirtschaftsWoche“ erstellt wird, hat die Deka im Januar 2026 erneut die Höchstnote von 5 Sternen erhalten und im Gesamtranking wieder den dritten Platz belegt.

Das Scope Rating bestätigt im Juni 2026 die hohe Qualität der offenen Deka-Immobilienfonds. Auch das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien der Deka konnte wieder überzeugen und erhält im 14. Jahr in Folge die Bewertung AA+ (AMR).

Im März 2026 wurde bevestor im Rahmen der Wahl der „Goldenen Bullen 2026“ in der Kategorie „Robo Advisor des Jahres“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet. In Zusammenarbeit von „€uro“ und SWI Finance wurde das bevestor-Angebot anhand der Kriterien Performance, Kosten, Nutzerfreundlichkeit und Individualisierbarkeit bewertet.

Im jährlichen Onlinebroker-Test der „€uro am Sonntag“ (23/2026) wurde der S Broker als bester Onlinebroker 2026 ausgezeichnet. Im Bereich „Angebot und Sparpläne“ erzielte er mit 97,4 Punkten ebenfalls den höchsten Wert aller untersuchten Anbieter.

Für ihren Depot-Vergleich hat die „Finanztip“ (5/2026) Kosten und Leistungsumfang von 22 Online-Wertpapierdepots ausgewählter Online-Broker und Direktbanken analysiert. Bereits zum zweiten Mal zählt der S Broker zu den zwölf empfohlenen Anbietern der renommierten Verbraucher- und Finanzratgeber-Plattform.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	11
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe	16
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder	21
Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe	29
Personalbericht	30

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist allen geopolitischen Herausforderungen zum Trotz gut in das Jahr 2026 gestartet. Weder der US-Militäreinsatz in Venezuela noch die Diskussion um Grönland konnte daran etwas ändern. Gleichwohl änderten die Ende Februar begonnenen Militärschläge der USA und Israels gegen den Iran das Bild abrupt. Entscheidend hierfür war, dass die Straße von Hormus, durch die rund 20 Prozent des globalen Ölhandels transportiert werden, mit Beginn der Kämpfe nur noch von wenigen Öltankern passiert worden war. Sorgen um die globale Energieversorgung im Falle einer unkontrollierten Eskalation des Nahost-Krieges keimten auf und belasteten die Stimmung nicht nur an den Finanzmärkten, sondern auch die Unternehmen und privaten Haushalte. Der Rohölpreis stieg drastisch, wodurch die Inflationsraten weltweit nach oben kletterten. In der Folge läuteten viele Notenbanken Leitzinserhöhungen ein. Zur Jahresmitte hellte sich das Bild allerdings wieder auf, nachdem die USA und der Iran ein Rahmenabkommen vereinbart hatten, welches ein Ende des Konflikts und die Öffnung der Straße von Hormus umfasste. Insgesamt reagierten sowohl die Kapitalmärkte als auch die Weltwirtschaft äußerst solide auf diese Entwicklung.

Mit Blick auf die einzelnen Länder und Regionen lassen sich unterschiedliche Entwicklungen feststellen. In den USA hielten sich die dämpfenden Effekte der noch leicht restriktiv wirkenden Geldpolitik in Grenzen. So konnte die Beschäftigung weiter moderat zulegen. Überdies stützen die Investitionen in Rechenzentren die Konjunktur. In der Eurozone hat die wirtschaftliche Aktivität etwas an Fahrt verloren, während mit Blick auf Deutschland die dortigen strukturellen Standortprobleme in den Vordergrund rückten. Das deutsche Geschäftsmodell mit dem wichtigen Außenhandel und der bedeutsamen Industrie geriet weiter unter Druck. Sowohl die US-Zölle als auch der gestiegene Wettbewerbsdruck aus China setzten den Industrieunternehmen hierzulande zu. In China selbst schwelte weiter die Immobilienkrise, wobei das dortige Streben nach technologischer Vorherrschaft und wirtschaftlicher Autarkie nach wie vor im Vergleich zu den großen Industrieländern höhere Wachstumszahlen gewährleistet.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Jahres lag die Inflation im Euroraum knapp unter dem Zielwert von zwei Prozent, während sie in den USA nur geringfügig darüber lag. Begünstigt wurde dies von einer im Vorfeld stabilen Entwicklung des Ölpreises sowie einem nach unten gerichteten Trend der Kerninflation unter Ausschluss von Energie und Lebensmitteln. In den folgenden Monaten nahm die Teuerung dies- und jenseits des Atlantiks jedoch wieder zu. Im Euroraum war hierfür vor allem ein stärkerer Preisauftrieb bei Industriegütern verantwortlich, nachdem die dämpfenden Effekte der Euro-Aufwertung sukzessive nachgelassen hatten. Gleichzeitig verharrte die Teuerung im Dienstleistungssektor auf einem hohen Niveau, das auf Dauer nicht mit dem Inflationsziel von zwei Prozent in Einklang zu bringen wäre. In den USA verhielt es sich umgekehrt: Die Importzölle hatten weiterhin nicht die erwarteten Auswirkungen auf die Verbraucherpreise von Industriegütern. Stattdessen verteuerten sich Dienstleistungen überraschend stark, ohne dass dem ein auffälliger Anstieg der Löhne vorangegangen wäre. Ab März kam es zu einer weiteren Beschleunigung der Inflation. Die Eskalation des Konflikts zwischen den USA und dem Iran ließ die Weltmarktpreise von Rohöl und Erdgas stark ansteigen,

was sich weltweit in den Verbraucherpreisen für Energiegüter widerspiegelte. Ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte die Inflation im Mai mit Raten von 3,2 Prozent im Euroraum und 4,2 Prozent in den USA.

Die Markterwartungen mit Blick auf die Leitzinsen waren Anfang des Jahres noch nach unten gerichtet. Im Euroraum waren die Anleger der Meinung, dass die konjunkturell dämpfenden Effekte der US-Zölle in Kombination mit der Stärke des Euros auf längere Sicht zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen würden. Diese Einschätzung änderte sich jedoch schlagartig durch den Kriegsausbruch im Nahen Osten. Die EZB nahm sich mehrere Monate Zeit, um die Auswirkungen der höheren Energiepreise für den mittelfristigen Inflationsausblick besser einordnen zu können. Auf ihrer Sitzung am 11. Juni erhöhte sie die Leitzinsen um 25 Basispunkte und deutete die Möglichkeit weiterer Zinsschritte an. Sie verteidigte diese Entscheidung auch im Anschluss, nachdem der Ölpreis wieder spürbar zurückgegangen war. Vor dem Hintergrund des höheren Leitzinsniveaus waren die Senkungserwartungen in den USA zu Jahresbeginn ausgeprägter als im Euroraum. Das ökonomisch wichtigste Argument war dabei eine erwartete Abschwächung des Arbeitsmarkts, die sich aber letztlich nicht manifestierte. Zudem setzten die Anleger darauf, dass der neue Fed-Chairman Kevin Warsh einen Kurswechsel in der US-Geldpolitik einleiten würde. Bei seiner ersten Sitzung am 17. Juni überraschte er die Märkte jedoch, indem er die Möglichkeit von Leitzinserhöhungen signalisierte. Wichtiger als die durch den Nahost-Konflikt gestiegenen Energiepreise war dabei die unerwartet starke Teuerung im Dienstleistungssektor.

Die Rentenmärkte sind zunächst seitwärts und leicht freundlich in das neue Jahr gestartet. Die EZB sah zu Jahresbeginn keine Veranlassung, den Einlagensatz von 2,0 Prozent in absehbarer Zeit zu verändern. In den USA hingegen wurden allein schon wegen des anstehenden Wechsels des Fed-Chairmans mehrere Leitzinssenkungen eingepreist. Mit dem Ausbruch des Iran-Krieges im März und dem kräftigen Anstieg der Energiepreise sind allerdings die Inflationserwartungen deutlich gestiegen, womit sich die Markterwartungen in Richtung höherer Leitzinsen drehten. Die Renditen von europäischen Staatsanleihen und US-Treasuries sind daraufhin kräftig vor allem am kurzen Ende der Zinskurven angestiegen und halten sich seither auf deutlich erhöhtem Niveau. Ebenso sah sich die EZB veranlasst, auf die erhöhten Inflationsraten infolge des zwischenzeitlichen Energiepreisschocks zu reagieren, wodurch sie den Einlagensatz im Juni um 0,25 Prozentpunkte auf 2,25 Prozent erhöhte.

Die Kreditmärkte sind vom Ausbruch des Iran-Krieges, vor allem aber den Sorgen um kräftig steigende Inflationsraten, aufgeschreckt worden. Während Covered Bonds aufgrund ihrer hohen Sicherheit kaum merklich reagierten, sind die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen in der Folge aus ihrem bis dahin vorherrschenden Seitwärtstrend nach oben ausgebrochen. Mit Beginn der ersten Annäherungsgespräche zwischen den Kriegsparteien sind die Spreads aber schon bald wieder gesunken und handeln mittlerweile wieder nahe der sehr niedrigen Spreads vom Jahresbeginn und somit nicht weit entfernt von langjährigen Tiefständen.

Die europäischen Aktienmärkte haben zu Jahresbeginn deutlich in der Performance gegenüber den US-Märkten aufgeholt. Während US-Werte vor allem aufgrund einer Konsolidierungsphase bei den zuvor sehr starken Technologiewerten seitwärts tendierten, profitierten europäische Indizes von einer Branchenrotation in den breiten Markt und Hoffnungen auf finanzpolitische Maßnahmen zur Stützung der europäischen Wirtschaftsentwicklung. Mit dem Ausbruch des Iran-Krieges haben die Aktienmärkte weltweit einen kräftigen Einbruch erlitten. Hoffnungen auf Friedensverhandlungen und vor allem einer Wiederöffnung der Straße von Hormus haben alsbald eine kräftige Erholung eingeleitet, auch wenn sich der Weg zum Frieden als weitaus langwieriger als erwünscht erweist. Vor allem unter der Führung von Technologieaktien haben viele Aktienmärkte zur Jahresmitte neue historische Höchststände erreicht. Europäische Indizes und besonders der DAX konnten hier allerdings nicht ganz Schritt halten. In den Geschäftsberichten zum ersten Quartal 2026 haben US-Unternehmen mit teils spektakulären Ergebnissen ihre starke Anpassungsfähigkeit an veränderte Wirtschaftsbedingungen unterstrichen. Europäische Unternehmen wiesen ebenfalls teils überraschend komfortable Ergebnisse und Ausblicke aus, blieben jedoch deutlich hinter den US-Konzernen zurück.

Der Nahostkonflikt hat auch an den Immobilienmärkten für Verunsicherung gesorgt – und dies vor allem am Investmentmarkt. Die für Europa erwartete Fortsetzung der moderaten Erholung aus dem Vorjahr ist nicht eingetreten. Stattdessen hat der deutliche Anstieg der Kapitalmarktrenditen zu steigenden Finanzierungskosten geführt. Anleger, die Immobilien mit einem hohen Eigenkapitalanteil kauften und eine hohe Marktexpertise aufwiesen, hatten unter diesen Rahmenbedingungen weiterhin Wettbewerbsvorteile. Die Renditen tendierten in allen Nutzungsarten überwiegend seitwärts. Am Büromietmarkt hielt die Polarisierung zwischen hochwertigen Objekten in zentralen und gut erreichbaren Lagen auf der einen Seite sowie veraltetem Bestand mit schlechter Anbindung auf der anderen Seite an. Der Trend zu kleineren, aber hochwertigeren Flächen begünstigte weitere Anstiege der Spitzenmieten. Der Einzelhandel verzeichnete in besten Lagen eine stabile Nachfrage. Hotels profitierten von steigender Auslastung und dem Wachstum des internationalen Tourismus. Die Nachfrage am Logistikmarkt zeigte sich robust auf Vorjahresniveau. Die Absicherung von Lieferketten und der weitere Ausbau von Online-Kapazitäten blieben dabei die wichtigsten Treiber.

Gemäß der Geldvermögensstatistik der Deutschen Bundesbank sanken die Geldvermögensbestände gegenüber dem Jahresende 2025 um rund 29 Mrd. Euro auf 9.490 Mrd. Euro (31. März 2026). Ausschlaggebend hierfür waren negative Bewertungseffekte, die vor allem kapitalmarktnahe Anlagen wie Aktien und sonstige Anteilsrechte belasteten. Gleichwohl hielt die Kapitalmarktorientierung weiter an, sodass per saldo sowohl ein Aufbau an Schuldverschreibungen als auch von Aktien, sonstigen Anteilsrechten und Investmentfondsanteilen stattfand. Ebenso ließ sich ein Anstieg der Bestände an Bargeld und Einlagen feststellen. Demgegenüber gingen die Bestände an Spareinlagen und Sparbriefen etwas zurück. Mit Blick auf das Geldvermögen der privaten Haushalte nahm der Anteil von Investmentfonds zu, während der Anteil von Aktien und sonstigen Anteilsrechten gegenüber dem 31. Dezember 2025 zurückging.

Die Marktentwicklung im Verlauf des ersten Halbjahres spiegelte sich auch in der Investmentstatistik des deutschen Fondsverbands BVI wider. Das auf offene Publikumsfonds entfallende Nettovermögen ist zum 31. Mai 2026 leicht auf 2.020,9 Mrd. Euro gestiegen (31. Dezember 2025: 1.839,5 Mrd. Euro). Ebenso erhöhte sich das Nettovermögen offener Spezialfonds auf 2.391,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2025: 2.287,5 Mrd. Euro). Das Nettomittelaufkommen der offenen Publikumsfonds lag in den ersten fünf Monaten 2026 mit 45,3 Mrd. Euro leicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes (42,0 Mrd. Euro). Die Veränderung war insbesondere auf Rückgänge bei Renten- und Geldmarktfonds sowie sonstigen Wertpapierfonds zurückzuführen. Die Absatzwerte der offenen Spezialfonds für institutionelle Investoren lagen mit 26,7 Mrd. Euro signifikant über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (15,0 Mrd. Euro).

Regulatorische Rahmenbedingungen

Bereits eingeführte sowie sich abzeichnende regulatorische Änderungen haben Einfluss auf das Geschäftsmodell und die Ertragslage der Deka-Gruppe. Striktere Kapitalanforderungen können sich für Banken aus aufsichtlichen Auslegungen von bestehenden Rechtsnormen sowie aus den Ergebnissen der jährlichen aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesse (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) ergeben, so zum Beispiel im Kontext der aufsichtlichen Überprüfung der internen Modelle unter Säule 1 der Baseler Eigenkapitalvorschriften.

Nachfolgend sind die für die Deka-Gruppe wesentlichen regulatorischen Themen beschrieben.

Aufsichtsrechtliche Themen

Seit dem 1. Januar 2025 gelten nach CRR III neue Regelungen zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen. Die DekaBank ist in den kommenden Jahren grundsätzlich vom neu eingeführten, schrittweise ansteigenden Output Floor betroffen, der die Vorteile interner Modelle im Vergleich zu Standardansätzen begrenzt. Die Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe wird mit und ohne Übergangsregelungen berichtet. „Ohne Übergangsregelungen“ bezeichnet die vollständige Anwendung des CRR-Regelwerks, bei der sämtliche Übergangsregelungen außer Acht gelassen werden. Es handelt sich hierbei um den finalen Zielzustand der regulatorischen Anforderungen. Die Regelungen der CRR III zur Berechnung der risikogewichteten Aktiva (RWA) für das Marktrisiko aus dem Fundamental Review of the Trading Book (FRTB) gelten erstmals ab dem 1. Januar 2027, während im Jahr 2026 noch das interne Marktrisikomodell gemäß CRR II anzuwenden ist. Gemäß dem Vorschlag der EU-Kommission sind für den FRTB-Standardansatz über eine dreijährige Übergangsphase bis Ende 2029 Erleichterungen vorgesehen. Voraussichtlich sollen bis Ende 2029 weiterhin die bestehenden Regelungen der CRR II zur Buchzuordnung gelten anstelle der neuen Abgrenzung des Handelsbuchs gemäß FRTB.

Für das Jahr 2026 hat die EZB für die von ihr direkt beaufsichtigten Institute einen inversen Stresstest zu geopolitischen Risiken durchgeführt. Im Rahmen des Stresstests wurden die Banken aufgefordert, ein eigenes geopolitisches Risikoszenario zu entwerfen, welches als Zielergebnis zu einer Verringerung der harten Kernkapitalquote um 300 Basispunkte führt. Die aggregierten Ergebnisse des Stresstests wurden am 31. Juli 2026 veröffentlicht.

Die Verordnung (EU) 2022/2554, bekannt als Digital Operational Resilience Act (DORA), wurde von der Europäischen Union eingeführt, um die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor zu stärken. Ziel von DORA ist es, Finanzunternehmen widerstandsfähiger gegenüber Cyberbedrohungen und IKT-Störungen zu machen. Die Verordnung harmonisiert Anforderungen an Cybersicherheit und IKT-Risikomanagement innerhalb der Europäischen Union. DORA umfasst Aspekte wie IKT-Risikomanagement, Behandlung und Meldung IKT-bezogener Vorfälle, Testmaßnahmen zur Steigerung der Cyberabwehrfähigkeit und -resilienz sowie das Management von IKT-Drittdienstleistern. Die Verordnung ist seit dem 17. Januar 2025 anzuwenden. Die DekaBank hat die Anforderungen umgesetzt. Zu spezifischen Themen werden die Operationalisierungsaktivitäten 2026 projekthaft fortgeführt. Dies sind beispielsweise die Verhandlung DORA-konformer Verträge mit Dienstleistern sowie technische Prozessoptimierungen.

Nachhaltigkeitsbezogene Regulierungsvorhaben

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ersetzt die bisherige Richtlinie zur nichtfinanziellen Berichterstattung (Non-Financial Reporting Directive, NFRD). Ziel ist es, die Offenlegungspflichten in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte in der EU zu stärken. Die Verabschiedung des deutschen Umsetzungsgesetzes zur CSRD steht weiterhin aus. Darüber hinaus wird das Inkrafttreten der vereinfachten ESRS (beziehungsweise ESRS 2.0) durch die EU-Kommission auf Grundlage der EU-Omnibus-Initiative bis Ende 2026 erwartet. Nach aktuellem Kenntnisstand würden die ESRS 2.0 für das Geschäftsjahr 2026 auf freiwilliger Basis gelten und wären ab dem Geschäftsjahr 2027 verpflichtend anzuwenden. Die DekaBank veröffentlicht seit dem Geschäftsjahr 2024 den Nachhaltigkeitsbericht im Konzernlagebericht gemäß den jeweils aktuellen Vorgaben der CSRD.



Siehe auch:
Normative
Perspektive (Ist-
Situation)
Seite 38, ff



Siehe auch:
Nachhaltigkeits-
bericht im
Geschäfts-
bericht 2025

Die EU-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) legt nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten sowohl auf Produkt- als auch auf Unternehmensebene fest. Ziel der Verordnung ist es, die Transparenz und Vergleichbarkeit für Anleger in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte ihrer Geldanlagen zu erhöhen. Im November 2025 hat die EU-Kommission einen Entwurf zur Überarbeitung der Offenlegungsverordnung vorgelegt. Dieser Entwurf sieht grundlegende Änderungen des Anwendungsbereichs sowie der Produktklassifizierung vor. Zukünftig sollen neu eingeführte Produktkategorien mit verbindlichen Mindeststandards verknüpft werden. Die Deka verfolgt die politischen Verhandlungen aufmerksam und beteiligt sich aktiv an der Verbandsarbeit zur Interpretation der regulatorischen Neuerungen. Dadurch soll sichergestellt werden, frühzeitig auf mögliche Änderungen reagieren zu können, beispielsweise durch ein überarbeitetes Produktportfolio.



Siehe auch:
Wirtschaft und
Menschenrechte
bei der Deka

Die Europäische Lieferkettenrichtlinie (Corporate Sustainability Due Diligence Directive – CSDDD) ist am 25. Juli 2024 in Kraft getreten. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die Richtlinie bis spätestens 26. Juli 2028 in nationales Recht umzusetzen. Die Anwendung der materiellen Pflichten wurde im Rahmen des Omnibus-Pakets verschoben und beginnt für die betroffenen Unternehmen nun einheitlich ab dem 26. Juli 2029. Durch das Omnibus-I-Paket (Änderungsrichtlinie 2026/470, in Kraft seit 18. März 2026) wurde der Anwendungsbereich der CSDDD deutlich eingeschränkt: Erfasst sind künftig nur noch Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und einem weltweiten Nettoumsatz von über 1,5 Mrd. Euro. Zudem wurde die zivilrechtliche Haftungsregelung gestrichen, die Pflicht zur Erstellung eines Klimatransitionsplans entfällt, und Geldbußen sind auf maximal 3 Prozent des weltweiten Umsatzes begrenzt. Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) enthält bereits wesentliche Elemente der CSDDD und gilt formal weiterhin, wird jedoch schrittweise entschärft. Die Berichtspflicht entfällt rückwirkend, das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) prüft seit Oktober 2025 keine Berichte mehr, und Sanktionen greifen nur noch bei besonders gravierenden Verstößen; die materiellen Sorgfaltspflichten bleiben bestehen. Mittelfristig soll das LkSG durch ein „Gesetz über die internationale Unternehmensverantwortung“ ersetzt werden, das die CSDDD in nationales Recht überführt.

Produkt- und dienstleistungsbezogene Regulierungsvorhaben

Die Europäische Kommission hat am 11. Oktober 2017 einen erneuten Vorschlag zur Einführung eines einheitlichen europäischen Einlagensicherungssystems (European Deposit Insurance Scheme, EDIS) als eines dritten Pfeilers der Bankenunion zur Harmonisierung der nationalen Einlagensicherungssysteme veröffentlicht. Es ist derzeit nicht absehbar, ob und wie diese Vorschläge letztlich umgesetzt werden. Die derzeit streitig diskutierte Einführung des EDIS könnte zu erhöhten Pflichten zur Leistung von Beiträgen zur Einlagensicherung und Risiken einer vergemeinschaftlichten Haftung führen. Im Rahmen der Bankenunion wurde der gemeinsame Rechtsrahmen für das Krisenmanagement und die nationalen Einlagensicherungssysteme unabhängig vom EDIS überarbeitet.

Am 18. April 2023 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Reform des Rahmens für das Krisenmanagement im Bankensektor und für die Einlagensicherung (Bank Crisis Management and Deposit Insurance Framework, CMDI) durch die Änderungen der BRRD, der SRM-Verordnung sowie der Einlagensicherungsrichtlinie (DGSD). Am 30. März 2026 wurden die drei CMDI-Rechtsakte vom Europäischen Parlament und dem Rat formell erlassen und am 20. April 2026 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht: die Richtlinie (EU) 2026/806 zur Änderung der BRRD und die Verordnung (EU) 2026/808 zur Änderung der SRM-Verordnung hinsichtlich Frühinterventionsmaßnahmen, Abwicklungsvoraussetzungen und der Finanzierung von Abwicklungsmaßnahmen sowie die Richtlinie (EU) 2026/804 zur Änderung der Einlagensicherungsrichtlinie hinsichtlich des Anwendungsbereichs der Einlagensicherung, die Verwendung der Mittel aus Einlagensicherungssystemen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Transparenz. Die CMDI-Reform zielt darauf ab, die Abwicklungsregelungen zukünftig auf kleinere und mittlere Banken auszuweiten, die Einlagen bestimmter Einleger hinsichtlich des Rangs in der Forderungsrangfolge zu privilegieren, die Frühinterventionsmaßnahmen zu präzisieren und die Rolle der Einlagensicherungssysteme bei der Abwicklung und bei präventiven Maßnahmen zu stärken. Die Verordnung (EU) 2026/808 gilt als EU-Verordnung unmittelbar in den Mitgliedstaaten und findet – mit Ausnahme bestimmter Regelungen, die bereits ab dem 11. Juni 2026 gelten – ab dem 11. Mai 2028 Anwendung. Die Richtlinien (EU) 2026/806 und (EU) 2026/804

sind durch die Mitgliedstaaten bis zum 11. Mai 2028 in nationales Recht umzusetzen und ab diesem Zeitpunkt anzuwenden.

Im Mai 2023 veröffentlichte die Europäische Kommission den Entwurf für eine Retail Investment Strategy (RIS). Der Review von MiFID II, IDD und PRIIP-VO betrifft die Deka-Gruppe unter anderem in ihrer Rolle als Produkthersteller sowie bei der Zusammenarbeit mit den Sparkassen. Ziel ist es, die Partizipation von Kleinanlegern am Kapitalmarkt zu stärken. Der Gesetzgebungsprozess schreitet voran: Inzwischen wurde der Trilog zwischen Kommission, Parlament und Rat abgeschlossen, sodass noch in diesem Jahr mit einem formellen Beschluss gerechnet werden kann. Neben zahlreichen weiteren geplanten Anpassungen sind neue Vorgaben für das Verhältnis von Performance und Kosten bei Investmentprodukten vorgesehen. Zudem soll die Transparenz weiter erhöht werden, indem zusätzliche Angaben in die Pflichtpublikationen aufgenommen werden müssen. Die DekaBank unterstützt den DSGV ö.K. weiterhin bei der Begleitung des Gesetzgebungsverfahrens und bewertet fortlaufend mögliche Auswirkungen.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage

Die Weltwirtschaft startete trotz geopolitischer Krisen stabil ins Jahr 2026, gleichwohl sorgten die Militärschläge im Nahen Osten für Unsicherheit an den Märkten und steigende Ölpreise, was weltweit die Inflation antrieb. Nach Vereinbarung eines Rahmenabkommens zwischen den USA und dem Iran beruhigte sich die Lage wieder, sodass eine solide Reaktion der Marktteilnehmer erfolgte. Die US-Konjunktur zeigte sich gestützt durch Beschäftigungswachstum und Investitionen robust, während die Eurozone an Dynamik verlor und insbesondere Deutschland unter strukturellen Problemen sowie steigenden US-Zöllen und Wettbewerbsdruck aus China litt.

In diesem Umfeld fokussierte sich die Deka unverändert auf die Unterstützung von Sparkassen und institutionellen Kunden. Durch die qualifizierte Beratung der Sparkassen wurde das Vertrauen der Kunden und deren Investitionsverhalten gestärkt. Das Fondsgeschäft hat sich auch im ersten Halbjahr 2026 positiv entwickelt. Das Interesse der Kunden an Sparplänen blieb groß und ist eine tragende Säule im Privatkundengeschäft der Deka – so haben Anleger netto rund 298.000 neue Deka-Wertpapiersparpläne abgeschlossen (1. Halbjahr 2025: rund 287.000).

Die Deka-Gruppe erzielte mit 546,3 Mio. Euro erneut ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis nach 520,1 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025.

Die Erträge beliefen sich auf 1.322,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 1.230,7 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis blieb mit 922,0 Mio. Euro die zentrale Ertragsquelle und leistete dank der positiven Entwicklung der bestandsbezogenen Provisionen einen maßgeblichen Beitrag zur Ertragsentwicklung. Das Finanzergebnis konnte erneut vom guten Zertifikategeschäft profitieren. Gegenläufig wirkte das marktbedingt gesunkene Zinsergebnis. Die Aufwendungen betrugen 776,6 Mio. Euro und lagen damit im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells über dem Wert des ersten Halbjahres 2025 (710,5 Mio. Euro).

Die Gesamtvertriebsleistung der Deka-Gruppe betrug 23,3 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2025: 20,4 Mrd. Euro). Im Geschäft mit Privatkunden konnte diese auf 19,5 Mrd. Euro gesteigert werden (1. Halbjahr 2025: 18,7 Mrd. Euro). Hierzu trug insbesondere ein signifikant verbesserter Fondsabsatz bei. Von der Gesamtvertriebsleistung bei Privatkunden entfielen 13,9 Mrd. Euro auf Retail Kunden (1. Halbjahr 2025: 13,6 Mrd. Euro) und 5,6 Mrd. Euro auf Private Banking Kunden (1. Halbjahr 2025: 5,1 Mrd. Euro). Im institutionellen Geschäft wurden 3,9 Mrd. Euro abgesetzt nach 1,7 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Asset Management Nettovertriebsleistung betrug 14,4 Mrd. Euro nach 11,3 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Segment Privatkunden lag die Asset Management Nettovertriebsleistung bei 11,0 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2025: 10,1 Mrd. Euro). Hier hatten insbesondere Vermögensmanagementprodukte (4,1 Mrd. Euro), Aktienfonds (3,2 Mrd. Euro) und Mischfonds (0,9 Mrd. Euro) einen wesentlichen Anteil am Absatz. Bei Privatkunden entfielen 7,5 Mrd. Euro auf Retail Kunden (1. Halbjahr 2025: 6,8 Mrd. Euro) und 3,5 Mrd. Euro auf Private Banking Kunden (1. Halbjahr 2025: 3,2 Mrd. Euro). Das Segment Institutionelle Kunden erreichte eine Nettovertriebsleistung von 3,5 Mrd. Euro nach 1,2 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2025.

Im ersten Halbjahr 2026 haben Anleger netto rund 298.000 neue Deka-Wertpapiersparpläne abgeschlossen (1. Halbjahr 2025: rund 287.000). Damit verwaltet die Deka-Gruppe insgesamt rund 9,1 Millionen Verträge nach rund 8,8 Millionen Verträgen zum Jahresende 2025.

Die Zertifikate Bruttovertriebsleistung lag bei 8,9 Mrd. Euro nach 9,1 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, diese umfasst sowohl die Deka-Zertifikate als auch die Kooperations-Zertifikate. Der Großteil entfiel wie im Vorjahr mit 8,5 Mrd. Euro auf Zertifikate an Privatkunden (1. Halbjahr 2025: 8,6 Mrd. Euro). Dabei wurden insbesondere Expresszertifikate (3,9 Mrd. Euro) und Festzinsanleihen (3,7 Mrd. Euro) nachgefragt. Von der Bruttovertriebsleistung im Segment Privatkunden entfielen 6,4 Mrd. Euro auf Retail Kunden (1. Halbjahr 2025: 6,7 Mrd. Euro) und 2,1 Mrd. Euro auf Private Banking Kunden (1. Halbjahr 2025: 1,9 Mrd. Euro). An institutionelle Kunden wurden im Berichtszeitraum Zertifikate in Höhe von 0,4 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2025: 0,5 Mrd. Euro) abgesetzt. Auf Deka-Zertifikate entfielen 5,3 Mrd. Euro der Vertriebsleistung (1. Halbjahr 2025: 5,6 Mrd. Euro). Kooperations-Zertifikate, die das Zertifikatsangebot der Deka ergänzen, machten 3,6 Mrd. Euro aus nach 3,5 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2025.

Die Attraktivität von Wertpapieren spiegelte sich auch in den Depotzahlen wider. Die Zahl der Kundendepots stieg insgesamt um rund 200.000 auf 6,2 Millionen (Ende 2025: 6,0 Millionen). Die Anzahl der Transaktionen lag bei 96,5 Millionen und ist gegenüber dem Wert zum ersten Halbjahr 2025 (88,2 Millionen) leicht gestiegen.

Vertriebsleistung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 3)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025
Asset Management Nettovertriebsleistung	14.427	11.253
nach Kundensegment		
Privatkunden	10.974	10.065
Institutionelle Kunden	3.453	1.188
nach Produktkategorie		
Publikumsfonds und Vermögensmanagementprodukte	10.087	9.207
Spezialfonds und Mandate	3.187	1.096
ETFs	1.152	950
Zertifikate Bruttovertriebsleistung	8.921	9.127
nach Kundensegment		
Privatkunden	8.517	8.630
Institutionelle Kunden	404	497
Gesamtvertriebsleistung (Summe Vertriebsleistung Asset Management und Zertifikate)	23.347	20.379

Das Asset Management Volumen lag zur Jahresmitte 2026 mit 463,5 Mrd. Euro aufgrund einer marktbedingt positiven Wertentwicklung und der Vertriebsleistung leicht über dem Jahresendwert 2025 (431,4 Mrd. Euro). Vom Asset Management Volumen bei Privatkunden entfielen 192,7 Mrd. Euro auf Retail Kunden (Ende 2025: 178,5 Mrd. Euro) und 71,2 Mrd. Euro auf Private Banking Kunden (Ende 2025: 62,9 Mrd. Euro). Das Deka-Zertifikate Volumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 0,9 Mrd. Euro auf 21,5 Mrd. Euro. Das auf Privatkunden entfallende Zertifikatevolumen belief sich auf 17,5 Mrd. Euro (Ende 2025: 16,5 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 12,2 Mrd. Euro auf Retail Kunden (Ende 2025: 11,5 Mrd. Euro) und 5,3 Mrd. Euro auf Private Banking Kunden (Ende 2025: 5,1 Mrd. Euro). Die Summe aus Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen belief sich auf 485,0 Mrd. Euro (Ende 2025: 452,0 Mrd. Euro).

Asset Management Volumen und Deka-Zertifikate Volumen Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 4)

	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung	
Asset Management Volumen	463.498	431.422	32.076	7,4 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	263.906	241.376	22.530	9,3 %
Institutionelle Kunden	199.592	190.046	9.546	5,0 %
nach Produktkategorie				
Publikumsfonds und Vermögensmanagementprodukte	266.277	245.468	20.809	8,5 %
Spezialfonds und Mandate	175.490	166.791	8.699	5,2 %
ETFs	21.731	19.163	2.568	13,4 %
Deka-Zertifikate Volumen	21.492	20.549	944	4,6 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	17.529	16.541	988	6,0 %
Institutionelle Kunden	3.963	4.007	-44	-1,1 %
Summe Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen	484.991	451.971	33.020	7,3 %

Die Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe wird mit und ohne Übergangsregelungen berichtet.

Nach CRR III (ohne Übergangsregelungen) belief sich die harte Kernkapitalquote zur Jahresmitte 2026 auf 19,4 Prozent nach 21,2 Prozent zum Jahresende 2025.



Siehe auch:
Angemessenheit
der Kapital-
ausstattung im
ersten
Halbjahr 2026:
Seite 38 ff.

Das harte Kernkapital betrug zur Jahresmitte 2026 6.417 Mio. Euro (Ende 2025: 6.484 Mio. Euro). Der Jahresgewinn 2025 wurde gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital bereits zum Jahresende 2025 angesetzt (dynamischer Ansatz).

Die RWA nach CRR III (ohne Übergangsregelungen) lagen am 30. Juni 2026 bei 33.106 Mio. Euro verglichen mit 30.553 Mio. Euro zum Jahresende 2025. Das Adressrisiko erhöhte sich volumenbedingt um 1.013 Mio. Euro auf 16.067 Mio. Euro. Das Marktrisiko betrug 5.614 Mio. Euro nach 5.588 Mio. Euro zum Jahresende 2025. Die RWA aus dem operationellen Risiko betrugen unverändert 7.895 Mio. Euro. Das CVA-Risiko lag bei 488 Mio. Euro und damit leicht über Jahresendniveau (461 Mio. Euro). Zum Berichtsstichtag ergaben sich Output Floor-RWA von 3.041 Mio. Euro (Ende 2025: 1.555 Mio. Euro) basierend auf der Berücksichtigung von 72,5 Prozent der Standardansatz-RWA.

Die Leverage Ratio lag zur Jahresmitte 2026 bei 7,6 Prozent nach 8,8 Prozent zum Jahresresultimo 2025. Die Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit deutlich übertroffen.

Die MREL-Anforderungen wurden zur Jahresmitte 2026 gemäß den aufsichtlichen Vorgaben RWA- und Leverage-Ratio-Exposure-(LRE)-basiert berechnet. Beide Quoten werden ohne Übergangsregelungen gezeigt. Zum Berichtsstichtag belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 49,2 Prozent (Ende 2025: 53,3 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 17,6 Prozent (Ende 2025: 20,3 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.

Die Nachrangquoten wurden gemäß den aufsichtlichen Vorgaben ebenfalls nach dem RWA- und LRE-basierten Verfahren ermittelt. Beide Quoten werden ohne Übergangsregelungen gezeigt. Zur Jahresmitte 2026 betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 37,1 Prozent (Ende 2025: 40,3 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz 13,2 Prozent (Ende 2025: 15,3 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.



Siehe auch:
Angemessenheit
der Liquiditäts-
ausstattung im
ersten
Halbjahr 2026:
Seite 41 ff.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zur Jahresmitte 153,1 Prozent (Ende 2025: 180,8 Prozent) und lag damit oberhalb der Mindestanforderung von 100 Prozent. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag bei 121,8 Prozent (Ende 2025: 123,6 Prozent) und damit per Ende Juni 2026 ebenfalls oberhalb der Mindestquote von 100 Prozent. Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war daher gemessen an der LCR und der NSFR über das erste Halbjahr 2026 durchgehend auskömmlich.

Die ökonomische Risikosituation befand sich zur Jahresmitte 2026 auf auskömmlichem Niveau. Die Auslastung des auf 4.750 Mio. Euro angehobenen Risikoappetits (55,4 Prozent) zeigte gegenüber dem Vorjahresultimo (50,1 Prozent) einen Anstieg infolge eines deutlich höheren Gesamtrisikos. Die Auslastung der Risikokapazität lag mit 39,5 Prozent ebenfalls über dem Wert zum Jahresende 2025 (34,6 Prozent).

Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag bei 546,3 Mio. Euro nach 520,1 Mio. Euro zum Ende des ersten Halbjahres 2025.

Die Erträge beliefen sich auf 1.322,9 Mio. Euro nach 1.230,7 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025. Das Provisionsergebnis blieb mit einem Zuwachs um 59,6 Mio. Euro auf 922,0 Mio. Euro die zentrale Ertragsquelle und leistete dank der positiven Entwicklung der bestandsbezogenen Provisionen einen maßgeblichen Beitrag zur Ertragsentwicklung. Das Finanzergebnis konnte erneut vom guten Zertifikatengeschäft profitieren. Gegenläufig wirkte das marktbedingt gesunkene Zinsergebnis. Die Aufwendungen betrugen 776,6 Mio. Euro und lagen damit im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells über dem Wert des ersten Halbjahres 2025 (710,5 Mio. Euro).

Marktbedingt lag das Zinsergebnis mit 193,6 Mio. Euro um 27,6 Mio. Euro unter dem Wert im ersten Halbjahr 2025 (221,2 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem gesunkenen durchschnittlichen Zinsniveau und der damit verbundenen geringeren Verzinsung der Liquiditätsanlage im Rahmen der Treasury-Funktion.



Siehe auch:
Note 7
Risikovorsorge
im Kredit- und
Wertpapier-
geschäft:
Seite 70

Im ersten Halbjahr 2026 wurde netto Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von 21,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung von 18,4 Mio. Euro) aufgelöst. Dies resultierte im Wesentlichen aus Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in der Immobilienfinanzierung infolge des Verkaufs von Engagements. In geringem Maße gegenläufig wirkte der Nettoeffekt aus der Anpassung des Post-Modell-Adjustments bei Kreditnehmern des Immobiliensegments. Im Kreditgeschäft kam es zu einer Nettoauflösung von 18,6 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung von 18,2 Mio. Euro). Diese setzt sich im Berichtsjahr im Wesentlichen zusammen aus einer Nettozuführung von 1,1 Mio. Euro im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen und einer Nettoauflösung von 19,6 Mio. Euro im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung. Für das Wertpapiergeschäft ergab sich eine Nettoauflösung in Höhe von 2,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung von 0,2 Mio. Euro).

Das Provisionsergebnis belief sich auf 922,0 Mio. Euro nach 862,4 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025. Die Provisionen aus dem Investmentfondsgeschäft übertrafen aufgrund höherer bestandsbezogener Provisionen im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere den vergleichbaren Vorjahreswert. Die Provisionen aus dem Bankgeschäft wuchsen insbesondere dank höherer Erträge aus der Wertpapierverwaltung stark an. Die Provisionen aus dem Depotgeschäft lagen insgesamt auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahres.

Das Finanzergebnis summierte sich auf 177,9 Mio. Euro nach 167,0 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2026. Es enthält alle Ergebniskomponenten der Handelsbuch-Bestände sowie das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der Bankbuch-Bestände.

Das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen übertraf mit 220,6 Mio. Euro den Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (188,8 Mio. Euro) deutlich. Wesentlicher Bestandteil war weiterhin der Ergebnisbeitrag der Einheit Handel & Strukturierung aufgrund der Nachfrage nach Zertifikaten. Zudem profitierte der Derivatehandel von der Marktentwicklung.

Das Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen belief sich auf –42,6 Mio. Euro nach –21,8 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Darin enthalten ist ein negatives bonitätsinduziertes Ergebnis aus Eigenen Emissionen im Treasury (rund –14 Mio. Euro) infolge der Spreadentwicklung (1. Halbjahr 2025: rund –11 Mio. Euro). Weder im Berichtszeitraum noch im ersten Halbjahr 2025 wurde die pauschale Vorsorge zur Absicherung potenzieller Risiken erhöht oder reduziert. Die Bildung und Auflösung des pauschalen Vorsorgebetrags findet im Wirtschaftlichen Ergebnis außerhalb der IFRS-GuV und ohne konkrete Zuordnung auf die Geschäftsfelder Berücksichtigung.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug 8,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: –1,5 Mio. Euro). Darin enthalten sind auch versicherungsmathematische Gewinne bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 22,0 Mio. Euro. Diese resultierten vor allem aus einem marktbedingten Anstieg des Planvermögens. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren versicherungsmathematische Gewinne bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 9,8 Mio. Euro angefallen, die im Wesentlichen rechnungszinsinduziert waren. Die versicherungsmathematischen Effekte sind in der IFRS-GuV nicht enthalten, da sie direkt über die Neubewertungsrücklage im Eigenkapital berücksichtigt werden. Dahingegen werden sie im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst.

Der Personalaufwand erhöhte sich moderat auf 385,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 365,8 Mio. Euro). Aufwandssteigernd wirkten insbesondere der Personalaufbau im Rahmen des Geschäftsausbaus und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells sowie tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen.

Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2025 (304,7 Mio. Euro) auf 351,5 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Investitionen in das Geschäftsmodell und damit einhergehenden höheren Projektaufwendungen, auch für die Entwicklung und den Ausbau der Depot- und Vertriebsplattformen sowie der Digitalisierungsaktivitäten.

Der Jahresbeitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen belief sich auf 40,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 40,0 Mio. Euro). 2026 fällt wie im Vorjahr keine Bankenabgabe an.

Die Deka-Gruppe bewegt sich in einem Wachstumsmarkt mit dem Ziel, Ertragspotenziale mit einem attraktiven Aufwands-Ertrags-Verhältnis zu realisieren. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis – Quotient der Summe der Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwand) zu der Summe aller Erträge (vor Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft) – betrug 59,7 Prozent (1. Halbjahr 2025: 56,9 Prozent). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 16,1 Prozent nach 15,6 Prozent im ersten Halbjahr 2025.

Ergebnisentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 5)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung	
Zinsergebnis	193,6	221,2	-27,6	-12,5 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	21,3	-18,4	39,7	215,3 %
Provisionsergebnis	922,0	862,4	59,6	6,9 %
Finanzergebnis	177,9	167,0	11,0	6,6 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8,1	-1,5	9,6	(> 300 %)
Summe Erträge	1.322,9	1.230,7	92,3	7,5 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	776,6	710,5	66,1	9,3 %
davon Personalaufwand	385,1	365,8	19,2	5,3 %
davon Sachaufwand (mit Abschreibungen)	351,5	304,7	46,8	15,4 %
davon Bankenabgabe und Sicherungsreserve	40,0	40,0	–	–
Summe Aufwendungen	776,6	710,5	66,1	9,3 %
Wirtschaftliches Ergebnis	546,3	520,1	26,2	5,0 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder**Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere**

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hat im ersten Halbjahr 2026 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 388,4 Mio. Euro erzielt (1. Halbjahr 2025: 347,1 Mio. Euro). Die Nettovertriebsleistung lag bei 14,4 Mrd. Euro nach 11,4 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2025. Das Asset Management Volumen belief sich aufgrund der guten Wertentwicklung und Nettovertriebsleistung zur Jahresmitte auf 408,5 Mrd. Euro (Ende 2025: 376,3 Mrd. Euro).

Nettovertriebsleistung und Volumen

Die Asset Management Nettovertriebsleistung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere belief sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 14,4 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2025: 11,4 Mrd. Euro). Der Absatzschwerpunkt lag mit rund 76 Prozent der Nettovertriebsleistung weiterhin auf dem Geschäft mit Privatkunden. Bei Wertpapier-Publikumsfonds wurden 5,7 Mrd. Euro abgesetzt (1. Halbjahr 2025: 7,0 Mrd. Euro). Besonders stark war weiterhin die Nachfrage nach Aktienfonds. Der Absatz bei Misch-, Geldmarkt- und Rentenfonds verlief ebenfalls positiv. Vermögensmanagementprodukte zeigten Zuflüsse in Höhe von 4,4 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2025: 2,3 Mrd. Euro). Das Geschäft mit institutionellen Kunden belief sich auf 3,4 Mrd. Euro nach 1,5 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die darin enthaltene Vertriebsleistung von Spezialfonds und Mandaten lag bei 3,2 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2025: 1,2 Mrd. Euro). ETFs wurden in Höhe von 1,2 Mrd. Euro abgesetzt nach 0,9 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 6)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025
Asset Management Nettovertriebsleistung	14.397	11.433
nach Kundensegment		
Privatkunden	10.955	9.920
Institutionelle Kunden	3.442	1.514
nach Produktkategorie		
Publikumsfonds und Vermögensmanagementprodukte	10.078	9.249
ETFs	1.152	950
Spezialfonds und Mandate	3.167	1.235

Das Asset Management Volumen belief sich auf 408,5 Mrd. Euro und lag dank der guten Wertentwicklung und Nettovertriebsleistung leicht über dem Jahresendwert 2025.

Volumen Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 7)

	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung	
Asset Management Volumen	408.473	376.271	32.202	8,6 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	224.960	202.256	22.704	11,2 %
Institutionelle Kunden	183.513	174.015	9.498	5,5 %
nach Produktkategorie				
Publikumsfonds und Vermögensmanagementprodukte	223.242	202.289	20.953	10,4 %
davon Aktienfonds	101.990	91.283	10.707	11,7 %
davon Rentenfonds	27.046	26.199	847	3,2 %
davon Mischfonds	29.650	27.508	2.142	7,8 %
ETFs	21.731	19.163	2.568	13,4 %
Spezialfonds und Mandate	163.499	154.819	8.680	5,6 %

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag mit 388,4 Mio. Euro spürbar über dem vergleichbaren Vorjahreswert (347,1 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis (618,9 Mio. Euro) übertraf im Wesentlichen aufgrund gestiegener bestandsbezogener Provisionen den Wert zum Ende des ersten Halbjahres 2025 (567,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen beliefen sich auf 247,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 244,6 Mio. Euro). Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 16,9 Mio. Euro nach 24,1 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 8)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung	
Provisionsergebnis	618,9	567,5	51,4	9,1 %
Übriges Ergebnis	-0,1	0,0	-0,1	(< -300 %)
Summe Erträge	618,8	567,6	51,2	9,0 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	247,4	244,6	2,8	1,1 %
Summe Aufwendungen	247,4	244,6	2,8	1,1 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	371,4	323,0	48,4	15,0 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	16,9	24,1	-7,2	-29,8 %
Wirtschaftliches Ergebnis	388,4	347,1	41,3	11,9 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien lag mit 43,5 Mio. Euro unter dem Halbjahreswert 2025 von 51,5 Mio. Euro. Die Asset Management Nettovertriebsleistung war mit 30 Mio. Euro leicht positiv (1. Halbjahr 2025: -181 Mio. Euro). Das Asset Management Volumen des Geschäftsfelds belief sich auf 55,0 Mrd. Euro nach 55,2 Mrd. Euro zum Jahresende 2025.

Nettovertriebsleistung und Volumen

Die Asset Management Nettovertriebsleistung war mit 30 Mio. Euro leicht positiv und übertraf den Wert des ersten Halbjahres 2025 von –181 Mio. Euro. Bei Privatkunden hingegen verringerte sich die Nettovertriebsleistung. Bei institutionellen Kunden war trotz anhaltender Zurückhaltung der Investoren die Nettovertriebsleistung im ersten Halbjahr 2026 mit 11 Mio. Euro leicht positiv (Vorjahr: –326 Mio. Euro).

Die Nettovertriebsleistung der von der Deka Immobilien Investment GmbH direkt gemanagten Fonds für Privatanleger blieb mit 27 Mio. Euro positiv (1. Halbjahr 2025: 118 Mio. Euro).

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 9)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025
Asset Management Nettovertriebsleistung	30	–181
nach Kundensegment		
Privatkunden	19	145
Institutionelle Kunden	11	–326
nach Produktkategorie		
Immobilien-Publikumsfonds	10	–42
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	20	–139

Trotz Ausschüttungen in Höhe von 0,7 Mrd. Euro blieb das Asset Management Volumen im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien im Vergleich zum Jahresende 2025 mit 55,0 Mrd. Euro stabil (Ende 2025: 55,2 Mrd. Euro). Die in Euro notierten Immobilien-Publikumsfonds erzielten eine durchschnittliche volumengewichtete 12-Monats-Rendite von 2,1 Prozent nach 2,2 Prozent zum Jahresende 2025.

Volumen Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 10)

	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung	
Asset Management Volumen	55.026	55.151	–126	–0,2 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	38.946	39.120	–174	–0,4 %
Institutionelle Kunden	16.079	16.031	48	0,3 %
nach Produktkategorie				
Immobilien-Publikumsfonds	43.035	43.179	–144	–0,3 %
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	11.991	11.972	19	0,2 %

Wegen der weiterhin spürbaren Zurückhaltung an den nationalen sowie internationalen Immobilienmärkten konnte das Transaktionsvolumen im ersten Halbjahr 2026 mit 277 Mio. Euro den Wert des ersten Halbjahres 2025 (1,2 Mrd. Euro) nicht erreichen. Es wurden zwei Objekte kaufvertraglich gesichert und fünf Verkäufe getätigt. Die Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich weiterhin auf Objekte aus den Assetklassen Büro, Shopping, Logistik und Hotels.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien lag im ersten Halbjahr 2026 bei 43,5 Mio. Euro nach 51,5 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Erträge beliefen sich auf 133,6 Mio. Euro und blieben leicht hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert zurück. Hier fielen insbesondere die bestandsbezogenen Provisionen, auch infolge der niedrigeren Fondsgeschäftsjahresrenditen, geringer aus als im ersten Halbjahr 2025. Die Aufwendungen blieben im Jahresvergleich stabil. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 5,6 Mio. Euro nach 8,3 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 11)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung	
Zinsergebnis	–0,3	–0,3	0,1	26,0 %
Provisionsergebnis	131,9	137,6	–5,7	–4,1 %
Finanzergebnis	0,5	0,3	0,2	95,7 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,4	2,3	–0,9	–37,9 %
Summe Erträge	133,6	139,8	–6,2	–4,4 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	95,6	96,6	–1,0	–1,0 %
Summe Aufwendungen	95,6	96,6	–1,0	–1,0 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	37,9	43,1	–5,2	–12,1 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	5,6	8,3	–2,7	–32,6 %
Wirtschaftliches Ergebnis	43,5	51,5	–7,9	–15,4 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag zum Ende des ersten Halbjahres 2026 bei –45,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: –10,6 Mio. Euro). Im Digitalen Multikanalmanagement konnte die Depotanzahl zur Jahresmitte um rund 200.000 auf 6,2 Millionen gesteigert werden. Das Depotvolumen wuchs marktbedingt auf 260,1 Mrd. Euro an. Die Assets under Custody in der Verwahrstelle verzeichneten einen Anstieg um rund 7 Prozent gegenüber dem Jahresende 2025 und beliefen sich auf 388,8 Mrd. Euro.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Die Zahl der juristisch geführten Depots stand zur Jahresmitte bei 6,2 Millionen (Ende 2025: 6,0 Millionen), die der Wertpapiertransaktionen belief sich auf 96,5 Millionen (1. Halbjahr 2025: 88,2 Millionen). Ursächlich hierfür war auch weiterhin der Absatz von Sparverträgen. Im ersten Halbjahr 2026 wurden rund 298.000 zusätzliche Verträge abgeschlossen. Aufgrund der Marktentwicklung im ersten Halbjahr 2026 stieg das Depotvolumen im Digitalen Multikanalmanagement auf 260,1 Mrd. Euro (Ende 2025: 239,0 Mrd. Euro).

Der S Broker als Online-Broker der Deka-Gruppe verwaltet rund 246.000 Depots (Ende 2025: rund 217.000) mit einem Anlagevolumen von 23,1 Mrd. Euro. Das Anlagevolumen stieg gegenüber dem Jahresende 2025 um rund 10 Prozent.

Das Robo-Advisory-Angebot der bevestor GmbH wurde zur Jahresmitte von 329 Sparkassen im Rahmen eines Kooperationsmodells in den medialen Vertrieb integriert (Ende 2025: 335). Der Rückgang der Nutzerzahl ist durch Fusionen im Sparkassensektor bedingt. Die bevestor GmbH hatte zum Halbjahresende 2026 1,2 Mrd. Euro Anlagevolumen vermittelt (Ende 2025: 0,9 Mrd. Euro) und verwaltete rund 270.000 Kundendepots. Zum Jahresende 2025 betrug die Anzahl der Kundendepots rund 219.000.

Die Assets under Custody stiegen mit der Entwicklung im Asset Management auf 388,8 Mrd. Euro (Ende 2025: 361,8 Mrd. Euro). Die positive Wertentwicklung wie auch das Neugeschäft der Publikumsfonds und der Spezialfonds trugen zu dem Anstieg bei.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Services belief sich im ersten Halbjahr 2026 hauptsächlich bedingt durch Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells auf –45,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: –10,6 Mio. Euro). Wesentliche Ertragskomponente war weiterhin das Provisionsergebnis. Der Anstieg der Assets under Custody sowie eine Zunahme der Transaktionen beim S Broker ließen das Provisionsergebnis auf 136,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 125,0 Mio. Euro) ansteigen. Die Aufwendungen beliefen sich auf 192,7 Mio. Euro nach 158,5 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025.

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Projektaufwendungen zurückzuführen. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 6,4 Mio. Euro nach 12,4 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Services in Mio. € (Abb. 12)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung	
Zinsergebnis	0,3	5,4	-5,0	-93,9 %
Provisionsergebnis	136,7	125,0	11,6	9,3 %
Finanzergebnis	-0,1	2,1	-2,2	-105,9 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3,5	3,0	0,6	19,5 %
Summe Erträge	140,4	135,5	4,9	3,6 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	192,7	158,5	34,2	21,5 %
Summe Aufwendungen	192,7	158,5	34,2	21,5 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	-52,3	-23,0	-29,2	-126,9 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	6,4	12,4	-6,0	-48,3 %
Wirtschaftliches Ergebnis	-45,9	-10,6	-35,2	(< -300 %)

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Kapitalmarkt lag bei 152,1 Mio. Euro nach 155,4 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt übernimmt weiterhin die Funktion als Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter der Deka-Gruppe, dabei unterstützen die Plattformen DEA und finledger.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das größte Teilgeschäftsfeld Handel & Strukturierung hat im ersten Halbjahr 2026 erneut vom guten Zertifikategeschäft profitiert.

Die Bruttovertriebsleistung bei Zertifikaten belief sich auf 8,9 Mrd. Euro nach 9,1 Mrd. Euro zum Ende des ersten Halbjahres 2025. Der wesentliche Teil der Nachfrage entfiel wie im Vorjahr auf Privatkunden. Von der Bruttovertriebsleistung bei Zertifikaten entfielen auf Deka-Zertifikate im ersten Halbjahr 2026 rund 59 Prozent (1. Halbjahr 2025: 62 Prozent).

Bruttovertriebsleistung Zertifikate Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 13)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025
Bruttovertriebsleistung	8.921	9.127
nach Kundensegment		
Privatkunden	8.517	8.630
Institutionelle Kunden	404	497
nach Emittent		
Deka-Zertifikate	5.284	5.640
Kooperations-Zertifikate	3.637	3.486

Das Volumen der bilanzwirksamen Deka-Zertifikate belief sich auf 21,5 Mrd. Euro (Ende 2025: 20,5 Mrd. Euro).

Volumen Deka-Zertifikate Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 14)

	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung	
Deka-Zertifikate Volumen	21.492	20.549	944	4,6 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	17.529	16.541	988	6,0 %
Institutionelle Kunden	3.963	4.007	-44	-1,1 %

Das Teilgeschäftsfeld Sicherheitenhandel & Devisen ist im Repo-/Leihegeschäft weiterhin gut positioniert und konnte die Erträge gegenüber dem vergleichbaren Vorjahr steigern. Das gehandelte Volumen lag im ersten Halbjahr 2026 ebenfalls über dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Das Teilgeschäftsfeld Kommissionshandel konnte sich ertragsseitig in einem anspruchsvollen Marktumfeld behaupten und die Umsätze im Geschäft mit Aktien, Renten, börsengehandelten Derivaten und komplementären Services gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert steigern.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds belief sich auf 152,1 Mio. Euro nach 155,4 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das Provisionsergebnis zeigt sich stabil zum vergleichbaren Vorjahr. Das Finanzergebnis lag bei 220,9 Mio. Euro nach 188,7 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025. Wesentlicher Bestandteil war weiterhin der Ergebnisbeitrag aus Handel & Strukturierung nicht zuletzt aufgrund der Nachfrage nach Zertifikaten. Auch Sicherheitenhandel & Devisen konnte den Ergebnisbeitrag deutlich steigern. Die Aufwendungen erhöhten sich auf 141,6 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 118,5 Mio. Euro) vor allem aufgrund gestiegener Projektaufwendungen. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 42,5 Mio. Euro nach 55,1 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 15)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung	
Zinsergebnis	0,2	0,1	0,1	103,4 %
Provisionsergebnis	27,4	27,6	-0,3	-1,0 %
Finanzergebnis	220,9	188,7	32,2	17,0 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,8	2,4	0,3	14,5 %
Summe Erträge	251,1	218,8	32,3	14,8 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	141,6	118,5	23,1	19,5 %
Summe Aufwendungen	141,6	118,5	23,1	19,5 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	109,5	100,3	9,2	9,2 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	42,5	55,1	-12,6	-22,8 %
Wirtschaftliches Ergebnis	152,1	155,4	-3,4	-2,2 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen erzielte im ersten Halbjahr 2026 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 78,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 49,2 Mio. Euro). Das Brutto-Kreditvolumen des Geschäftsfelds reduzierte sich zur Jahresmitte im Vergleich zum Ende 2025 um 3,1 Prozent auf 21,8 Mrd. Euro.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Brutto-Kreditvolumen des Geschäftsfelds lag bei 21,8 Mrd. Euro (Ende 2025: 22,5 Mrd. Euro). Die Verteilung des Brutto-Kreditvolumens war nahezu unverändert zum Jahresende 2025. Es entfiel zu rund 55 Prozent auf Spezialfinanzierungen sowie zu rund 45 Prozent auf die Immobilienfinanzierung.

Das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsfeld Finanzierungen belief sich auf 2,2 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2025: 1,3 Mrd. Euro). Das Neugeschäft im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen betrug 1,2 Mrd. Euro nach 0,6 Mrd. Euro zum Ende des ersten Halbjahres 2025. Im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung konnte Neugeschäft in Höhe von 1,0 Mrd. Euro arrangiert werden (1. Halbjahr 2025: 0,7 Mrd. Euro). Der Anteil der Refinanzierung von Sparkassen am gesamten Neugeschäft lag bei 11 Prozent (1. Halbjahr 2025: 7 Prozent).

Das Ausplatzierungsvolumen lag wie zum Halbjahresende 2025 bei 0,3 Mrd. Euro. Der überwiegende Teil hiervon konnte innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ausplatziert werden.

Bestandsmindernd wirkten sich im Wesentlichen Tilgungen in Höhe von rund 2,9 Mrd. Euro aus (1. Halbjahr 2025: rund 1,8 Mrd. Euro).

Brutto-Kreditvolumen im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen in Mrd. € (Abb. 16)

	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Infrastrukturfinanzierungen	3,9	3,7	6,1 %
Erneuerbare Energien	1,1	0,9	21,3 %
Transportmittelfinanzierungen	2,2	2,2	-0,5 %
Flugzeuge	1,1	1,1	0,3 %
Schiffe	0,9	0,9	-1,5 %
Exportfinanzierung	0,3	0,5	-38,4 %
Öffentliche Finanzierungen	3,0	3,0	-0,9 %
Sparkassenfinanzierung	2,7	3,2	-16,1 %
Gesamt	12,1	12,6	-4,1 %

Brutto-Kreditvolumen im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung in Mrd. € (Abb. 17)

	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Gewerbliche Immobilienfinanzierung	7,3	7,4	-1,5 %
Finanzierung offener Immobilienfonds	2,4	2,5	-2,7 %
Gesamt	9,7	9,9	-1,8 %

Auf die Angabe von Segmenten mit einem Brutto-Kreditvolumen von unter einer Mrd. Euro wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die gewerbliche Immobilienfinanzierung fokussiert sich unverändert auf Finanzierungen in Europa (4,0 Mrd. Euro) und Nordamerika (3,3 Mrd. Euro). Ende 2025 entfielen 3,9 Mrd. Euro auf Europa und 3,5 Mrd. Euro auf Nordamerika. Wesentliche Nutzungsart in der gewerblichen Immobilienfinanzierung sind Büroobjekte mit einem Anteil von 79,7 Prozent (Ende 2025: 79,2 Prozent). Einzelhandelsfinanzierungen haben einen Anteil von 3,8 Prozent (Ende 2025: 5,6 Prozent) und Hotelfinanzierungen von 3,5 Prozent (Ende 2025: 3,4 Prozent) am Brutto-Kreditvolumen der gewerblichen Immobilienfinanzierung. In der gewerblichen Immobilienfinanzierung verfolgt die Deka bei den Loan-to-Values (LtV) eine konservative Beleihungswertpolitik.

Das durchschnittliche Rating des gesamten Finanzierungsbestands gemäß DSGV-Masterskala lag zur Jahresmitte 2026 wie zum Ende 2025 bei 7. Dies entspricht BB auf der externen Ratingskala von S&P. Bei Spezialfinanzierungen lag das durchschnittliche Rating gemäß DSGV-Masterskala unverändert bei 6 (S&P: BB+). Auch in der Immobilienfinanzierung blieb das Rating unverändert gegenüber dem Jahresende 2025 und lag bei 8 gemäß DSGV-Masterskala (S&P: BB). Unter Einbezug des durch Sicherheiten gedeckten Bestandes steht das durchschnittliche Rating der Immobilienfinanzierung gemäß DSGV-Masterskala bei 5 (S&P: BBB-) und ist unverändert gegenüber dem Jahresende 2025.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen hat das erste Halbjahr 2026 mit einem Wirtschaftlichen Ergebnis von 78,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 49,2 Mio. Euro) abgeschlossen. Das Zinsergebnis lag bei leicht geringerem Finanzierungsbestand moderat unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Im ersten Halbjahr 2026 wurde netto Risikovorsorge in Höhe von 18,6 Mio. Euro aufgelöst (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung: 18,3 Mio. Euro). Dies resultierte im Wesentlichen aus Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in der Immobilienfinanzierung infolge des Verkaufs von Engagements. In geringem Maße gegenläufig wirkte der Nettoeffekt aus der Anpassung des Post-Modell-Adjustments bei Kreditnehmern des Immobiliensegments. Die Aufwendungen (42,3 Mio. Euro) stiegen insbesondere bedingt durch höhere Projektaufwendungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum leicht an. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 25,9 Mio. Euro nach 37,8 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Finanzierungen in Mio. € (Abb. 18)

	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung	
Zinsergebnis	64,2	65,6	-1,5	-2,2 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	18,6	-18,3	36,9	201,6 %
Provisionsergebnis	8,6	6,3	2,3	36,6 %
Finanzergebnis	2,5	-2,1	4,7	218,4 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,7	0,6	0,1	19,3 %
Summe Erträge	94,5	52,0	42,5	81,7 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	42,3	40,7	1,6	4,0 %
Summe Aufwendungen	42,3	40,7	1,6	4,0 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	52,3	11,4	40,9	(> 300 %)
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	25,9	37,8	-11,9	-31,5 %
Wirtschaftliches Ergebnis	78,2	49,2	29,0	58,9 %

Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe

Bilanzentwicklung der Deka-Gruppe

Die Bilanzsumme der Deka-Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 9,6 Prozent auf 95,6 Mrd. Euro (Ende 2025: 87,2 Mrd. Euro) gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen kundeninduzierten Anstieg von Einlagen und Geldgeschäften zurückzuführen, der sowohl zu einem höheren Volumen im besicherten Geldmarkt (Wertpapierpensionsgeschäfte) als auch zu einer Ausweitung des Liquiditätsmanagement-Portfolios geführt hat.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sanken im Berichtszeitraum in Summe um 4,4 Mrd. Euro auf 43,8 Mrd. Euro. Der Rückgang ergab sich insbesondere aus einem niedrigeren Guthaben (Tagesgelder) in der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank, das als täglich fällige Forderung gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen wird. Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva erhöhten sich um 11,1 Mrd. Euro auf 33,0 Mrd. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf die Änderung des Geschäftsmodells nach IFRS 9 für ab dem 1. April 2026 abgeschlossene Wertpapierpensions- und –leihegeschäfte des Geschäftsfelds Kapitalmarkt zurückzuführen, die dem Geschäftsmodell „Residual“ zugeordnet werden. Die Finanzanlagen lagen bei 16,3 Mrd. Euro und übertrafen den Wert zum Vorjahresende (14,7 Mrd. Euro) spürbar. Ursächlich hierfür waren gestiegene Wertpapierbestände, vor allem aufgrund von Zukäufen im Liquiditätsmanagement-Portfolio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden stiegen in Summe um 4,5 Mrd. Euro auf 44,0 Mrd. Euro. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus höheren Einlagen und Geldgeschäften. Die verbrieften Verbindlichkeiten sind im Berichtszeitraum um 1,4 Mrd. Euro auf 12,4 Mrd. Euro gestiegen. Ursächlich hierfür waren neu begebene Geldmarktpapiere im ersten Halbjahr 2026. Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva stiegen auf 29,1 Mrd. Euro (Ende 2025: 26,6 Mrd. Euro). Dies ist insbesondere auf ein höheres Volumen aus Wertpapierpensionsgeschäften und Zertifikaten zurückzuführen.

Bilanzentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 19)

	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung	
Bilanzsumme	95.584	87.210	8.374	9,6 %
Ausgewählte Posten der Aktivseite				
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	43.828	48.231	-4.403	-9,1 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	32.989	21.892	11.098	50,7 %
Finanzanlagen	16.257	14.731	1.526	10,4 %
Ausgewählte Posten der Passivseite				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	43.988	39.477	4.510	11,4 %
Verbrieften Verbindlichkeiten	12.381	10.991	1.390	12,6 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	29.141	26.561	2.580	9,7 %



Siehe auch:
Risikobericht:
Seite 37 ff.

Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung

Die ausführliche Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2026 erfolgt im Risikobericht.

Entwicklung der Ratings

Die DekaBank verfügt auch zur Jahresmitte 2026 über eines der besten Ratings unter den deutschen Geschäftsbanken. Dies ermöglicht einen stabilen und wettbewerbsgünstigen Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten.

Die Rating-Einschätzungen von S&P und Moody's spiegeln die hohe strategische Bedeutung der Deka-Gruppe für den Sparkassensektor sowie die für das Geschäftsmodell angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung wider.

Ratingübersicht (Abb. 20)

	Standard & Poor's	Moody's
Bankratings		
Emittentenrating	A+ (stabil) Issuer Credit Rating	Aa1 (stabil) Issuer Rating
Kontrahentenrating	N/A	Aa1 Counterparty Risk Rating
Einlagenrating	N/A	Aa1 Bank Deposits
Eigene Finanzkraft	bbb+ Stand-alone Credit Profile	baa1 Baseline Credit Assessment
Kurzfrist-Rating	A-1 Short-term Rating	P-1 Short-term Rating
Emissionsratings		
Preferred Senior Unsecured Debt	A+ Senior Unsecured Debt	Aa1 (stabil) Senior Unsecured Debt
Non-Preferred Senior Unsecured Debt	A Senior Subordinated Debt	A1 Junior Senior Unsecured Debt
Subordinated Debt (Tier 2)	N/A	A3 Subordinate Debt
Additional Tier 1 Debt	N/A	Baa2 (hyb) Preferred Stock Non-cumulative
Öffentliche Pfandbriefe	N/A	Aaa Public Sector Covered Bonds
Hypothekendarlehen	N/A	Aaa Mortgage Covered Bonds

Die von S&P und Moody's vergebenen Ratings blieben im Jahresverlauf 2026 unverändert.

Personalbericht

Zum 30. Juni 2026 betrug die Gesamtmitarbeitendenzahl der Deka-Gruppe 6.075 (Ende 2025: 5.953). Bei der Zahl der Mitarbeitenden wird die Anzahl der bestehenden Arbeitsverhältnisse (befristet und unbefristet) zum Stichtag gezählt. Hierzu gehören auch ruhende Arbeitsverhältnisse sowie Ausbildungs- und Praktikantenverträge. Die ergebnisrelevanten Mitarbeitendenkapazitäten (MAK) haben sich gegenüber dem Jahresende 2025 (5.168) mit 5.272 leicht erhöht. Die MAK umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind.

Kennzahlen und Informationen zum nachhaltigen Personalmanagement finden sich im Nachhaltigkeitsbericht zum 31. Dezember 2025.



Siehe auch:
Nachhaltigkeits-
bericht im
Geschäfts-
bericht 2025

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen.....	31
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	31
Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.....	33
Erwartete Finanz-, Vermögens- und Risikolage	36

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die Planungen der Deka-Gruppe beruhen auf Annahmen über die künftige wirtschaftliche Entwicklung, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Planungen und Aussagen zur erwarteten Entwicklung und zum Geschäftsverlauf im zweiten Halbjahr 2026 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Geld-, Kapital- und Immobilienmärkte und der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen.



Siehe auch:
Chancenbericht
im Geschäfts-
bericht 2025

Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2026 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden. Die Chancen der Deka-Gruppe werden im Chancenbericht des Geschäftsberichts 2025 dargestellt, wobei sich zum Halbjahr 2026 keine wesentlichen Änderungen ergeben haben.

Für das zweite Halbjahr 2026 gilt, dass – sofern sich der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten nochmals verschärfen und regional ausweiten oder weitere geopolitische Spannungen eskalieren – sich dies in Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen kann. Sollten sich aus der Handelspolitik der US-Regierung oder aus der steigenden Staatsverschuldung in vielen Industrieländern weitere Risiken materialisieren, ergäbe sich Rückschlagpotenzial an den Aktien- und Rentenmärkten. Die Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen bleibt somit bestehen und die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie die entsprechenden zentralen Steuerungsgrößen können sich ungünstiger entwickeln als dargestellt.

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die DekaBank geht davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2026 um 2,9 Prozent zulegen wird. Das ist in Anbetracht der Belastungen aus dem Krieg im Nahen Osten eine gute Entwicklung, die indes davon abhängt, ob eine belastbare Einigung zwischen den USA und dem Iran erreicht wird. Dann wäre die Straße von Hormus wieder geöffnet und eine sukzessive Normalisierung der globalen Energieversorgung könnte erreicht werden. Vor diesem Hintergrund blieben die konjunkturellen Belastungen aus dem Nahost-Konflikt insgesamt begrenzt. Mit der Perspektive sinkender Rohölpreise würden sich die Inflationsraten wieder in Richtung der Ziele der Notenbanken verringern. Ein signifikanter geldpolitischer Gegenwind ist derzeit nicht zu erwarten. In vielen Industrieländern wirkt die Finanzpolitik unterstützend, denn auch staatliche Investitionen sollen die Transformation ganzer Volkswirtschaften mit Blick auf Dekarbonisierung, Demographie und Digitalisierung schultern. Eine zunehmend größere Rolle spielt dabei Künstliche Intelligenz mit hoher Investitionstätigkeit, beispielsweise in Rechenzentren, und der Erwartung mittel- und langfristig spürbarer Produktivitätsgewinne. Insgesamt bleibt der Boden bereitet für ein abermals freundliches Jahr an den Kapitalmärkten. Unternehmen wie Volkswirtschaften, die sich als besonders anpassungsfähig zeigen, werden auch in dem weiter anspruchsvollen geopolitischen Umfeld gut bestehen können. Ein deutlicher Aufschwung ist jedoch nicht zu erwarten. Während die finanzielle Situation von Unternehmen und Haushalten weitgehend stabil ist, bleibt die hohe Staatsverschuldung ein zentraler Risikofaktor für zahlreiche Volkswirtschaften.

Erwartete branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nachdem der Ölpreis wieder deutlich zurückgegangen ist, könnten die Gesamtinflationsraten im Euroraum, den USA und anderen Ländern ihren Zenit bereits überschritten haben. Weiter rückläufige Verbraucherpreise für Benzin, Diesel und Heizöl dürften zur Folge haben, dass der direkte Inflationsbeitrag der Energiegüter in der zweiten Jahreshälfte weiter abnimmt. In anderen Bereichen ist dagegen mit einem stärker werdenden Preisauftrieb zu rechnen. Den Futures zufolge werden die Weltmarktpreise von Rohöl und Erdgas noch für einige Zeit auf höheren Niveaus liegen als vor dem Kriegsausbruch im Nahen Osten. Die Unternehmen signalisieren die starke Absicht, diese Kostensteigerungen weiterzugeben. Die Erzeuger- und Einfuhrpreise zeigen bereits eine starke Verteuerung von Vorleistungsgütern. Im Euroraum sollte dies dazu führen, dass die Kerninflation unter Ausschluss von Energie und Lebensmitteln noch etwas weiter zunimmt, da sich stärkere Preiserhöhungen bei Industriegütern mit einer allenfalls langsam nachlassenden Teuerung im Dienstleistungssektor überlagern. Auch in den USA ist davon auszugehen, dass die Inflation außerhalb des Bereichs Energie nur ganz allmählich zurückgeht.

Die Reaktion der großen Notenbanken auf diese Perspektiven hängt stark von ihren jeweiligen Ausgangspositionen ab. Die EZB hat unterstrichen, dass für sie der mittelfristige Inflationsausblick ausschlaggebend ist. Sie hat die Leitzinsen bereits im Juni um 25 Basispunkte angehoben, um ein Ausstrahlen der gestiegenen Energiekosten auf die allgemeine Preisentwicklung in Grenzen zu halten. Mit dem Rückgang des Ölpreises haben die Aufwärtsrisiken für den mittelfristigen Inflationsausblick abgenommen und damit auch der Handlungsdruck auf die EZB. Allerdings scheinen einige Ratsmitglieder davon auszugehen, dass sich die erhöhten Inflationsraten der vergangenen Monate mit einer gewissen Verzögerung auch in stärkeren Lohnanstiegen niederschlagen werden, die dem Preisauftrieb neue Nahrung geben würden. Um derartigen Zweitrundeneffekten vorzubeugen, dürfte die EZB die Leitzinsen in der zweiten Jahreshälfte ein weiteres Mal anheben, sodass ihr Einlagensatz am Jahresende bei 2,50 Prozent liegen wird. In den USA ist die Geldpolitik bereits leicht restriktiv, sodass die Argumente für potenzielle Leitzinserhöhungen weniger eindeutig sind. Nachlassende Aufwärtsrisiken hinsichtlich Ölpreises und eine zumindest nicht weiter zunehmende Teuerung im Dienstleistungssektor sollten den Ausschlag dafür geben, die Leitzinsen vorerst unverändert zu lassen. Gleichzeitig spricht der kräftige Trend der zugrundeliegenden Inflation dagegen, die Normalisierung der Geldpolitik in Richtung eines neutralen Leitzinsniveaus wieder aufzunehmen.

An den Kapitalmärkten ist die Verunsicherung durch den Iran-Krieg überraschend schnell überwunden worden. Doch während risikobehaftete Assets zur Jahresmitte bereits wieder vielfach neue historische Höchststände erreicht haben, werden die Rentenmärkte von den Erwartungen möglicher Leitzinsanhebungen der großen Notenbanken ausgebremst. In den Geldmarktfutures wird für die EZB zum Jahresende ein weiterer Schritt eingepreist sowie ein kleines Risiko auf eine nochmalige Anhebung im kommenden Frühjahr. Es ist allerdings zu erwarten, dass sich die EZB zu einer schnelleren Anhebung im Herbst entschließt und anschließend die Leitzinsen unverändert belässt. Das sollte vor allem Laufzeiten am langen Ende der Zinskurve zu etwas niedrigeren Renditen verhelfen. In den USA werden mittlerweile ebenfalls ein bis zwei Zinsanhebungen durch den neuen Fed-Chairman Kevin Warsh eingepreist. Perspektivisch ist davon auszugehen, dass die Notenbanker zunächst weitere Daten abwarten werden und die Renditen von US-Treasuries daraufhin leicht nachgeben sollten.

Sehr sichere Rentenklassen wie Anleihen von supranationalen Organisationen, Staaten oder staatlichen beziehungsweise halbstaatlichen Agenturen (SSAs) und Covered Bonds bleiben unverändert gesucht und vor allem Neuemissionen erfreuen sich großer Beliebtheit. Bei den Risikoaufschlägen sind nochmals leichte Rückgänge zu erwarten. Auch risikobehaftete Unternehmensanleihen sowohl im High-Grade-Bereich als auch High Yield Bonds werden wegen ihrer attraktiven absoluten Renditen unverändert sehr stark gezeichnet und dürften weiterhin gesucht bleiben. Da die Risikoaufschläge jedoch bereits nahe langjähriger Tiefstände gehandelt werden, ist keine deutliche Einengung der Spreads mehr zu erwarten.

Die Aktienmärkte werden weiter von sehr hohen Gewinnerwartungen bei einer moderaten Notenbankpolitik getrieben. Vor allem in den USA und dort insbesondere von den Technologiewerten werden unverändert sehr starke Gewinnsteigerungen erwartet. Auch in Europa werden die Gewinnprognosen nach oben angepasst, allerdings weniger stark wie in den USA. Für den STOXX 600 wird für das Gesamtjahr 2026 ein Anstieg der Gewinne um fast 14 Prozent und für 2027 immerhin noch von etwa 8,5 Prozent erwartet. Für die hohe Bewertung der Aktienmärkte, insbesondere in den USA, lassen sich jedoch insgesamt valide Punkte anführen. Weitere Kursgewinne sollten bei Erfüllung der hohen Gewinnerwartungen stattfinden.

Das immobilienbezogene Asset Management repräsentiert nach wie vor eine attraktive Anlageklasse. Die geringere Menge an Baustarts sorgte für rückläufige Fertigstellungen und begünstigte perspektivisch eine Verringerung der Leerstände. Mittelfristig ist daher ein Nachfrageüberhang nach marktkonformen Top-Objekten zu erwarten. Die Spitzenmieten dürften aufgrund der „Flucht in Qualität“ weiter steigen, allerdings dürfte sich die Wachstumsdynamik in den kommenden Jahren abschwächen. Für die Anfangsrenditen erwartet die DekaBank im laufenden Jahr stabile bis leicht steigende Werte mit Blick auf die durch den Nahostkonflikt erhöhten Kapitalmarktzinsen.

Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Die Managementagenda gibt als fortlaufendes strategisches Handlungsprogramm die Stoßrichtung vor, um die Deka-Gruppe als kundenorientiertes, innovatives und nachhaltiges Wertpapierhaus der Sparkassen-Finanzgruppe fortlaufend weiterzuentwickeln.

Die Unsicherheiten bleiben auch im zweiten Halbjahr 2026 groß, insbesondere aufgrund geopolitischer Spannungen und Konflikte wie des Kriegs in der Ukraine oder des Nahost-Konflikts. Eine Eskalation oder eine regionale Ausweitung könnte die Konjunktur und Kapitalmärkte belasten. Die US-Handelspolitik und die steigende Staatsverschuldung in vielen Industrieländern bergen Rückschlagpotenzial für Aktien- und Rentenmärkte. Insgesamt besteht weiterhin das Risiko, dass sich die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie zentrale Steuerungsgrößen ungünstiger entwickeln als erwartet.

Im Konzernlagebericht 2025 wurde angesichts der bestehenden geopolitischen Spannungen und Konflikte sowie der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, deren Auswirkungen kaum vollumfänglich abzuschätzen sind, ein Wirtschaftliches Ergebnis von über 700 Mio. Euro für das Gesamtjahr 2026 prognostiziert.

Diese Prognose wird zum Halbjahr 2026 angepasst. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf wird für das Gesamtjahr 2026 ein Wirtschaftliches Ergebnis von rund 800 Mio. Euro prognostiziert.

Die Deka-Gruppe hat das Ziel, Ertragspotenziale mit einem attraktiven Aufwands-Ertrags-Verhältnis zu realisieren. Hierfür investiert sie bewusst in zukunftsorientierte Wachstumsmärkte. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis wird weiterhin bei rund 65 Prozent erwartet. Die Deka-Gruppe strebt für das Geschäftsjahr 2026 unverändert eine bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von leicht über 11 Prozent an.

Bei den Vertriebsaktivitäten steht insbesondere der Ausbau des Fondsgeschäfts unverändert im Fokus. Das Zertifikategeschäft soll weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtvertriebsleistung beisteuern. Die Deka prognostiziert für 2026 unverändert eine Gesamtvertriebsleistung in Höhe von rund 40 Mrd. Euro. Für das Asset Management Volumen wird jetzt ein spürbarer Anstieg im Vergleich zum Jahresultimo 2025 erwartet.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere behält für die zweite Jahreshälfte 2026 seine bewährte strategische Ausrichtung bei und fokussiert sich auf die Bereitstellung und Weiterentwicklung digitaler und leistungsstarker Prozesse, Dienstleistungen und Produkte. Dabei erfordern eine moderne Infrastruktur, (cyber-) sichere Prozesse sowie Personalentwicklung in einem digitalen Umfeld kontinuierliche Investitionen. Die Produktpalette wird an das sich immer schneller ändernde Marktumfeld und die Kundenbedürfnisse angepasst, wobei werthaltige Fonds, Vermögensverwaltungsprodukte und Dienstleistungen, regelmäßiges Sparen, Altersvorsorge und digitaler Multikanalvertrieb im Fokus stehen. Die Entwicklungen und Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz und von Blockchain-Technologien im Asset Management werden kontinuierlich und auch geschäftsfeldübergreifend analysiert. Das Geschäftsfeld erwartet zum Jahresende 2026 unverändert eine Zunahme der Nettovertriebsleistung und des Asset Management Volumens.

Risiken können durch weltweite politische und geopolitische Konflikte, Handelskonflikte, Veränderungen in den Lieferketten und der Energiepreise entstehen, was zu dynamischen Konjunkturbewegungen und Auswirkungen auf die Unternehmensprofitabilität führen kann. Politische Unsicherheiten und eine konjunkturelle Schwäche bei restriktiver Geldpolitik können die Wertpapiermärkte und das Fondsgeschäft belasten. Ein verändertes Zinsumfeld kann sich auf das Eigengeschäft und das vermittelte Geschäft der Sparkassen auswirken. Diese und weitere Faktoren können den Risikoappetit der Anleger mindern sowie zu Mittelabflüssen und ausbleibenden Neuinvestitionen führen. Eine ausgeprägte Korrekturphase an den Aktienmärkten könnte das Asset Management Volumen ebenfalls negativ beeinflussen.

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien strebt weiterhin an, den Sparkassen qualitativ hochwertige Immobilien- und immobilienfinanzierungsbasierte Anlageprodukte auch mit nachhaltiger Ausprägung anzubieten. Diese Produkte sind sowohl für das Kundengeschäft als auch für die Eigenanlage geeignet. Die Portfolio- und Immobilienrisikosteuerung wird kontinuierlich weiterentwickelt. Bei offenen Immobilienfonds für Privatkunden soll die führende Marktposition unter Beibehaltung hoher Qualitäts- und Stabilitätsansprüche ausgebaut werden. Im institutionellen Geschäft wird trotz Investitionszurückhaltung der Kunden eine Verbesserung der Marktposition sowohl bei Sparkassen als auch bei anderen institutionellen Investoren angestrebt. Diese Verbesserung bezieht sich auf eine Steigerung von Marktanteilen und Umsatz. Das Geschäftsfeld erwartet für 2026 eine fast ausgeglichene Nettovertriebsleistung. Das Asset Management Volumen wird zum Jahresende 2026 nahezu unverändert gegenüber dem Niveau von 2025 erwartet. Für 2026 rechnet das Geschäftsfeld mit einem im Mehrjahresvergleich konstanten Transaktionsvolumen.

Risiken für die Entwicklung des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien können aus geopolitischen und Handelskonflikten und deren Folgen resultieren. Dieses würde insbesondere negativ auf das geplante Transaktionsvolumen sowie die zugehörige Ertragskomponente wirken. Darüber hinaus können Risiken aus negativen Berichten über Immobilienfonds anderer Anbieter, insbesondere resultierend aus der Aussetzung der Rücknahme von Anteilsscheinen, der Schließung von Fonds oder der Aktivierung weiterer Liquiditätsmanagementtools erwachsen. Zudem bestehen Absatzrisiken durch den Wettbewerb mit alternativen Anlageformen sowie durch den anhaltend hohen Regulierungsdruck.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services strebt für 2026 weiter eine Steigerung der Assets under Custody im Einklang mit dem Wachstum im Asset Management an. Das Teilgeschäftsfeld Digitales Multikanalmanagement fokussiert sich auf Effizienzsteigerungen durch Verzahnung von medialen und stationären Kanälen im Wertpapierangebot der Sparkassen. Innovative Angebote wie die Brokerage-App des S Brokers und die digitale Vermögensverwaltung sowie der S-Invest Manager sollen den Zugang der Sparkassen zu ihren Endkunden sichern. Das Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle strebt unverändert eine starke Wettbewerbsposition und ein wachsendes Verwahrsvolumen im Geschäft mit Publikums- und Spezialfonds, Drittmandaten und Kapitalverwaltungsgesellschaften an. Die Weiterentwicklung des Asset-Servicing-Angebots steht im Fokus. Der ganzheitliche Asset-Servicing-Ansatz wird durch Optimierung der Konnektivität zu externen Asset-Managern und KVGen sowie durch die Flexibilisierung der Abwicklungsroutinen weiterverfolgt. Im Rahmen der gruppenweiten Digitalisierungsaktivitäten wird die Verwahrung von Kryptowerten aufgebaut.

Risiken für das Digitale Multikanalmanagement ergeben sich neben den allgemeinen geopolitischen Risiken aus einer Absatzstagnation infolge von etwaigen Verzögerungen bei der Weiterentwicklung des Produktangebots für Vertriebskanäle. Im Depotgeschäft können Störungen in der Produktentwicklung nachgelagert ebenfalls den Depotabsatz beeinträchtigen. Für das Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle entstehen Risiken aus dem steigenden Druck auf die Verwahrstellenmarge und marktbedingten Mittelabflüssen bei den Assets under Custody. Eine ausgeprägte Korrekturphase an den Aktienmärkten, verursacht durch Kriege und Handelskonflikte, kann sich negativ auf die Assets under Custody und die Verwahrstellenerträge auswirken.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt behält im zweiten Halbjahr 2026 seine bewährte strategische Ausrichtung als kundenzentrierter Produkt- und Lösungsanbieter mit Fokus auf strukturierte Produkte, das Derivate- sowie das Emissions- und Handelsgeschäft bei. Die Unterstützung der Sparkassen und institutionellen Kunden bei der Steuerung ihrer Eigenanlagen durch den Ausbau von Plattformen wie DEA und deren Integration in die IT-Landschaft der Sparkassen wird weiter vorangetrieben. Ergänzt wird dies durch Produkte und Dienstleistungen mit ESG-Bezug wie Green Bonds, Zertifikate mit Nachhaltigkeitsmerkmalen und Instrumente zur CO₂-Kompensation. Die Kryptowertpapierregisterführung wird als Dienstleistung im Rahmen der Emittentenbetreuung angeboten; darüber hinaus soll zukünftig auch die Ausführung von Kryptowährungen für Sparkassen und andere Marktkunden ermöglicht werden. Im Zertifikategeschäft wird für die Bruttovertriebsleistung weiterhin ein solides Niveau erwartet, welches voraussichtlich nicht an die Werte aus 2025 heranreichen wird.

Risiken für die Entwicklung des Geschäftsfelds Kapitalmarkt ergeben sich vor allem aus einer negativen Kapitalmarktentwicklung und Rezessionsängsten, die zu geringerer Kundenaktivität führen können. Risikofaktoren sind die schwer kalkulierbaren Folgen weltweiter kriegerischer Handlungen, globaler Handelskonflikte und von Lieferkettenschwierigkeiten. Weitere Risiken entstehen durch regulatorische Eingriffe in die Produkt- und Konditionengestaltung sowie durch verschärften Provisionsdruck. Zudem können regulatorische oder adverse geldpolitische Eskalationen, die zusätzliche Kapitalunterlegungen oder Meldepflichten erfordern, die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen wird seine Geschäftsaktivitäten auch im zweiten Halbjahr 2026 auf die etablierten Segmente der Spezialfinanzierungen und Immobilienfinanzierung in liquiden Märkten konzentrieren. Neugeschäft soll in dem Umfang generiert werden, wie es sowohl zur Erreichung der Ziele des Geschäftsfelds als auch im Rahmen eines angemessenen Bilanzstrukturmanagements sinnvoll ist. Das Geschäftsfeld bleibt seiner stabilitätsorientierten und risikobewussten Strategie treu. Der Finanzierungsbestand soll im Jahresverlauf 2026 weitgehend stabil bleiben.

Risiken für das Geschäftsfeld Finanzierungen können aus weltweiten geopolitischen und Handelskonflikten sowie der Zins- und Inflationsentwicklung resultieren. Dies kann die Qualität der Kreditengagements beeinträchtigen und höhere Risikovorsorge sowie einen höheren Kapitalbedarf durch Ratingmigrationen erfordern. Weitere Risiken entstehen durch spezifische Bonitätsrisiken der Kreditnehmer, die die wirtschaftlichen Perspektiven der Kreditsegmente beeinträchtigen und die ebenfalls zu einem höheren Wertberichtigungs- oder Eigenkapitalbedarf führen können. Ähnliche Effekte können aus der Verschärfung globaler politischer Krisen resultieren. Zudem kann zunehmender Wettbewerbsdruck bei Projekt- und Infrastrukturfinanzierungen die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen, wenn institutionelle Investoren als Direktkreditgeber auftreten.

Erwartete Finanz-, Vermögens- und Risikolage

Die Deka-Gruppe erwartet für die restlichen Monate des Jahres 2026 weiterhin eine solide Finanzlage. Zum Jahresultimo 2026 wird weiterhin ein leichter Anstieg der Bilanzsumme gegenüber dem Jahresende 2025 erwartet.

Sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive rechnet die Deka-Gruppe für die verbleibenden sechs Monate des Jahres 2026 mit einer unverändert angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung. Um auch weiterhin ausreichend Handlungsspielraum bei ungünstigen Marktentwicklungen zu haben, strebt die Deka-Gruppe eine harte Kernkapitalquote an, die angemessen über der strategischen Zielmarke von 13 Prozent liegt.

Die Bilanzsteuerung ist auf die sichere Einhaltung einer angemessenen Leverage Ratio deutlich oberhalb der Mindestquote von 3 Prozent sowie die Einhaltung der Anforderungen an die RWA- und LRE-basierte MREL-beziehungsweise Nachrangquote ausgerichtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird erwartet, dass die Auslastung des Risikoappetits auf auskömmlichem Niveau verbleibt.

Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau prognostiziert und es wird erwartet, dass die relevanten Kennzahlen LCR und NSFR sicher und mit ausreichendem Handlungsspielraum eingehalten werden.

Risikobericht

Risikopolitik und -strategie.....	37
Angemessenheit der Kapitalausstattung im ersten Halbjahr 2026.....	38
Angemessenheit der Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2026.....	41
Einzelrisikoarten	43

Risikopolitik und -strategie



Siehe auch:
Risikobericht im
Geschäfts-
bericht 2025

Die Grundsätze der Risikopolitik der Deka-Gruppe blieben im Vergleich zur Darstellung im Konzernlagebericht 2025 weitgehend unverändert. Nennenswerte Entwicklungen im Risikomanagement werden in den nachfolgenden Abschnitten erläutert.

Zur Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele geht die Deka-Gruppe im Rahmen der strategischen Vorgaben auch Risiken ein. Diese Risiken werden mittels einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertriebe und Zentralbereiche umfassenden Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deka-Gruppe zu sichern. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept des Risikoappetits (Risk Appetite Framework, RAF), welches die maßgebliche Grundlage für die Angemessenheit der internen Kapital- und Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, beziehungsweise Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deka-Gruppe darstellt. Als Voraussetzung für die nachhaltige Erreichung der in der Geschäftsstrategie beschriebenen geschäftspolitischen Ziele ist eine ausgeprägte Risikokultur für die Deka-Gruppe von entscheidender Bedeutung.

Entwicklungen im Risikomanagement

Entsprechend den regulatorischen und ökonomischen Anforderungen sind Volatilitäten „krisenstabil“ zu modellieren. Um dies in einem Marktumfeld mit zurückgehenden Volatilitäten weiterhin zu gewährleisten, wurde die Berechnung der Volatilität im Geschäftsrisikomodell überarbeitet. Seit Beginn des Jahres 2026 wird diese auf Basis einer simultanen Berücksichtigung von Krisenperiode und aktueller Periode ermittelt. Auch für das Marktpreisrisiko erfolgt seit Jahresanfang die Berechnung des Value-at-Risk im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse auf der Grundlage einer dreijährigen Stressperiode aus den letzten zehn Jahren.

Seit Jahresanfang 2026 werden Adressen- und Marktpreisrisiken der zum Geschäftsfeld Asset Management Services gehörenden S Broker AG & Co. KG vom Zentralbereich Treasury gesteuert und dort ausgewiesen.

Im Rahmen der Umsetzung der EBA-Leitlinien für die PD-Schätzung, die LGD-Schätzung und die Behandlung von ausgefallenen Risikopositionen wurden seit 2021 IRB-Prüfungen für nunmehr insgesamt acht Module im Zuge der entsprechenden Modelländerungsanzeigen durchgeführt. Im Februar ist, nach aufsichtlicher Genehmigung, das letzte noch offene Modell produktiv genommen worden.

Zur Überwachung des innertägigen Liquiditätsrisikos wurden Überwachungsschwellen und ein Notfall-Trigger ergänzt, die seit dem 1. Januar 2026 innertägig einzuhalten sind und innertägig überwacht werden. Weiterhin wurde ein Forum eingerichtet, im Rahmen dessen regelmäßig aktuelle Trends im innertägigen Liquiditätsrisiko und Tagesendliquiditätsrisiko diskutiert werden.

Angemessenheit der Kapitalausstattung im ersten Halbjahr 2026

Die Kapitalausstattung der Deka-Gruppe war im gesamten Berichtszeitraum angemessen. Insbesondere die Auslastungen der Risikokapazität und des Risikoappetits sowie die Höhe der harten Kernkapitalquote bewegten sich über den gesamten Berichtszeitraum im Vergleich zu den Limiten und Vorwarngrenzen beziehungsweise internen Schwellenwerten und externen Mindestanforderungen im auskömmlichen Bereich.

Ökonomische Perspektive (Ist-Situation)

Die von der Deka-Gruppe eingesetzten Modelle zur ökonomischen Risikosteuerung haben die Unternehmens- und Marktsituation auch im Berichtszeitraum zeitnah und adäquat abgebildet. Das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe (Value-at-Risk, VaR; Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 2025 (2.254 Mio. Euro) deutlich gestiegen und betrug zum Halbjahresultimo 2.631 Mio. Euro. Dies ist in erster Linie auf signifikant gestiegene Marktpreis- und Geschäftsrisiken infolge der geänderten Ermittlung der Volatilitäten zurückzuführen.

Risiko der Deka-Gruppe im Jahresverlauf in Mio. € (Abb. 21)

	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung	
Adressenrisiko	1.055	1.005	50	5,0 %
Beteiligungsrisiko	39	36	2	6,1 %
Marktpreisrisiko	791	539	251	46,6 %
Operationelles Risiko	481	483	-1	-0,3 %
Geschäftsrisiko	264	190	74	38,9 %
Gesamtrisiko	2.631	2.254	377	16,7 %

Die Risikokapazität erhöhte sich gleichzeitig leicht auf 6.651 Mio. Euro (Ende 2025: 6.514 Mio. Euro). Getrieben war dieser Anstieg vor allem durch die positive Entwicklung der Ergebniskomponenten. Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 39,5 Prozent über dem Jahresendwert 2025 (34,6 Prozent) und lag nach wie vor auf auskömmlichem Niveau.

Der gegenüber dem Jahresende 2025 auf 4.750 Mio. Euro erhöhte Risikoappetit (Ende 2025: 4.500 Mio. Euro) war zum 30. Juni 2026 zu 55,4 Prozent ausgelastet (Ende 2025: 50,1 Prozent). Damit lag auch diese Auslastungskennziffer auf auskömmlichem Niveau.

Normative Perspektive (Ist-Situation)

Die Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe mit und ohne Übergangsregelungen berichtet.

Bei den RWA werden das Adressrisiko, das Marktrisiko das Operationelle Risiko und das Credit-Valuation-Adjustment-(CVA)-Risiko berücksichtigt. Das Abwicklungsrisiko wird aufgrund der unwesentlichen Bedeutung hier nicht separat, sondern im Adressrisiko gezeigt. In der Berechnung der RWA nach CRR III ohne Übergangsregelungen sind zusätzlich die Output Floor-RWA enthalten.

Zum Jahresende 2025 wurde gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR der Jahresendgewinn phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital angesetzt (dynamischer Ansatz).

Nach CRR III (ohne Übergangsregelungen) belief sich die harte Kernkapitalquote zur Jahresmitte 2026 auf 19,4 Prozent nach 21,2 Prozent zum Jahresende 2025.

Das harte Kernkapital betrug zur Jahresmitte 2026 6.417 Mio. Euro nach 6.484 Mio. Euro zum Jahresende 2025.

Das zusätzliche Kernkapital war gegenüber dem Wert zum Jahresende 2025 konstant. Zum Berichtsstichtag betrug das Ergänzungskapital 669 Mio. Euro (Ende 2025: 702 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Rückgang war gemäß CRR die Amortisierung bei der Anrechnung nachrangiger Verbindlichkeiten fünf Jahre vor Endfälligkeit.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Deka-Gruppe beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 7.684 Mio. Euro (Ende 2025: 7.784 Mio. Euro).

Die RWA nach CRR III (ohne Übergangsregelungen) lagen am 30. Juni 2026 bei 33.106 Mio. Euro verglichen mit 30.553 Mio. Euro zum Jahresende 2025. Das Adressrisiko erhöhte sich volumenbedingt um 1.013 Mio. Euro auf 16.067 Mio. Euro. Das Marktrisiko war mit 5.614 Mio. Euro konstant (Ende 2025: 5.588 Mio. Euro). Die RWA aus dem operationellen Risiko betrugen unverändert 7.895 Mio. Euro. Das CVA-Risiko lag bei 488 Mio. Euro und damit leicht über Jahresendniveau (461 Mio. Euro). Zum Berichtsstichtag ergaben sich Output Floor-RWA von 3.041 Mio. Euro (Ende 2025: 1.555 Mio. Euro) basierend auf der Berücksichtigung von 72,5 Prozent der Standardansatz-RWA.

Die Entwicklung der Kapitalbestandteile, RWA und Kapitalquoten zeigt die nachfolgende Tabelle.

Eigenmittelausstattung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 22)

	30.06.2026		31.12.2025	
	CRR III (ohne Übergangs- regelungen)	CRR III (mit Übergangs- regelungen)	CRR III (ohne Übergangs- regelungen)	CRR III (mit Übergangs- regelungen)
Hartes Kernkapital	6.417	6.417	6.484	6.484
Zusätzliches Kernkapital	599	599	599	599
Kernkapital	7.015	7.015	7.082	7.082
Ergänzungskapital	669	669	702	702
Eigenmittel	7.684	7.684	7.784	7.784
Adressrisiko	16.067	15.591	15.054	14.497
Marktrisiko	5.614	5.614	5.588	5.588
Operationelles Risiko	7.895	7.895	7.895	7.895
CVA-Risiko	488	488	461	461
Output Floor-RWA	3.041	–	1.555	–
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	33.106	29.588	30.553	28.441
%				
Harte Kernkapitalquote	19,4	21,7	21,2	22,8
Kernkapitalquote	21,2	23,7	23,2	24,9
Gesamtkapitalquote	23,2	26,0	25,5	27,4

Unter Berücksichtigung der SREP-Anforderungen hatte die DekaBank auf Konzernebene die folgenden aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen einzuhalten.

Aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung zum 30. Juni 2026 (Abb. 23)

	Harte Kernkapital- quote	Kernkapital- quote	Gesamtkapital- quote
Gesetzliche Mindestanforderung (Art. 92 Abs. 1 CRR)	4,5 %	6,0 %	8,0 %
Zusätzliche Anforderung gemäß SREP (P2R)	0,84 %	1,13 %	1,50 %
	5,34 %	7,13 %	9,50 %
Kapitalerhaltungspuffer (§10c KWG)	2,50 %	2,50 %	2,50 %
Antizyklischer Kapitalpuffer (§10d KWG)	0,71 %	0,71 %	0,71 %
Kapitalpuffer für systemische Risiken (§10e KWG)	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Kapitalpuffer für anderweitige Systemrelevanz (§10g KWG)	0,25 %	0,25 %	0,25 %
Gesamtanforderung	8,80 %	10,58 %	12,96 %

Die Gesamtanforderung an die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote wurde für die Quoten ohne und mit Übergangsregelungen jederzeit deutlich übertroffen. Die SREP-Anforderungen an die Säule II (P2R) bleiben für 2026 unverändert.

Die Leverage Ratio – das Verhältnis von Kernkapital zur aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzsumme (Leverage Ratio Exposure, LRE) – lag zum 30. Juni 2026 bei 7,6 Prozent (Ende 2025: 8,8 Prozent). Der Rückgang ist auf ein gestiegenes Leverage Ratio Exposure bei stabilem Kernkapital zurückzuführen. Die einzuhaltende Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit jederzeit deutlich überschritten.

Die MREL-Anforderungen werden gemäß den aufsichtlichen Vorgaben sowohl RWA- als auch LRE-basiert berechnet. Dabei wird die Summe aus Eigenmitteln und MREL-fähigen Verbindlichkeiten jeweils ins Verhältnis zu RWA beziehungsweise LRE gesetzt. Beide Quoten werden ohne Übergangsregelungen gezeigt. Zum Berichtsstichtag belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 49,2 Prozent (Ende 2025: 53,3 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 17,6 Prozent (Ende 2025: 20,3 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten. Zum 30. Juni 2026 betrugen die Eigenmittel und MREL-fähigen Verbindlichkeiten (MREL-Masse) 16,3 Mrd. Euro (Ende 2025: 16,3 Mrd. Euro). Die MREL-Masse zum Berichtsstichtag setzte sich aus 7,7 Mrd. Euro Eigenmitteln, 4,8 Mrd. Euro Senior-Non-Preferred-Emissionen, 4,4 Mrd. Euro Senior-Preferred-Emissionen und 0,1 Mrd. Euro unbesicherten nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Die nach den Vorschriften der CRR zuletzt vom SRB genehmigten Rückkäufe wurden zur Ermittlung der MREL-Quoten in Abzug gebracht.

Die Nachrangquote wurde gemäß den aufsichtlichen Vorgaben ebenfalls nach dem RWA- und dem LRE-basierten Verfahren ermittelt. Die Summe aus Eigenmitteln und allen nach gesetzlichen Vorgaben berücksichtigungsfähigen nachrangigen Verbindlichkeiten wird ins Verhältnis gesetzt zu RWA beziehungsweise LRE. Beide Quoten werden ohne Übergangsregelungen gezeigt. Die nach CRR zuletzt vom SRB genehmigten Rückkäufe wurden bei der Ermittlung der Nachrangquoten in Abzug gebracht. Zum Berichtsstichtag betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 37,1 Prozent (Ende 2025: 40,3 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz 13,2 Prozent (Ende 2025: 15,3 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.

Makroökonomische Stresstests

Im Rahmen der intensiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der makroökonomischen Standard-Stressszenarien beider Perspektiven werden auch die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Vorlaufzeiten der quartalsweise berechneten Szenarien sowie bedarfsweise mögliche zur Verfügung stehende Mitigationsmaßnahmen berücksichtigt. In allen so betrachteten Szenarien wurden gemäß diesem Vorgehen die internen Schwellenwerte während des Berichtszeitraums sowie zum Berichtsstichtag eingehalten und es wurde kein Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung festgestellt. Gleiches gilt auch für die Ergebnisse eines anlässlich des Ende Februar ausgebrochenen Irankrieges berechneten Ad-hoc-Szenarios „Anhaltender Nahost-Konflikt“ sowie die Ergebnisse der für den Stichtag 30. Juni 2026 berechneten Klimaszenarien.

Angemessenheit der Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2026

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war gemessen an den Liquiditätssalden und den normativen Kennzahlen über das erste Halbjahr 2026 durchgehend auskömmlich. Interne Limite und Notfalltrigger sowie die internen Schwellenwerte und externen Mindestgrößen der LCR und NSFR wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Ökonomische Perspektive

In allen relevanten Laufzeitbändern der steuerungsrelevanten LAB „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen von bis zu 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv. Dies gilt auch für die alternativ betrachteten ILAAP-spezifischen Stressszenarien. Die Limite und Notfalltrigger wurden über die gesamte Berichtsperiode eingehalten.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deka-Gruppe betrug zum Stichtag 30. Juni 2026 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) 7,1 Mrd. Euro (Ende 2025: 9,6 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat belief sich der Liquiditätsüberschuss auf 6,9 Mrd. Euro (Ende 2025: 10,4 Mrd. Euro) und im mittelfristigen Bereich (bis drei Monate) auf 12,2 Mrd. Euro (Ende 2025: 14,5 Mrd. Euro).

Hinsichtlich der Netto-Zahlungsströme von circa –12,6 Mrd. Euro auf Tag 1 verfügt die Deka-Gruppe mit rund 21,2 Mrd. Euro über ein hohes Liquiditätspotenzial, das kurzfristig liquidierbar ist. Hier kann sie auf den hohen Bestand an liquiden und notenbankfähigen Wertpapieren, die nutzbare Überdeckung im Deckungsstock sowie entsprechende Repo-Geschäfte zurückgreifen. Die hohen Anforderungen an das Liquiditätspotenzial stellen sicher, dass auch in einem gestressten Marktumfeld Liquidität aus den Wertpapieren des Liquiditätspotenzials generiert werden kann.

Liquiditätsablaufbilanz „Kombiniertes Stressszenario“ Deka-Gruppe zum 30. Juni 2026 in Mio. € (Abb. 24)

	T1	>T1 bis T5	>T5 bis 1M	>1M bis 3M	>3M bis 12M	>12M bis 5J	>5J bis 20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	21.154	21.563	17.810	16.426	1.882	–522	–121	–8
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert) ¹⁾	–137	317	1.045	3.451	5.368	6.672	6.397	6.394
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	–12.415	–14.772	–11.947	–7.659	5.862	6.184	–1.033	–6.459
Liquiditätssaldo (kumuliert)	8.601	7.107	6.907	12.218	13.113	12.334	5.244	–73
nachrichtlich:								
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert) ¹⁾	–137	–166	–356	–421	209	2.056	2.297	6.637
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	–31.261	–33.417	–31.516	–31.515	–30.202	–11.970	–7.807	–6.451
Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	–31.399	–33.583	–31.873	–31.936	–29.993	–9.915	–5.511	186

¹⁾Inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs

Zum 30. Juni 2026 entfielen von der gesamten Refinanzierung 59,0 Prozent (Ende 2025: 56,1 Prozent) auf Repo-Geschäfte, Tages- und Termingelder sowie weitere Geldmarktprodukte. Die restliche Refinanzierung beruhte auf Kapitalmarktprodukten mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen.

Normative Perspektive

Die internen Schwellenwerte und externen Mindestgrößen der LCR und NSFR wurden über den gesamten Berichtszeitraum eingehalten.

Die LCR betrug zur Jahresmitte 2026 153,1 Prozent (Ende 2025: 180,8 Prozent). Der Rückgang der LCR auf Ebene der Deka-Gruppe ist auf den Anstieg der Nettozahlungsmittelabflüsse bei gleichzeitiger Reduktion des Bestands an hochwertigen, liquiden Aktiva zurückzuführen. Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2026 belief sie sich auf 159,5 Prozent (Durchschnitt 1. Halbjahr 2025: 177,7 Prozent). Sie bewegte sich dabei in einem Band von 153,1 Prozent bis 167,8 Prozent. Damit lag die LCR immer deutlich oberhalb der geltenden Mindestquote von 100 Prozent.

Die NSFR belief sich auf 121,8 Prozent (Ende 2025: 123,6 Prozent) und lag damit per Ende Juni oberhalb der einzuhaltenden Mindestquote von 100 Prozent.

Perspektivenübergreifend (makroökonomische Stresstests)

Im Rahmen der intensiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der regulären makroökonomischen Standard-Stressszenarien beider Perspektiven werden auch die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Vorlaufzeiten der quartalsweise berechneten Szenarien sowie bedarfsweise mögliche zur Verfügung stehende Mitigationsmaßnahmen berücksichtigt. In allen so betrachteten Szenarien wurden gemäß diesem Vorgehen die internen Schwellenwerte während des Berichtszeitraums sowie zum Berichtsstichtag eingehalten und es wurde kein Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung festgestellt.

Einzelrisikoarten

Adressenrisiko

Aktuelle Risikosituation

Das auf Basis des Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelte Adressenrisiko (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) ist im ersten Halbjahr 2026 leicht auf 1.055 Mio. Euro (Ende 2025: 1.005 Mio. Euro) gestiegen. Der Risikoanstieg ist dabei im Wesentlichen auf einen Positionsaufbau zurückzuführen, während gesunkene Migrationsrisiken diesem leicht entgegengewirkt haben. Das für Adressenrisiken allozierte Risikokapital in Höhe von 1.675 Mio. Euro (Ende 2025: 1.535 Mio. Euro) war zu 63,0 Prozent (Ende 2025: 65,5 Prozent) ausgelastet. Die Auslastungssituation war damit weiterhin auskömmlich.

Bei Betrachtung der Risikolage des Klumpenportfolios ergab sich im absoluten Vergleich zum Bilanzstichtag 2025 analog zum Gesamtportfolio ein Anstieg auf 220 Mio. Euro (Ende 2025: 162 Mio. Euro). Der relative Anteil des Klumpenportfolios am Gesamtportfolio ist dementsprechend deutlich von 16 auf 21 Prozent gestiegen. Die Risikokonzentration entspricht weiterhin der Kreditrisikostategie der Deka-Gruppe.

Das Brutto-Kreditvolumen nahm gegenüber dem Stand zum Jahresende 2025 (126,0 Mrd. Euro) um 8,8 Prozent auf 137,1 Mrd. Euro zu. Der gesamthafte Anstieg von 11,1 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2025 stützt sich vor allem auf die Volumenzunahmen in den Risikosegmenten Geschäftsbanken, Sonstige Finanzinstitutionen, Fonds, Öffentliche Hand sowie Industriesektor. Beim Risikosegment Geschäftsbanken lag der Anstieg des Brutto-Kreditvolumens hauptsächlich an einem vergrößerten Repo-/Leihe- sowie Wertpapiervolumen. Die Erhöhung im Risikosegment Sonstige Finanzinstitutionen resultiert vor allem aus einem vermehrten Repo-Volumen, während das Brutto-Kreditvolumen in den Risikosegmenten Industriesektor und Öffentliche Hand sich aufgrund von erweiterten Wertpapiervolumina vergrößert. Darüber hinaus stieg im Risikosegment Fonds das Brutto-Kreditvolumen aufgrund zusätzlich herausgegebener Wertpapiersicherheiten im Rahmen von Entleihegeschäften sowie von zusätzlichen Garantiefonds-Positionen. Hingegen wirken im Risikosegment Staatsnahe und Supranationale Institutionen die geringeren Einlagen bei der Deutschen Bundesbank volumen reduzierend. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens im Teil-Risikosegment Schifffahrt verbleibt wie schon zum Jahresende 2025 bei 0,7 Prozent. Der Anteil im Teil-Risikosegment Luftfahrt lag bei 1,3 Prozent (Ende 2025: 1,2 Prozent). Der Anteil von Immobilienfinanzierungen (ohne Immobilienfonds) am Brutto-Kreditvolumen lag zum Halbjahr 2026 bei 5,3 Prozent (Ende 2025: 5,9 Prozent).

Brutto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 25)

	30.06.2026	31.12.2025
Geschäftsbanken	35.348	27.924
Sonstige Finanzinstitutionen	32.069	29.357
Sparkassen	6.952	6.652
Versicherungen	1.341	1.490
Industriesektor	6.820	5.704
Dienstleistungssektor	3.043	2.894
Öffentliche Hand	10.924	9.669
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	6.651	10.061
Transportsektor	2.972	2.723
Erneuerbare Energien	1.262	1.048
Konventionelle Energien und Infrastruktur	4.559	4.434
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	9.903	10.040
Retailsektor	20	24
Fonds (Geschäfte und Anteile)	15.248	13.959
Gesamt	137.115	125.979

Das Netto-Kreditvolumen stieg im Vergleich zum Jahresende 2025 (63,8 Mrd. Euro) um 1,9 Prozent auf 65,0 Mrd. Euro. Aufgrund von Besicherungen haben die im Brutto-Kreditvolumen zu beobachtenden Bewegungen im Umfeld von Repo-/Leihe-Geschäften (vor allem in den Segmenten Geschäftsbanken und Sonstige Finanzinstitutionen) im Netto-Kreditvolumen lediglich Effekte von vergleichsweise geringerem Ausmaß. Risikoerhöhend im Netto-Kreditvolumen wirkten vor allem Wertveränderungen derivativer Sicherungsinstrumente im Risikosegment Geschäftsbanken. Darüber hinaus steigert sich das Anleihevolumen in den Risikosegmenten Geschäftsbanken, Industriesektor, Dienstleistungssektor, Öffentliche Hand und Staatsnahe und Supranationale Institutionen. Risikomindernd im Netto-Kreditvolumen wirken – wie auch im Brutto-Kreditvolumen – vor allem verminderte Einlagen bei der Bundesbank im Risikosegment Staatsnahe und Supranationale Institutionen.

Netto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 26)

	30.06.2026	31.12.2025
Geschäftsbanken	13.409	11.344
Sonstige Finanzinstitutionen	5.279	5.354
Sparkassen	6.485	6.199
Versicherungen	312	302
Industriesektor	3.223	2.710
Dienstleistungssektor	2.041	1.613
Öffentliche Hand	7.879	7.615
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	6.361	9.865
Transportsektor	758	648
Erneuerbare Energien	1.262	1.048
Konventionelle Energien und Infrastruktur	3.884	3.715
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	2.785	2.871
Retailsektor	20	24
Fonds (Geschäfte und Anteile)	11.257	10.456
Gesamt	64.956	63.764

Das Brutto-Kreditvolumen im Euroraum ist in Summe um 5,2 Mrd. Euro angestiegen. Hintergrund hierfür war die Zunahme von Repo-Geschäften mit Adressen vor allem in Deutschland, Frankreich und Spanien. Darüber hinaus steigt das Brutto-Kreditvolumen in dieser Region aufgrund von Leihe-Geschäften und Wertveränderungen derivativer Sicherungsinstrumente mit deutschen Adressen sowie aufgrund von aufgestocktem Anleihevolumen. Risikomindernd wirken die Einlagen bei der Bundesbank sowie weniger risikorelevante Leihe-Geschäfte mit dem zentralen Kontrahenten Euroclear Holding. Dies hat in Summe und mit einem höheren gesamthaften Brutto-Kreditvolumen zur Folge, dass sich der Anteil des Euroraums am Brutto-Kreditvolumen im Vergleich zum Jahresende 2025 um 2,4 Prozentpunkte auf 74,1 Prozent verringert. Die Volumenbewegungen in Europa ohne Euroraum resultieren im Wesentlichen aus vermehrtem Repo-/Leihe-Engagement mit britischen Adressen.

Brutto-Kreditvolumen nach Regionen in Mio. € (Abb. 27)

	30.06.2026	31.12.2025
Euroraum	101.557	96.394
Europa ohne Euroraum	19.375	14.636
Amerika	12.206	11.594
Asien	1.362	1.422
Sonstige Regionen	2.614	1.934
Gesamt	137.115	125.979

Das auf Deutschland entfallende Brutto-Kreditvolumen vergrößerte sich um 3,3 Mrd. Euro auf 56,5 Mrd. Euro und entsprach zum Halbjahr 41,2 Prozent des Gesamtportfolios. Im Euroraum entfallen auf Adressen in Frankreich 16,6 Mrd. Euro beziehungsweise 12,1 Prozent des Brutto-Kreditvolumens, während der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in Luxemburg bei 11,4 Prozent liegt. Der Anteil von 10,5 Prozent für Adressen in Großbritannien resultiert vor allem aus Repo-/Leihe-Geschäften sowie aus Immobilienfinanzierungen. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in den USA hat sich um 0,5 Prozentpunkte auf 6,6 Prozent verringert.

Brutto- und Netto-Kreditvolumen regionale Konzentrationen in Mio. € (Abb. 28)

	Brutto-Kreditvolumen 30.06.2026	Anteil am Brutto-Kreditvolumen	Netto-Kreditvolumen 30.06.2026	Anteil am Netto-Kreditvolumen
Deutschland	56.489	41,2 %	36.402	56,0 %
Frankreich	16.601	12,1 %	6.055	9,3 %
Luxemburg	15.635	11,4 %	4.617	7,1 %
Großbritannien	14.388	10,5 %	2.482	3,8 %
USA	9.056	6,6 %	2.565	3,9 %
Rest	24.947	18,2 %	12.834	19,8 %
Gesamt	137.115	100,0 %	64.956	100,0 %

Mit Blick auf Länder von geopolitischem Interesse belief sich der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in China auf 0,1 Prozent (Jahresende 2025: 0,1 Prozent), für Adressen in Hongkong bestand ein Anteil von unter 0,1 Prozent. In beiden Fällen sind die Adressen hauptsächlich dem Transportsektor zuzuordnen. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen im Nahen Osten betrug 0,3 Prozent (Jahresende 2025: 0,4 Prozent), resultierend aus Finanzierungsdarlehen für Schiffe, Flugzeuge und Energieversorgung/Infrastruktur, gemindert um deren ECA-Sicherheiten bzw. Registerpfandrechte. Auf Adressen in Taiwan entfiel kein Volumen. Auf Adressen in Russland, in der Ukraine und Belarus entfiel zum Halbjahr 2026 weiterhin kein Brutto-Kreditvolumen und kein Länderlimit.

Brutto-Kreditvolumen ausgewählter Staaten nach Risikosegmenten in Mio. € (Abb. 29)

	Deutschland	Luxemburg	Großbritannien	USA	Frankreich
Geschäftsbanken	10.129	428	2.304	1.997	8.252
Sonstige Finanzinstitutionen	7.022	9.814	9.484	2.472	3.154
Sparkassen	6.952	–	–	–	–
Versicherungen	174	–	10	–	1.122
Industriesektor	3.053	48	340	631	613
Dienstleistungssektor	298	32	308	1.047	432
Öffentliche Hand	6.587	–	126	87	460
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	5.206	0	–	–	489
Transportsektor	776	–	194	579	120
Erneuerbare Energien	89	–	75	–	231
Konventionelle Energien und Infrastruktur	2.439	94	132	150	618
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	3.723	–	1.415	2.093	1.109
Retailsektor	20	0	–	–	–
Fonds (Geschäfte und Anteile)	10.020	5.220	–	–	–
Gesamt	56.489	15.635	14.388	9.056	16.601
Veränderung gegenüber Ende 2025					
Geschäftsbanken	1.739	–2	1.474	–38	1.028
Sonstige Finanzinstitutionen	3.797	575	1.682	80	61
Sparkassen	300	–	–	–	–
Versicherungen	–142	–	0	0	46
Industriesektor	84	11	107	83	123
Dienstleistungssektor	–213	–1	34	–20	69
Öffentliche Hand	23	0	31	87	–3
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	–3.615	0	–	–	31
Transportsektor	155	–	8	61	–13
Erneuerbare Energien	–3	–	–7	–	181
Konventionelle Energien und Infrastruktur	144	1	–3	–16	122
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	109	–	–48	–158	40
Retailsektor	–4	0	–	0	–
Fonds (Geschäfte und Anteile)	938	350	–	–	–
Gesamt	3.312	934	3.276	79	1.684

Der Schwerpunkt des Brutto-Kreditvolumens lag zum Halbjahr 2026 unverändert auf dem kurzfristigen Bereich. Der Anteil der Geschäfte mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr betrug 45,2 Prozent zur Jahresmitte 2026 (Ende 2025: 45,7 Prozent). Der Anteil von Laufzeiten ab zehn Jahren belief sich auf 4,1 Prozent, verglichen mit 3,2 Prozent zum Bilanzstichtag 2025. Der Anteil von Laufzeiten größer 20 Jahre setzte sich im Wesentlichen zusammen aus Finanzierungen in den Risikosegmenten Öffentliche Hand und Konventionelle Energien und Infrastruktur sowie aus besicherten Anleihen im Risikosegment Öffentliche Hand. Die durchschnittliche juristische Restlaufzeit des Brutto-Kreditvolumens vergrößert sich somit auf 2,5 Jahre (Ende 2025: 2,2 Jahre).

Die Risikokonzentration des Kreditportfolios hat sich im ersten Halbjahr 2026 leicht erhöht. Zur Jahresmitte entfielen 23,0 Prozent (Ende 2025: 20,9 Prozent) des gesamten Brutto-Kreditvolumens auf Kreditnehmereinheiten mit einem Bruttolimit von mindestens 2,5 Mrd. Euro beziehungsweise mit einem Netto-Gesamtlimit von mindestens 1,0 Mrd. Euro (Klumpenadressen). Die Anzahl der Klumpenadressen hat sich im Vergleich zum Jahresende 2025 um zwei Adressen auf 21 Adressen verringert.

27,1 Prozent des auf das Klumpenportfolio entfallenden Brutto-Kreditvolumens betrafen Adressen der öffentlichen Hand und Sparkassen sowie von staatsnahen und supranationalen Institutionen. Vom Netto-Kreditvolumen entfielen 18,0 Prozent auf Klumpenadressen (Ende 2025: 16,2 Prozent).

Wie schon zum Bilanzstichtag 2025 vereinten Schattenbankunternehmen nach dem Principal-Ansatz (Limitauslastung der Gesamt-Netto-Risikoposition 9 Prozent) zum Stichtag 30. Juni 2026 weniger als 1 Prozent des Netto-Kreditvolumens auf sich. Die Auslastung von Schattenbankunternehmen gemäß dem Fallbackansatz spielt zum Halbjahresresultimo 2026 eine untergeordnete Rolle. Die Auslastung nach dem Principal-Ansatz wird als vertretbar angesehen. Das durchschnittliche Rating der Schattenbankunternehmen lag unverändert bei Ratingnote 6 gemäß DSGVO-Masterskala (entspricht BB+ auf der S&P-Skala).

Die durchschnittliche Ratingnote des Brutto-Kreditvolumens verschlechtert sich um eine Note auf die Note 4 gemäß DSGVO-Masterskala (S&P: BBB-). Die Ausfallwahrscheinlichkeit erhöhte sich auf durchschnittlich 21 Basispunkte (bps) (Ende 2025: 20 bps), was auf Ratingverschlechterungen mehrerer vor allem US-amerikanischer, kanadischer und französischer Immobilienfinanzierungen und des zentralen Kontrahenten Banque Centrale de Compensation sowie auf das verminderte Volumen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen ist. Im Netto-Kreditvolumen verschlechtert sich die durchschnittliche Ratingnote um einen Notch auf die Note 3 (S&P: BBB) bei einer um 1 bps erhöhten durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit von 15 bps (Ende 2025: 14 bps).

Brutto- und Netto-Kreditvolumen nach Ratingklassen in Mio. € (Abb. 30)

	AAA	AA+ bis AA–	A+ bis A–	2 bis 3	4 bis 5	6 bis 7	8 bis 15	16 bis 18	Ohne Rating
Brutto-Kreditvolumen	28.656	27.074	54.100	16.167	5.620	1.604	2.712	854	327
Netto-Kreditvolumen	24.997	8.071	17.784	11.033	1.404	459	575	370	262

Das für das Gesamtportfolio angestrebte Zielrating im Investmentgrade-Bereich (5 oder besser) wird weiterhin sowohl im Brutto- als auch im Netto-Kreditvolumen sicher erreicht. 96 Prozent des Netto-Kreditvolumens blieben in der nach Ratingklassen gruppierten Verteilung im Vergleich zum Jahresende 2025 unverändert.

Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating in Mio. € (Abb. 31)

	Ø PD in bps	Ø-Rating 30.06.2026	30.06.2026	Ø PD in bps	Ø-Rating 31.12.2025	31.12.2025
Geschäftsbanken	3	AA	13.409	3	AA	11.344
Sonstige Finanzinstitutionen	6	A	5.279	8	A	5.354
Sparkassen	1	AAA	6.485	1	AAA	6.199
Versicherungen	6	A	312	7	A	302
Industriesektor	49	6	3.223	51	6	2.710
Dienstleistungssektor	13	2	2.041	12	2	1.613
Öffentliche Hand	2	AA+	7.879	2	AA+	7.615
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	2	AA+	6.361	1	AAA	9.865
Transportsektor	34	5	758	38	5	648
Erneuerbare Energien	257	10	1.262	339	10	1.048
Konventionelle Energien und Infrastruktur	11	2	3.884	11	2	3.715
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	77	7	2.785	35	5	2.871
Retailsektor	17	3	20	17	3	24
Fonds (Geschäfte und Anteile)	13	2	11.257	13	2	10.456
Gesamt	15	3	64.956	14	2	63.764

Marktpreisrisiken**Aktuelle Risikosituation**

Das Marktpreisrisiko auf Ebene der Deka-Gruppe (gemessen mittels VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr) ist gegenüber dem Jahresende 2025 (539 Mio. Euro) signifikant auf 791 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Anpassung der Modellparametrisierung zurückzuführen. Seit dem 1. Januar 2026 wird der Value at Risk auf Ebene der Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung einer dreijährigen Stressperiode der letzten zehn Jahre ermittelt (die Ermittlung des Value-at-Risks auf operativer Ebene bleibt davon unberührt). Die Auslastung des für das Marktpreisrisiko allozierten Risikokapitals in Höhe von 1.970 Mio. Euro (Ende 2025: 1.910 Mio. Euro) ist mit 40,1 Prozent als auskömmlich einzuschätzen.

Auf operativer Ebene, gemessen am VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent und einer Haltedauer von zehn Tagen auf Basis der historischen Marktdaten aus den aktuell zurückliegenden drei Jahren (750 Tage), belief sich das Marktpreisrisiko für die Deka-Gruppe (ohne Risiken aus Garantieprodukten) zum Halbjahresstichtag 2026 auf 64,4 Mio. Euro (Ende 2025: 71,3 Mio. Euro). Die Auslastung des operativen Steuerungslimits auf Ebene der Deka-Gruppe (ohne Garantien) in Höhe von 165,5 Mio. Euro lag zum Stichtag bei 38,9 Prozent und ist damit als auskömmlich einzustufen.

Value-at-Risk Deka-Gruppe ohne Risiken aus Garantieprodukten¹⁾
(Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) in Mio. € (Abb. 32)

Kategorie	30.06.2026					Risikoveränderung gegenüber 31.12.2025
	GF AM Wertpapiere	GF AM Immobilien	GF Kapitalmarkt	Treasury	Deka-Gruppe ohne Garantien	
Zinsrisiko	1,7	0,0	22,8	47,4	65,8	-9,1 %
Zins allgemein	0,1	0,0	10,9	9,7	19,3	3,8 %
Spreadrisiko	1,7	0,0	23,6	48,3	68,7	-6,2 %
Aktienrisiko	0,3	0,0	3,3	1,0	3,4	-54,7 %
Währungsrisiko	0,1	0,0	0,3	1,5	1,2	-62,2 %
Rohwarenrisiko	–	–	–	–	–	–
Gesamtrisiko	1,7	0,0	22,4	47,1	64,4	-9,7 %

¹⁾ Risikokennzahlen Zinsrisiko und Gesamtrisiko unter Berücksichtigung von Diversifikation. Inklusive eines emissionspezifischen Spreadrisikos.

Die Veränderung des Zinsrisikos (ohne Berücksichtigung von Risiken aus Garantieprodukten) wird insbesondere durch die Entwicklung des Spreadrisikos geprägt. Das Spreadrisiko ist gegenüber dem Jahresendstand 2025 (73,3 Mio. Euro) auf 68,7 Mio. Euro gesunken. Die Ursache für den Rückgang sind rückläufige Volatilitäten aus dem 750-Tage-Beobachtungszeitraum. Die Risikokonzentration im Spreadrisiko entfiel, dem Geschäftsmodell entsprechend, vorwiegend auf Anleihen europäischer und amerikanischer Emittenten über die Branchen Finanzinstitutionen, Unternehmen und öffentliche Hand. Das allgemeine Zinsrisiko auf Ebene Deka-Gruppe ohne Garantien ist zum Stichtag nur geringfügig auf 19,3 Mio. Euro (Ende 2025: 18,5 Mio. Euro) gestiegen.

Das Aktienrisiko hat sich gegenüber dem Jahresendstand 2025 (7,5 Mio. Euro) zum Berichtsstichtag auf 3,4 Mio. Euro verringert. Der Rückgang ist auf Marktwertänderungen der bestehenden Makrohedges im Zentralbereich Treasury zurückzuführen. Auf Gruppenebene ist das Aktienrisiko weiterhin von geringer Bedeutung.

Das Währungsrisiko ist im Berichtszeitraum von 3,1 Mio. Euro Ende 2025 auf 1,2 Mio. Euro gesunken. Zum Berichtsstichtag resultierte das Währungsrisiko vor allem aus Positionen in US-Dollar, Pfund Sterling und kanadischen Dollar.

Im Rohwarenrisiko gab es zum Berichtsstichtag weiterhin keinen Bestand.

Operationelles Risiko

Aktuelle Risikosituation

Das operationelle Risiko (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) reduzierte sich gegenüber dem Stand zum Jahresende 2025 (483 Mio. Euro) geringfügig auf 481 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Aktualisierung der Bewertung einzelner Schadensszenarien hinsichtlich Compliance- sowie IKT- und Sicherheitsrisiken in der Ex-ante-Perspektive zurückzuführen. Gleichzeitig resultierten aus der Ex-post-Perspektive keine maßgeblichen Effekte aufgrund der weiterhin vergleichsweise niedrigen Anzahl von neu eingetretenen wesentlichen Schadensfällen aus operationellen Risiken.

Die im Rahmen der gruppenweiten Risikoerhebung ermittelte OR-Schadenserwartung aus potenziell schwerwiegenden Schadensereignissen beläuft sich zum ersten Halbjahr auf 42 Mio. Euro (Ende 2025: 43 Mio. Euro). Das für operationelle Risiken allozierte Risikokapital in Höhe von 585 Mio. Euro (Ende 2025: 585 Mio. Euro) war zu 82,3 Prozent ausgelastet. Die Auslastung ist damit unverändert als auskömmlich anzusehen.

Am 15. Juli 2021 wurde ein überarbeitetes BMF-(Bundesministerium der Finanzen)-Schreiben mit Datum vom 9. Juli 2021 zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag veröffentlicht. Dieses BMF-Schreiben sieht im Vergleich zum ursprünglichen BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 Konkretisierungen hinsichtlich der Voraussetzungen für eine Anrechnung von Kapitalertragsteuern sowie auch hinsichtlich der Rechtsfolgen bei einer versagten Anrechnung bei Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag vor. Aufgrund der in dem überarbeiteten BMF-Schreiben vom 9. Juli 2021 zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag niedergelegten Finanzverwaltungsauffassung bestehen steuerliche Risiken im Zusammenhang mit der Anrechnung von Kapitalertragsteuern infolge von Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag bezogen auf die Jahre 2013 bis 2015. Im Dezember 2023 hat die Finanzverwaltung Steuerbescheide für die Jahre 2013 bis 2015 erlassen, in denen die Anrechnung der gesamten Kapitalertragsteuern mit Bezug zu Aktienhandelsgeschäften über den Dividendenstichtag betreffend diese Jahre versagt wurde. Trotz der seit 1. Januar 2016 geltenden Neuregelung des § 36a EStG wurde diese Vorgehensweise von der Finanzverwaltung durch im Dezember 2023 erlassene Steuerbescheide auch für 2016 und 2017 sowie durch im November 2024 erlassene Steuerbescheide auch für 2018 angewendet.

Im Rahmen dieser Bescheide hat die Finanzverwaltung darauf hingewiesen, dass eine inhaltliche Prüfung der Aktienhandelsgeschäfte nicht möglich war und es zukünftig zu Änderungen bei den Steueranrechnungsbeträgen kommen könnte (Vorbehalt der Nachprüfung). Gegen sämtliche Bescheide wurde Einspruch eingelegt. Sämtliche festgesetzten Beträge wurden im Jahr 2024 von der DekaBank einschließlich Zinsen gezahlt.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) hat am 28. Mai 2026 eine Anlassprüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024 und des zugehörigen Konzernlageberichts eingeleitet. Die Veröffentlichung auf der Homepage der Bafin erfolgte am 8. Juni 2026. Grund für die Einleitung der Prüfung ist, dass aus Sicht der Bafin konkrete Anhaltspunkte dafür bestehen, dass die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen aus Cum/Cum-Transaktionen (Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag) und die Darstellung der Cum/Cum-Transaktionen im Anhang zum Konzernabschluss sowie im Konzernlagebericht ihres Erachtens nicht den IFRS-Vorgaben entsprechen. Die DekaBank ist davon überzeugt, dass sich ihre Bilanzierungspraxis nach Abschluss der Prüfung als IFRS-konform herausstellen wird.

Die Risikoeinschätzung der DekaBank hat sich hinsichtlich des finalen Obsiegens in einem finanzgerichtlichen Verfahren in Übereinstimmung mit der Ansicht ihres steuerlichen Beraters nicht geändert. Im Lagebericht und Konzernabschluss zum 30. Juni 2026 sind alle Sachverhalte im Einklang mit der Interpretation der maßgebenden steuerlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften durch die DekaBank berücksichtigt.

In der Vergangenheit wurden im Zusammenhang mit Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag mit Geschäftspartnern Geschäfte geschlossen, bei denen das Finanzamt von den Geschäftspartnern geltend gemachte Kapitalertragsteuern ganz beziehungsweise teilweise nicht anerkannt hat. Zur Beilegung des Sachverhalts wurden mit einigen Geschäftspartnern noch im Jahr 2022 entsprechende Vereinbarungen geschlossen. Mit einem weiteren Geschäftspartner konnte eine entsprechende Vereinbarung Ende 2023 geschlossen werden. Mit weiteren betroffenen Geschäftspartnern könnten grundsätzlich entsprechende Vereinbarungen getroffen werden, aus denen sich weitere Zahlungen in Höhe von rund 23,4 Mio. Euro ergeben könnten. Dieser Betrag konnte auch im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2026 keine Berücksichtigung finden, da die Voraussetzungen für einen entsprechenden Ansatz weiterhin nicht vorliegen.

Darüber hinaus hatte die DekaBank freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Aufgrund laufender mit Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag in Verbindung stehender Ermittlungsverfahren besteht grundsätzlich das Risiko eines Bußgelds gegen die Bank nach § 30 Ordnungswidrigkeitengesetz und der Einziehung von potenziellen mit den Geschäften in Verbindung stehenden Erträgen. Auf Basis der der DekaBank vorliegenden Ergebnisse dieser Untersuchungen hält sie eine diesbezügliche Inanspruchnahme durch die Finanzverwaltung über die zum 30. Juni 2026 bilanziell abgebildeten Sachverhalte hinaus sowie ein Bußgeld beziehungsweise eine Einziehung für unwahrscheinlich. Aus der behördlichen Durchsuchung der Geschäftsräume der DekaBank im Juni 2022, den damit im Zusammenhang erlangten zusätzlichen Informationen und den aufgrund dessen durchgeführten weiteren freiwilligen Untersuchungen ergibt sich aktuell keine anderweitige Einschätzung. Dies wird laufend überprüft.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko lag zum Halbjahresstichtag bei 264 Mio. Euro und damit signifikant über dem Vorjahresendwert (Ende 2025: 190 Mio. Euro). Der Risikoanstieg beruhte in allen Geschäftsfeldern insbesondere auf höheren Volatilitäten infolge der oben beschriebenen Anpassung der Methodik. Das allozierte Risikokapital erhöhte sich auf 465 Mio. Euro (Ende 2025: 420 Mio. Euro) und war zu 56,9 Prozent ausgelastet.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko lag zum Halbjahresstichtag 2026 bei 240 Mio. Euro und damit moderat über dem Niveau des Vorjahresresultimos (Ende 2025: 232 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist auf den Anstieg der verwendeten Referenzwerte (Planwerte) im Rahmen der regelmäßigen Aktualisierung und die damit höheren erwarteten Erträge zurückzuführen. Die Ermittlung des Reputationsrisikos basiert auf Ursachen- und Auswirkungsszenarien, wobei die relevantesten Ursachenszenarien im Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Reputations-Stakeholder bezüglich unzureichender Kontrollen, fehlender Attraktivität der Produkte und Entscheidungen des Managements stehen.

Weitere Risiken

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko lag zur Jahresmitte 2026 mit 39 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahresresultimos (Ende 2025: 36 Mio. Euro), bedingt durch Erhöhungen der IFRS-Buchwerte einzelner Beteiligungen im Rahmen der turnusgemäßen Neubewertung der Beteiligungen zum Halbjahresresultimo. Das allozierte Risikokapital für Beteiligungsrisiken erhöhte sich auf 55 Mio. Euro (Ende 2025: 50 Mio. Euro) und war zu 70,3 Prozent ausgelastet.

ESG-Risiken

Mit Blick auf ESG-Risiken wurde im ersten Halbjahr 2026 turnusmäßig eine systematische risikoartenspezifische Identifikation und Bewertung im Kontext der wesentlichen Risikoarten initiiert. Die Steuerung und Berichterstattung ist unverändert auf die Ergebnisse der Bedeutsamkeitsanalyse abgestimmt und umfasst sowohl quantitative als auch qualitative und prozessuale Leitplanken. Insgesamt gilt, dass die verwendeten Ansätze angesichts der Dynamik diesbezüglicher Marktstandards sowie regulatorischer Anforderungen (unter anderem EBA-Leitlinien zum Management von ESG-Risiken) weiterhin einer stetigen Weiterentwicklung unterliegen.

ZWISCHEN- ABSCHLUSS

54	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Verkürzte Kapitalflussrechnung
59	Notes

Zwischenabschluss

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

Mio. €	Notes	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Zinserträge		912,9	1.062,4	–14,1%
(davon nach der Effektivzinsmethode berechnet)		688,5	785,0	–12,3%
Zinsaufwendungen		845,6	992,1	–14,8%
Zinsergebnis	[6]	67,4	70,3	–4,2%
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	[7], [21]	21,3	–18,4	215,3%
Zinsergebnis nach Risikovorsorge		88,6	51,9	70,8%
Provisionserträge		2.170,2	1.935,9	12,1%
Provisionsaufwendungen		1.248,2	1.073,2	16,3%
Provisionsergebnis	[8]	922,0	862,7	6,9%
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[9]	1,3	2,5	–46,0%
Handelsergebnis	[10]	310,0	305,9	1,4%
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[11]	6,3	7,2	–12,3%
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	[12]	0,6	0,5	36,6%
Ergebnis aus Fair Value Hedges	[13]	0,5	–0,3	271,1%
Ergebnis aus Finanzanlagen	[14]	–0,8	1,1	–175,5%
Verwaltungsaufwand	[15]	776,6	710,5	9,3%
(davon Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungsreserve)		40,0	40,0	0,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[16]	–14,0	–11,1	–26,1%
Ergebnis vor Steuern		538,1	509,8	5,5%
Ertragsteuern	[17]	167,7	159,0	5,5%
Konzernüberschuss		370,3	350,8	5,6%
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		–	–	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		370,3	350,8	5,6%
Erfolgsneutrale Veränderungen	[31]			
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der Rücklage aus erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		–7,4	5,2	–242,7%
Wertänderungen des Währungsbasis-Elements von Sicherungsgeschäften		1,6	13,1	–87,6%
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung		0,1	–0,3	128,5%
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		1,8	–5,8	131,5%
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		22,0	9,8	123,7%
Veränderung der Rücklage aus der Bewertung des eigenen Kreditrisikos von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten		0,0	–0,3	104,8%
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		2,0	–10,3	119,1%
Erfolgsneutrales Ergebnis		20,2	11,3	78,0%
Ergebnis der Periode nach IFRS		390,5	362,1	7,8%
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		–	–	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		390,5	362,1	7,8%

Bilanz zum 30. Juni 2026

Mio. €	Notes	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Aktiva				
Barreserve	[18]	346,2	340,0	1,8%
Forderungen an Kreditinstitute	[19]	20.287,5	26.336,7	-23,0%
Forderungen an Kunden	[20]	23.540,4	21.894,1	7,5%
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[22]	32.989,1	21.891,5	50,7%
(davon als Sicherheit hinterlegt)		5.871,7	5.184,6	13,3%
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		31.194,3	20.159,0	54,7%
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Anteilsbesitz		1.794,9	1.732,5	3,6%
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte		–	–	o.A.
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		51,5	98,1	-47,5%
Finanzanlagen	[23]	16.257,4	14.731,1	10,4%
(davon als Sicherheit hinterlegt)		2.812,8	2.022,6	39,1%
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		12.563,5	12.179,2	3,2%
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		3.674,4	2.532,9	45,1%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen		19,4	19,0	2,5%
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	[24]	342,9	335,1	2,3%
Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	[25]	400,9	410,9	-2,4%
Laufende Ertragsteueransprüche		283,6	283,5	0,1%
Latente Ertragsteueransprüche		156,3	160,0	-2,3%
Sonstige Aktiva		928,1	729,4	27,2%
Summe der Aktiva		95.583,9	87.210,2	9,6%
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[26]	10.728,3	10.349,6	3,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[27]	33.259,4	29.127,7	14,2%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[28]	12.380,7	10.991,0	12,6%
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[29]	29.140,9	26.561,1	9,7%
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		29.108,4	26.431,9	10,1%
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten		32,5	129,1	-74,9%
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		115,0	57,1	101,5%
Rückstellungen	[30]	217,7	234,7	-7,3%
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		47,6	16,5	188,6%
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		68,7	54,6	25,9%
Sonstige Passiva		913,2	1.044,0	-12,5%
Nachrangkapital		782,1	808,2	-3,2%
Eigenkapital	[31]	7.930,4	7.965,8	-0,4%
Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0%
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		598,6	598,6	0,0%
Kapitalrücklage		239,5	239,5	0,0%
Gewinnrücklagen		6.431,0	6.456,8	-0,4%
Neubewertungsrücklage		99,2	79,0	25,6%
Bilanzgewinn (Konzernbilanzgewinn)		370,3	400,2	-7,5%
Anteile im Fremdbesitz		–	–	o.A.
Summe der Passiva		95.583,9	87.210,2	9,6%

Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

	Gezeich- netes Kapital	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzgewinn		
Mio. €						Pensionsrück- stellungen¹⁾	
Bestand zum 1. Januar 2025	191,7	598,6	239,5	6.236,0	300,1	18,3	
Konzernüberschuss	–	–	–	–	350,8	–	
Erfolgsneutrales Ergebnis	–	–	–	–	–	9,8	
Ergebnis der Periode nach IFRS	–	–	–	–	350,8	9,8	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	
Sonstige Veränderungen ²⁾	–	–	–	–25,8	–	–	
Ausschüttung	–	–	–	–	–300,1	–	
Bestand zum 30. Juni 2025	191,7	598,6	239,5	6.210,2	350,8	28,1	
Konzernüberschuss	–	–	–	–	296,0	–	
Erfolgsneutrales Ergebnis	–	–	–	–	–	36,8	
Ergebnis der Periode nach IFRS	–	–	–	–	296,0	36,8	
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	–	246,6	–246,6	–	
Bestand zum 31. Dezember 2025	191,7	598,6	239,5	6.456,8	400,2	64,9	
Konzernüberschuss	–	–	–	–	370,3	–	
Erfolgsneutrales Ergebnis	–	–	–	–	–	22,0	
Ergebnis der Periode nach IFRS	–	–	–	–	370,3	22,0	
Sonstige Veränderungen ²⁾	–	–	–	–25,8	–	–	
Ausschüttung	–	–	–	–	–400,2	–	
Bestand zum 30. Juni 2026	191,7	598,6	239,5	6.431,0	370,3	86,9	

¹⁾ Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen²⁾ Beinhaltet die Zinszahlungen der AT1-Anleihen, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind

					Gesamt vor Fremd- anteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigen- kapital
Neubewertungsrücklage							
Wertände- rungen des Währungsbasis- Elements von Sicherungs- geschäften	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenes Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlich- keiten	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Latente Steuern			
-30,1	0,4	-0,4	0,8	44,7	7.599,6	-	7.599,6
-	-	-	-	-	350,8	-	350,8
13,1	5,2	-0,3	-0,3	-16,2	11,4	-	11,4
13,1	5,2	-0,3	-0,3	-16,2	362,2	-	362,2
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-25,8	-	-25,8
-	-	-	-	-	-300,1	-	-300,1
-17,0	5,6	-0,7	0,4	28,6	7.635,8	-	7.635,8
-	-	-	-	-	296,0	-	296,0
8,1	-2,7	0,2	-0,1	-8,4	34,0	-	34,0
8,1	-2,7	0,2	-0,1	-8,4	330,0	-	330,0
-	-	-	-	-	-	-	-
-8,9	2,9	-0,5	0,4	20,2	7.965,8	-	7.965,8
-	-	-	-	-	370,3	-	370,3
1,6	-7,4	0,0	0,1	3,8	20,1	-	20,1
1,6	-7,4	0,0	0,1	3,8	390,4	-	390,4
-	-	-	-	-	-25,8	-	-25,8
-	-	-	-	-	-400,2	-	-400,2
-7,2	-4,4	-0,5	0,5	24,0	7.930,4	-	7.930,4

Verkürzte Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	340,0	378,2
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	476,8	509,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–22,7	–36,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–447,9	–464,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	346,2	387,1

Die Definition der einzelnen Cashflow-Komponenten entspricht denen im Konzernabschluss 2025. Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der Deka-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Zwischenlageberichts.

Notes

Segmentberichterstattung	60	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	91
1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern	60	32 Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten	91
Allgemeine Angaben	66	33 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten	101
2 Grundlagen der Rechnungslegung	66	34 Derivative Geschäfte	102
3 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen	66	Sonstige Angaben	103
4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften	67	35 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	103
5 Konsolidierungskreis	68	36 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	104
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	69	37 Anteilsbesitzliste	105
6 Zinsergebnis	69	38 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	107
7 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	70	39 Übrige Sonstige Angaben	108
8 Provisionsergebnis	71		
9 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	72		
10 Handelsergebnis	73		
11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	73		
12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	74		
13 Ergebnis aus Fair Value Hedges	74		
14 Ergebnis aus Finanzanlagen	74		
15 Verwaltungsaufwand	75		
16 Sonstiges betriebliches Ergebnis	75		
17 Ertragsteuern	75		
Erläuterungen zur Bilanz	76		
18 Barreserve	76		
19 Forderungen an Kreditinstitute	76		
20 Forderungen an Kunden	77		
21 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	77		
22 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	85		
23 Finanzanlagen	86		
24 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	86		
25 Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	86		
26 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87		
27 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87		
28 Verbriefte Verbindlichkeiten	88		
29 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	88		
30 Rückstellungen	89		
31 Eigenkapital	90		

Segmentberichterstattung

1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten „Managementansatz“. Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operation Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS Accounting Standards erstellt. Zinserträge/-aufwendungen werden in der Segmentberichterstattung saldiert ausgewiesen, da die Steuerung der Geschäftssegmente aus Konzernsicht ausschließlich auf Nettogrößen basiert. Die Ertragsteuern werden auf Konzernebene ermittelt und nicht den operativen Segmenten zugeordnet.

Da sich das Ergebnis vor Steuern nur bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem IFRS-Ergebnis vor Steuern auch Ergebnisse aus Sachverhalten, die in der IFRS-Rechnungslegung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Hierzu zählen die Veränderung der Neubewertungsrücklage (vor Steuern) sowie der gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital (im Posten Gewinnrücklagen) erfasste Zinsaufwand (Zinsabgrenzung) der AT1-Anleihen.

Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis Sachverhalte abgebildet, die in der IFRS-Rechnungslegung nicht abgebildet werden dürfen. Hierzu zählen unter anderem das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten, die durch Derivate ökonomisch abgesichert sind. Damit können bestehende ökonomische Sicherungsbeziehungen, die nicht die Anforderungen der IFRS an das Hedge Accounting erfüllen, für interne Steuerungs Zwecke vollständig abgebildet werden. Im Wirtschaftlichen Ergebnis wird für Zwecke der Unternehmenssteuerung zusätzlich eine Vorsorge für steuerungsrelevante Effekte berücksichtigt. Dieser pauschale Vorsorgebetrag für potenzielle Belastungen dient der Abdeckung potenzieller Risiken, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird, die aber mangels hinreichender Konkretisierung in der IFRS-Rechnungslegung noch nicht erfasst werden dürfen. Der pauschale Vorsorgebetrag wird in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Sonstiges“ ausgewiesen. Eine Verteilung auf die einzelnen berichtspflichtigen Segmente erfolgt nicht.

Darüber hinaus bestehen Ausweisunterschiede zwischen den Aufwands- und Ertragsposten, wie sie einerseits für Zwecke der Managementberichterstattung abgebildet werden und wie sie andererseits nach den IFRS im Konzernabschluss darzustellen sind. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zwischen dem Wirtschaftlichen Ergebnis und dem IFRS-Ergebnis vor Steuern werden in der Segmentberichterstattung in einer gesonderten Spalte „Überleitung“ dargestellt. Für weitere Informationen wird auf die Erläuterungen zur Überleitungsspalte in dieser Note verwiesen.

Zusätzlich zum Wirtschaftlichen Ergebnis sind das Aufwands-Ertrags-Verhältnis und die Eigenkapitalrentabilität feste Bestandteile der internen Steuerung. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis gibt Auskunft über die Kosteneffizienz der Deka-Gruppe. Die Eigenkapitalrentabilität wird auf Gruppenebene als Verhältnis des Wirtschaftlichen Ergebnisses zum bilanziellen Eigenkapital definiert und spiegelt somit die Rentabilität des eingesetzten Kapitals wider. Zur operativen Steuerung auf Geschäftsfeldebene wird die Eigenkapitalrentabilität als Verhältnis des Wirtschaftlichen Ergebnisses zum regulatorisch gebundenen Eigenkapital verwendet. Beide Steuerungskennzahlen – Aufwands-Ertrags-Verhältnis und Eigenkapitalrentabilität – führen zu einer konsequenten Fokussierung auf Effizienz und Rentabilität und unterstützen damit direkt die Erreichung der strategischen Zielgrößen.

Des Weiteren stellen das Asset Management Volumen und das Deka-Zertifikate Volumen weitere wichtige Kennzahlen der operativen Segmente dar. Die Summe aus Asset Management Volumen und Deka-Zertifikate Volumen setzt sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETFs) der Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Deka-Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im Vermögensmanagement, Masterfonds sowie Advisory-/Management-Mandate. Im Asset Management Volumen sind auch Eigenbestände in Höhe von 0,2 Mrd. Euro (31.12.2025: 0,2 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem auch Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus auch das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt wird. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert.

Asset Management Wertpapiere

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Wertpapiere konzentriert sich auf das aktive fundamentale und quantitative Management von Wertpapierpublikums- und Spezialfonds, Advisory-Mandate sowie vermögensverwaltende Produkte und Dienstleistungen, passive börsengehandelte Wertpapierfonds (Exchange Traded Funds) und Kombinationen aus diesen Anlageformen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette für Sondervermögen. Hier ist insbesondere das Asset-Servicing zu nennen, das von institutionellen Investoren genutzt wird, um verschiedene Anlageklassen in Masterfonds zusammenzuführen. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken alle wesentlichen Assetklassen ab: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Mischfonds, wertgesicherte Fonds und deren Kombinationen. Zudem wird ein breites Spektrum an Lösungen für Investments mit Nachhaltigkeitsmerkmalen sowie Engagement-Services angeboten. Die Angebotspalette im quantitativen Asset-Management wird durch die Produkte und Dienstleistungen der Fonds-Manufaktur IQAM Invest GmbH vor allem für institutionelle Kunden ergänzt und weiterentwickelt.

Asset Management Immobilien

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Immobilien bietet Fondsprodukte und Beratungsdienstleistungen mit Fokus auf Immobilien-, Infrastruktur- oder Finanzierungen im Kunden- und Eigengeschäft der Sparkassen und anderer institutioneller Anleger an. Zum Produktspektrum gehören offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit offener oder geschlossener Anlegerstruktur, Immobilien- und Infrastruktur-Dachfonds sowie Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren. Ergänzend werden spezialisierte Immobilienfonds, wie beispielsweise im Segment Wohnen, ausgewählt und angeboten, die von externen Partnern verwaltet werden. Ökologische und soziale Kriterien werden in den Fonds- und Investmentprozessen berücksichtigt, um den Anlegerwünschen zu entsprechen. Neben dem Portfoliomanagement, dem Risikomanagement und der Entwicklung immobilienbasierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management dieser Vermögenswerte. Dazu zählen alle weiteren Dienstleistungen rund um Immobilien und Fonds.

Asset Management Services

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Services stellt Bank- und andere Dienstleistungen bereit, die das Angebot der Asset-Management-Geschäftsfelder ergänzen. Diese reichen von Multikanallösungen zur Unterstützung der Vertriebe über die Führung von Fondsdepots für Kunden bis zum Angebot der Verwahrstelle für Sondervermögen.

Kapitalmarkt

Das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Es bietet sowohl den Sparkassen und deren Kunden als auch institutionellen Kunden Anlagelösungen und unterstützt diese bei der Umsetzung ihrer Asset-Management- und Risikosteuerungs-Entscheidungen. Mit seinem Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Devisengeschäfte stellt das Segment zugleich die zentrale Wertpapier- und Sicherheitenplattform für den Sparkassenverbund bereit. Neben seiner Funktion als Kommissionär in allen relevanten Assetklassen ist es Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten, für das strukturierte Emissionsgeschäft (Deka-Zertifikate und Kooperations-Zertifikate) sowie das Debt-Capital-Markets-Geschäft (Fremdemissionsgeschäft). Institutionelle Kunden erhalten Dienstleistungen im Clearing und Unterstützung bei der effizienten Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

Finanzierungen

Das berichtspflichtige Segment Finanzierungen umfasst das Immobilien- und Spezialfinanzierungsgeschäft inklusive der Refinanzierung von Sparkassen. Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Banken und Sparkassen oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Das Spezialfinanzierungsgeschäft konzentriert sich auf ausgewählte Core-Segmente, wie Infrastrukturfinanzierungen, Transportmittelfinanzierungen sowie Exportfinanzierungen, Öffentliche Finanzierungen und die Finanzierung von Sparkassen. Immobilienfinanzierungen betreffen im Wesentlichen Gewerbeimmobilien und konzentrieren sich dabei auf marktgängige Objekte in den Segmenten Büro und Logistik sowie Einzelhandel und Hotel in liquiden Märkten in Europa sowie in Nordamerika. Darüber hinaus werden offene Immobilienfonds finanziert.

Sonstiges

Unter „Sonstiges“ sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen, die Bankenabgabe und Sicherungsreserve sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Erträge und Aufwendungen der Treasury-Funktion werden verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deka-Gruppe lag im 1. Halbjahr 2026 mit 546,3 Mio. Euro um 8,3 Mio. Euro über dem IFRS-Ergebnis vor Steuern in Höhe von 538,1 Mio. Euro.

Dieser Unterschied resultiert im Wesentlichen aus den folgenden aufgeführten Effekten: Aus der Berücksichtigung der Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern ergibt sich ein Effekt in Höhe von 16,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 27,5 Mio. Euro). Davon entfielen 22,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 9,8 Mio. Euro) auf die Veränderung der Neubewertungsrücklage im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen.

Darüber hinaus wurde im Wirtschaftlichen Ergebnis ein Bewertungsgewinn in Höhe von 3,8 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2025: Bewertungsverlust in Höhe von –3,7 Mio. Euro) aus der zins- und währungsinduzierten Bewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten, die durch Derivate ökonomisch abgesichert sind, erfasst.

Der Vorsorgebestand zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, blieb gegenüber dem 31. Dezember 2025 unverändert bei –375,0 Mio. Euro.

Ferner wurde der Zinsaufwand (Zinsabgrenzung) aus der AT1-Anleihe in Höhe von –12,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: –12,8 Mio. Euro) im Wirtschaftlichen Ergebnis berücksichtigt.

Ebenfalls in der Überleitungsspalte dargestellt sind die Ausweisunterschiede zwischen den Ertragsposten der Managementberichterstattung und des IFRS-Konzernabschlusses, im Wesentlichen zwischen dem Zinsergebnis und dem Finanzergebnis.

	Asset Management Wertpapiere		Asset Management Immobilien		Asset Management Services		Kapitalmarkt	
	Wirtschaftliches Ergebnis							
Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025
Zinsergebnis	-1,9	-2,4	-0,3	-0,3	0,3	5,4	0,2	0,1
Risikovorsorge	-	-	-	-	-	0,0	-	-
Provisionsergebnis	618,9	567,5	131,9	137,6	136,7	125,0	27,4	27,6
Finanzergebnis ¹⁾	4,1	3,4	0,5	0,3	-0,1	2,1	220,9	188,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²⁾	-2,2	-0,9	1,4	2,3	3,5	3,0	2,8	2,4
Summe Erträge ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	618,8	567,6	133,6	139,8	140,4	135,5	251,1	218,8
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	247,4	244,6	95,6	96,6	192,7	158,5	141,6	118,5
Restrukturierungsaufwand ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Aufwendungen	247,4	244,6	95,6	96,6	192,7	158,5	141,6	118,5
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	371,4	323,0	37,9	43,1	-52,3	-23,0	109,5	100,3
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	16,9	24,1	5,6	8,3	6,4	12,4	42,5	55,1
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern	388,4	347,1	43,5	51,5	-45,9	-10,6	152,1	155,4
Aufwands-Ertrags-Verhältnis ³⁾ in %	40,0	43,1	71,6	69,1	137,2	117,0	56,4	54,2
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanziell) ⁴⁾ in %	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (regulatorisch) ⁵⁾ in %	76,4	75,7	34,1	50,6	-52,3	-40,8	17,2	9,9
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag) ⁶⁾	7.833	7.354	1.762	1.706	1.566	1.813	10.088	9.304
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) ⁷⁾	505	485	160	148	278	295	625	485
Summe Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen	408.473	376.271	55.026	55.151	-	-	21.492	20.549
Brutto-Kreditvolumen	9.535	9.199	29	28	11	999	85.724	71.520

¹⁾ Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Finanzergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen, das Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie das Ergebnis aus dem Rückerwerb eigener Emissionen enthalten.

²⁾ Die Restrukturierungsaufwendungen sind im Konzernabschluss im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

³⁾ Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands und der Risikovorsorge

⁴⁾ Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanziell) ergibt sich aus dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital (ohne zusätzliches Kernkapital (AT1) und bereinigt um Immaterielle Vermögenswerte). Der Durchschnitt wird ermittelt anhand des Vorjahresresultimos und der letzten Quartalsabschlüsse.

⁵⁾ Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (regulatorisch) ergibt sich aus dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis (vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion) bezogen auf das durchschnittliche regulatorisch gebundene Eigenkapital. Der Durchschnitt wird ermittelt anhand der monatlichen risikogewichteten Aktiva (ohne Übergangsregelungen) multipliziert mit 13 Prozent (als strategische Zielmarke des regulatorisch gebundenen Eigenkapitals) beginnend mit dem Vorjahresresultimo.

⁶⁾ Ohne Übergangsregelungen

⁷⁾ Value-at-Risk für die Risikotragfähigkeit mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der im Marktpreisrisiko berücksichtigten Diversifikationseffekte ergibt sich das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe nicht additiv.

⁸⁾ Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

Finanzierungen		Sonstiges		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
Wirtschaftliches Ergebnis						IFRS-Ergebnis vor Steuern			
1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025
64,2	65,6	131,2	152,9	193,6	221,2	−126,3	−150,9	67,4	70,3
18,6	−18,3	2,7	−0,2	21,3	−18,4	−	−	21,3	−18,4
8,6	6,3	−1,4	−1,6	922,0	862,4	−	0,3	922,0	862,7
2,5	−2,1	−49,9	−25,3	177,9	167,0	140,1	149,8	318,0	316,8
0,7	0,6	1,9	−8,8	8,1	−1,5	−22,1	−9,6	−14,0	−11,1
94,5	52,0	84,5	117,0	1.322,9	1.230,7	−8,3	−10,4	1.314,7	1.220,3
42,3	40,7	57,0	51,6	776,6	710,5	−	−	776,6	710,5
−	−	−	0,0	−	0,0	−	−	−	0,0
42,3	40,7	57,0	51,6	776,6	710,5	−	−	776,6	710,5
52,3	11,4	27,4	65,4	546,3	520,1	−8,3	−10,4	538,1	509,8
25,9	37,8	−97,4	−137,8	−	−	−	−	−	−
78,2	49,2	−70,0	−72,4	546,3	520,1	−8,3	−10,4	538,1	509,8
55,6	57,8	− ⁸⁾	− ⁸⁾	59,7	56,9				
30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025				
N/A	N/A	N/A	N/A	16,1	14,2				
12,6	1,2	−	−	−	−				
6.772	6.267	5.086	4.109	33.106	30.553				
237	277	876	662	2.631	2.254				
−	−	−	−	484.991	451.971				
21.783	22.471	20.032	21.763	137.115	125.979				

Allgemeine Angaben

2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit § 117 Nr. 2 WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen, aufgestellt. Maßgeblich sind dabei diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung verbindlich anzuwenden waren. Der vorliegende Konzernzwischenabschluss entspricht den Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Euro aufgestellt und umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Notes. Alle Betragsangaben sind kaufmännisch gerundet; geringfügige Abweichungen bei Summenbildungen in Tabellen können auftreten.

Dieser verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen. Er sollte im Zusammenhang mit dem testierten Konzernabschluss 2025 gelesen werden. Wesentliche Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten sind dem Risikobericht im Zwischenlagebericht zu entnehmen.

3 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss wurde grundsätzlich nach den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie wesentlichen Rechnungslegungseinschätzungen wie der Konzernabschluss 2025 aufgestellt. Die DekaBank hat das Geschäftsmodell nach IFRS 9 für ab dem 1. April 2026 abgeschlossene Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte des Geschäftsfelds Kapitalmarkt geändert und ordnet diese dem Geschäftsmodell „Residual“ zu. Forderungen und Verbindlichkeiten aus diesen Geschäften werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und entsprechend unter den Posten „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva“ beziehungsweise „Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva“ ausgewiesen (siehe Note [22] „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva“ und [29] „Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva“).

Abweichungen können sich zudem aus den in Note [4] „Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften“ beschriebenen, erstmals angewandten Rechnungslegungsvorschriften ergeben.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS sind sowohl Ermessensentscheidungen als auch Schätzungen notwendig. Diese erfolgen im Einklang mit den jeweiligen Standards und werden fortlaufend neu bewertet. Sie basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungsunsicherheiten können sich unter anderem aus dem makroökonomischen Umfeld, aus strukturellen Veränderungen der Weltwirtschaft sowie aus anhaltenden oder neuen geopolitischen Spannungen und Konflikten – insbesondere in der Ukraine und im Nahen Osten – ergeben. Die aktuellen Rahmenbedingungen können zu Abweichungen zwischen den tatsächlichen und ursprünglich erwarteten Entwicklungen führen.

Erläuterungen zum makroökonomischen Umfeld sowie Angaben zur Exponierung gegenüber Krisenländern sind im Zwischenlagebericht enthalten.

Sofern Ermessensentscheidungen des Managements beziehungsweise Schätzungen wesentliche Auswirkungen auf Posten beziehungsweise Sachverhalte haben, werden diese entweder in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten ausführlich dargelegt.

Ermessensentscheidungen beziehungsweise Schätzungen oder eine Kombination aus beiden ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Bildung von Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft (siehe Notes [7] und [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“), bei der Bilanzierung von Rückstellungen (siehe Note [30] „Rückstellungen“), der Bilanzierung von Eventualverbindlichkeiten (siehe Note [36] „Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen“) sowie der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten (siehe Note [32] „Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten“).

4 **Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften**

Für das 1. Halbjahr 2026 wurden erstmals die nachfolgenden neuen Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die für die Deka-Gruppe von Bedeutung sind, angewendet:

Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7

Am 30. Mai 2024 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 „Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten“. Diese Änderungen resultieren aus der im Jahr 2022 durchgeführten Überprüfung des entsprechenden Teils des IFRS 9 „Financial Instruments“ („Post-Implementation Review“).

Die verabschiedeten Änderungen beinhalten eine Klärung der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, die mit Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs- (ESG) und ähnlichen Merkmalen verknüpft sind. Es wurde in der Praxis diskutiert, inwiefern sich solche ESG-Merkmale in Finanzinstrumenten auf die Folgebilanzierung, also die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert, auswirken. Die Folgebilanzierung hängt von den Zahlungsstromereigenschaften des finanziellen Vermögenswertes ab. Das IASB will mit den Änderungen klarstellen, wie die vertraglichen Zahlungsströme entsprechender Instrumente in diesem Kontext zu beurteilen sind.

Darüber hinaus adressiert die Änderung die Erfüllung von Verbindlichkeiten durch elektronische Zahlungssysteme. Im Mittelpunkt der Diskussion standen dabei Probleme bei der Anwendung der Ausbuchungsvorschriften in IFRS 9 bezüglich finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise finanzieller Verbindlichkeiten bei elektronischem Geldtransfer. Die Änderungen stellen zum einen klar, zu welchem Zeitpunkt ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht wird. Zum anderen wird ein Wahlrecht eingeführt, das es einem Unternehmen ermöglicht, eine finanzielle Verbindlichkeit auszubuchen, bevor es am Erfüllungstag Barmittel liefert, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind. Die Umsetzung aller vorgenannten Änderungen hatte keine Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, weder hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten noch auf die Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten. Die Wahlmöglichkeit zur früheren Ausbuchung wurde nicht angewendet.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Band 11)

Am 18. Juli 2024 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprozesses (Annual Improvements Project) Änderungen an fünf bestehenden Standards (IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7). Die Änderungen umfassen Klarstellungen, Vereinfachungen, Korrekturen und Änderungen zur Verbesserung der Konsistenz mehrerer IFRS Accounting Standards. Die Umsetzung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Vom International Accounting Standards Board (IASB) beziehungsweise vom IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewandt. Die für die Deka-Gruppe relevanten Änderungen sind im Folgenden dargestellt.

IFRS 18

Am 9. April 2024 hat das IASB den neuen Standard IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ veröffentlicht. Dieser wird künftig den bisherigen Standard IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen. IFRS 18 enthält neue Regelungen zur Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sowie neue Angabepflichten zu den von der Unternehmensleitung festgelegten Erfolgsgrößen, den sogenannten Management-defined Performance Measures. IFRS 18 sieht künftig drei Kategorien – „Betrieb“, „Investition“ und „Finanzierung“ – vor, denen die Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet werden müssen. Für Unternehmen mit spezifischen Geschäftsaktivitäten, wie beispielsweise Banken, gelten abweichende Regelungen für die Zuordnung zur Kategorie „Betrieb“. Darüber hinaus werden zwei verpflichtende Zwischensummen definiert: „Operatives Ergebnis“ und „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern“. Die grundlegenden Regelungen des IAS 1, unter anderem zu wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder zu Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, wurden unverändert übernommen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend frühestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Deka-Gruppe prüft derzeit die Auswirkungen des neuen IFRS 18 auf die Darstellung künftiger Jahresfinanzberichte sowie die Implikationen auf den Berichterstellungsprozess.

5 Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 11 (31.12.2025: 11) inländische und 6 (31.12.2025: 6) ausländische Gesellschaften einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 1 strukturiertes Unternehmen (31.12.2025: 1).

Auf die Einbeziehung von 9 weiteren verbundenen Unternehmen (31.12.2025: 9), die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernzwischenabschluss ebenfalls nicht konsolidiert. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva“.

Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen), Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen (verbundene und strukturierte) und Beteiligungen sind aus der Anteilsbesitzliste (Note [37] „Anteilsbesitzliste“) ersichtlich.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

6 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden.

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Zinserträge aus			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	648,6	743,3	-94,7
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	484,1	598,6	-114,6
davon festverzinsliche Wertpapiere	164,6	144,7	19,9
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	40,2	37,2	3,0
davon festverzinsliche Wertpapiere	40,2	37,2	3,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	142,4	161,3	-18,9
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1,5	18,7	-17,2
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	113,0	114,3	-1,3
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	5,0	9,1	-4,1
davon festverzinsliche Wertpapiere	20,1	16,7	3,4
davon laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,3	0,6	-0,3
davon laufende Erträge aus Beteiligungen	2,5	1,8	0,7
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	81,3	119,9	-38,6
Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	0,4	0,6	-0,3
Zinserträge insgesamt	912,9	1.062,4	-149,5
Zinsaufwendungen für			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	601,5	750,4	-148,9
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	466,6	534,9	-68,3
davon verbriefte Verbindlichkeiten	116,8	194,5	-77,7
davon nachrangige Verbindlichkeiten	18,2	21,0	-2,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	183,9	198,1	-14,3
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	8,5	20,0	-11,5
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	174,4	175,6	-1,3
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1,0	2,5	-1,5
davon verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	58,5	43,2	15,2
Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren	1,6	0,3	1,4
Zinsaufwendungen insgesamt	845,6	992,1	-146,5
Zinsergebnis	67,4	70,3	-3,0

7 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Aufwendungen und Erträge aus der Veränderung der Risikovorsorge der Finanzinstrumente der Bewertungskategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (AC) und „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (FVOCI) sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern sich diese im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 befinden. Die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft ist in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dargestellt:

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Zuführung zur Risikovorsorge/zu Rückstellungen für Kreditrisiken	–43,6	–80,1	36,5
Auflösung der Risikovorsorge/von Rückstellungen für Kreditrisiken	61,0	61,6	–0,6
Direktabschreibungen auf Forderungen	–0,0	–	–0,0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2,2	0,3	2,0
Ergebnis aus Modifikationen im Kreditgeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	–1,1	–	–1,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	18,6	–18,2	36,8
Zuführung zur Risikovorsorge für Wertpapiere	–3,4	–2,8	–0,6
Auflösung der Risikovorsorge für Wertpapiere	6,1	2,6	3,5
Direktabschreibungen auf Wertpapiere	–	–	–
Ergebnis aus Modifikationen im Wertpapiergeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	–	–	–
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	2,7	–0,2	2,9
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	21,3	–18,4	39,7

Im 1. Halbjahr 2026 wurde netto Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von 21,3 Mio. Euro aufgelöst (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung in Höhe von 18,4 Mio. Euro). Dies resultiert im Wesentlichen aus Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in der Immobilienfinanzierung infolge des Verkaufs von Engagements. In geringem Maße gegenläufig wirkte der Nettoeffekt aus der Anpassung des Post-Modell-Adjustments bei Kreditnehmern des Immobiliensegments (siehe Note [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“).

8 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis stellt sich nach den Arten von Dienstleistungen wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Provisionserträge aus			
Fondsgeschäft	1.913,9	1.704,0	209,9
Wertpapiergeschäft	231,6	212,2	19,4
Kreditgeschäft	9,5	7,3	2,2
Sonstige	15,2	12,4	2,8
Provisionserträge insgesamt	2.170,2	1.935,9	234,3
Provisionsaufwendungen für			
Fondsgeschäft	1.115,6	943,1	172,6
Wertpapiergeschäft	128,4	126,1	2,3
Kreditgeschäft	0,6	0,9	-0,2
Sonstige	3,5	3,1	0,4
Provisionsaufwendungen insgesamt	1.248,2	1.073,2	175,0
Provisionsergebnis	922,0	862,7	59,3

Der Anstieg des Provisionsergebnisses ist überwiegend auf höhere bestandsbezogene Provisionen im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere zurückzuführen.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Asset Manager erhält die Deka-Gruppe Provisionen aus Verträgen mit Kunden, die je nach Produktkategorie (zum Beispiel Publikums- oder Spezialfonds) und Vermögenskategorie (zum Beispiel Aktien, Renten oder Immobilien) variieren. Die Ermittlung und Vereinnahmung der Erträge erfolgt entsprechend den Beschreibungen in den Verkaufsprospekten und Anlagebedingungen der jeweiligen Investmentfondsvermögen. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Ertragsarten näher erläutert.

Im Fondsgeschäft resultieren Provisionserträge aus den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien.

Im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erzielt die Deka-Gruppe Erträge aus Management- und Verwaltungstätigkeiten beziehungsweise aus der Vermögensverwaltung. Für diese Dienstleistungen erhält die Deka-Gruppe Verwaltungs-/Vermögensmanagementgebühren, Vertriebsprovisionen, erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen. Weitere Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft entfallen auf im Leistungszeitraum erbrachte Vermittlerleistungen. Die Leistungsverpflichtung wird fortlaufend erbracht und die Gegenleistung wird monatlich ertragswirksam vereinnahmt. Neben den bestandsbezogenen Provisionen vereinnahmt die Deka-Gruppe zum Zeitpunkt der Ausgabe von Investmentfondsanteilen gegebenenfalls absatzbezogene Provisionen (Ausgabeaufschläge). Die Höhe der Ausgabeaufschläge bemisst sich hierbei am Anteilswert im Ausgabezeitpunkt.

Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien werden für die fortlaufend erbrachte Managementtätigkeit Verwaltungsgebühren bezogen auf den durchschnittlichen Bestand des Sondervermögens vereinnahmt. Bei Retailprodukten variiert die Höhe der Verwaltungsvergütung innerhalb festgelegter Bandbreiten abhängig von der Anteilswertentwicklung des Sondervermögens im Fondsgeschäftsjahr. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Für die fortlaufend erbrachte Verwaltungstätigkeit der Immobiliensondervermögen werden Gebühren aus der Bewirtschaftung der Immobilienobjekte in den Immobiliensondervermögen vereinnahmt. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Darüber hinaus vereinnahmt das Geschäftsfeld

Ankaufs- und Verkaufsgebühren bei Investmentvermögen, die in Immobilien investieren. Die Leistung gilt als erbracht, wenn die entsprechende Immobilie dem Sondervermögen zugeht beziehungsweise aus dem Sondervermögen abgeht. Es handelt sich hierbei um eine einmalig zu entrichtende Zahlung, die sich im Regelfall an dem zugrunde liegenden Transaktionsvolumen bemisst. Ferner werden bei der Ausgabe bestimmter Immobilienfondsanteile Ausgabeaufschläge in der Deka-Gruppe vereinnahmt.

Ein Teil der Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft wird unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen an die Vertriebspartner weitergegeben. Der entsprechende Aufwand wird unter den Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Asset Management Services erbringt die Deka-Gruppe verschiedene Leistungen, für die Erträge in den Provisionserträgen aus Wertpapiergeschäften ausgewiesen werden. Diese umfassen zum Beispiel die Übernahme der Verwahrstellenfunktion und die Verwahrung der Wertpapiere in den Depots. Als Verwahrstelle erhält die Deka-Gruppe für ihre fortlaufende Tätigkeit eine Verwahrstellenvergütung und für die Verwahrung der Wertpapiere eine Depotgebühr. Die Verwahrstellenvergütung wird überwiegend monatlich gezahlt und vereinnahmt und basiert auf den Durchschnittswerten der Fondsvermögen. Bei der Depotgebühr handelt es sich ebenfalls um eine zeitraumbezogene Leistung. Die jährlich zu zahlende Gebühr ist eine Fixgebühr je Depot.

Im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung für Sparkassen und institutionelle Kunden erhält die Deka-Gruppe Kommissionsgebühren für ihre Unterstützungsleistungen bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten. Die Höhe der Gebühr wird bei Wertpapieren als Prozentsatz des Transaktionspreises und bei Finanzderivaten in Abhängigkeit von der Kontraktanzahl ermittelt. Die Leistungserbringung und -abrechnung erfolgt zum Zeitpunkt der Lieferung der Wertpapiere (Valutatag). Diese Gebühren werden dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zugeordnet und ebenfalls unter den Provisionserträgen im Wertpapiergeschäft ausgewiesen.

Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft entfallen fast ausschließlich auf Leistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Krediten und stehen nicht im direkten Zusammenhang mit der Kreditvergabe. Die Gebühren werden laufzeitunabhängig erhoben und fallen grundsätzlich zu Beginn des Kreditverhältnisses als Einmalbetrag an. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft werden dem Geschäftsfeld Finanzierungen zugeordnet. Provisionserträge aus Syndizierungen werden anteilig dem Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft zugeordnet.

In der Segmentberichterstattung Note [1] wird das Provisionsergebnis je Geschäftsfeld gemäß IFRS 8 dargestellt. Provisionserträge und -aufwendungen werden dabei saldiert ausgewiesen und enthalten somit die erfassten Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15.

9 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem vorzeitigen Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Gewinne aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1,9	2,9	-1,1
Verluste aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,6	0,5	0,1
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1,3	2,5	-1,1

10 Handelsergebnis

Dieser Posten umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse, Dividenden sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Handelsbestand zugeordnet sind. Ebenfalls enthalten sind sämtliche Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, unabhängig von ihrer Bewertungskategorie. Grundsätzlich werden die Zinsergebnisse aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten dieser Subkategorie einschließlich der hiermit im Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen. Hingegen wird das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten (Bankbuch-Bestände) im Zinsergebnis gezeigt.

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	190,3	151,9	38,4
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	126,4	160,3	–33,9
Devisenergebnis	–0,1	1,2	–1,3
Provisionen	–6,5	–7,5	0,9
Handelsergebnis	310,0	305,9	4,1

11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten, die der Subkategorie „Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet sind. Hingegen werden das Zinsergebnis und die Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	6,0	7,0	–1,0
Provisionen	0,3	0,2	0,1
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	6,3	7,2	–0,9

12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten. Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie hingegen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	0,6	0,5	0,2
Provisionen	–	–	–
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	0,6	0,5	0,2

13 Ergebnis aus Fair Value Hedges

Das Netto-Bewertungsergebnis setzt sich gruppiert nach der Art des abgesicherten Risikos wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Zins-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	–0,8	–0,4	–0,4
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Verbindlichkeiten	1,5	–1,1	2,6
Währungs-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	–0,2	1,2	–1,4
Ergebnis aus Fair Value Hedges	0,5	–0,3	0,8

14 Ergebnis aus Finanzanlagen

Dieser Posten umfasst im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, sowie das anteilige Jahresergebnis von Anteilen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bewertet werden.

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Veräußerungsergebnis	–0,3	1,5	–1,8
Provisionen	–	–	–
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	–0,5	–0,4	–0,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	–0,8	1,1	–1,9

15 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, dem Sachaufwand und den Abschreibungen zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Personalaufwand	385,1	365,8	19,2
Sachaufwand	356,7	316,4	40,3
Planmäßige Abschreibungen auf	34,8	28,3	6,5
Sachanlagen	4,1	4,7	–0,6
Immaterielle Vermögenswerte	15,1	8,5	6,7
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	15,6	15,2	0,4
Verwaltungsaufwand	776,6	710,5	66,1

Der Anstieg des Personalaufwands ist insbesondere auf den Personalaufbau im Rahmen des Geschäftsausbaus und auf Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells sowie tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückzuführen.

Der Anstieg des Sachaufwands resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in das Geschäftsmodell und damit einhergehenden höheren Projektaufwendungen auch für die Entwicklung und den Ausbau der Depot- und Vertriebs-Plattformen sowie der Digitalisierungsaktivitäten. Im Sachaufwand ist zudem der Jahresbeitrag für die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen in Höhe von 40,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: 40,0 Mio. Euro) enthalten. 2026 fällt wie im Vorjahr keine Bankenabgabe an.

16 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	Veränderung
Ergebnis aus zurückerworbenen Eigenen Emissionen	0,0	0,4	–0,4
Sonstige betriebliche Erträge	10,1	10,1	–0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24,1	21,6	2,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–14,0	–11,1	–2,9

17 Ertragsteuern

Der anzuwendende kombinierte Steuersatz beträgt unverändert 31,9 Prozent (Gewerbesteuer zuzüglich 15,0 Prozent Körperschaftsteuer und 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag).

Erläuterungen zur Bilanz

18 Barreserve

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Kassenbestand	0,0	0,0	–0,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	346,2	340,0	6,2
Gesamt	346,2	340,0	6,2

19 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank	2.414,4	6.439,8	–4.025,4
Kontokorrentforderungen	556,1	491,6	64,6
Tages- und Termingelder	3.240,4	3.550,7	–310,4
Kreditgeschäft	2.727,8	3.252,9	–525,1
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	11.349,1	12.601,9	–1.252,8
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	20.287,8	26.337,0	–6.049,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–0,3	–0,3	0,1
Gesamt	20.287,5	26.336,7	–6.049,2

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	9.623,9	14.695,0	–5.071,1
Ausländische Kreditinstitute	10.663,8	11.642,0	–978,2
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	20.287,8	26.337,0	–6.049,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–0,3	–0,3	0,1
Gesamt	20.287,5	26.336,7	–6.049,2

20 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Kontokorrentforderungen	344,9	215,0	129,9
Tages- und Termingelder	625,8	889,4	-263,6
Kreditgeschäft	18.147,0	18.266,9	-119,9
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	4.712,4	2.895,1	1.817,3
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	23.830,1	22.266,3	1.563,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-289,7	-372,2	82,5
Gesamt	23.540,4	21.894,1	1.646,3

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	6.818,1	6.702,5	115,6
Ausländische Kreditnehmer	17.012,0	15.563,8	1.448,2
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	23.830,1	22.266,3	1.563,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-289,7	-372,2	82,5
Gesamt	23.540,4	21.894,1	1.646,3

21 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. Die kumulierten Wertberichtigungen von Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie AC werden aktivisch von den Bruttobuchwerten abgesetzt. Bei Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie FVOCI dagegen erfolgt der Ausweis auf der Passivseite im sonstigen Ergebnis (OCI). Die Risikovorsorge für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen wird auf der Passivseite unter den Rückstellungen ausgewiesen. Die im 1. Halbjahr 2026 gebildete Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	293,5	376,3	-82,7
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0,3	0,3	-0,1
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	289,7	372,2	-82,5
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	3,6	3,7	-0,2
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	13,0	15,7	-2,7
Risikovorsorge für Finanzanlagen ¹⁾	13,0	15,7	-2,7
Gesamt	306,5	391,9	-85,4

¹⁾ Inklusive Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Gegenüber dem 31. Dezember 2025 haben sich die Methoden und Prozesse zur Ermittlung der Risikovorsorge nicht geändert. Im Rahmen der Risikomanagementprozesse werden die für die Risikovorsorgeermittlung maßgeblichen Annahmen und Parameter regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) erfolgt unter Einbezug zukunftsorientierter Informationen einschließlich der Verwendung makroökonomischer Faktoren. Die Ableitung makroökonomischer Prognosen basiert auf dem Prozess der Abteilung Makro Research zur Erstellung der offiziellen Research-Meinung (Basisszenario) der Deka-Gruppe, für den eine Vielzahl externer Informationen herangezogen wird. Die Aussagen beziehen sich auf die Analyse und Prognose von fundamentalen Wirtschaftsdaten und Finanzmarktindikatoren. Das Basisszenario stellt das wahrscheinlichste Ereignis dar und wird um ein Positiv- und ein Negativszenario ergänzt, um eine große Bandbreite möglicher Ausprägungen der Makroökonomie zu erfassen. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der zum Stichtag 30. Juni 2026 für die Risikovorsorgeermittlung genutzten Szenarien betrugen: Basisszenario = 65 Prozent (31.12.2025: 80 Prozent), Negativszenario = 25 Prozent (31.12.2025: 10 Prozent) und Positivszenario = 10 Prozent (31.12.2025: 10 Prozent). Der Prognosehorizont beträgt drei Jahre (2026–2028), wobei die Prognose für diejenigen Länder erfolgt, auf die insgesamt die größten risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerte entfallen.

Das zum 31. Dezember 2025 gebildete Post Model Adjustment für ausgewählte Kreditnehmer des Immobiliensegments wurde dem Grunde nach bestätigt. Zum 30. Juni 2026 ergibt sich somit ein Post-Model-Adjustment-Bestand in Höhe von 29,6 Mio. Euro (31.12.2025: 23,7 Mio. Euro).

Die Entwicklung der gebildeten Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2026 stellt sich wie folgt dar:

Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute					
Bestand am 1. Januar 2026	0,3	–	–	–	0,3
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Abgänge	–0,2	–	–	–	–0,2
Neugeschäft	0,1	–	–	–	0,1
Zuführung	0,1	–	–	–	0,1
Auflösung	–0,0	–	–	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–	–	–	–0,0
Bestand am 30. Juni 2026	0,3	–	–	–	0,3
Forderungen an Kunden					
Bestand am 1. Januar 2026	6,1	48,5	312,8	4,8	372,2
Stufentransfer Abgang	–0,6	–0,0	–	–	–0,6
Stufentransfer Zugang	0,0	0,6	–	–	0,6
Abgänge	–1,4	–4,9	–23,8	–4,4	–34,5
Neugeschäft	0,5	–	–	–	0,5
Zuführung	1,1	20,6	14,9	6,2	42,8
Auflösung	–1,1	–3,3	–20,5	–1,8	–26,6
Verbrauch	–	–	–72,9	–	–72,9
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	0,8	–0,2	1,1	–	1,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,1	0,6	5,8	–0,0	6,5
Bestand am 30. Juni 2026	5,5	61,9	217,5	4,8	289,7
Finanzanlagen					
Bestand am 1. Januar 2026	4,4	11,0	–	–	15,5
Stufentransfer Abgang	–0,3	–0,1	–	–	–0,4
Stufentransfer Zugang	0,1	0,3	–	–	0,4
Abgänge	–0,3	–0,5	–	–	–0,8
Neugeschäft	0,1	–	–	–	0,1
Zuführung	0,4	2,6	–	–	3,0
Auflösung	–1,0	–4,3	–	–	–5,2
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	–	–	–	0,0
Bestand am 30. Juni 2026	3,5	9,0	–	–	12,6

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute					
Bestand am 1. Januar 2025	0,3	–	–	–	0,3
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Abgänge	–0,0	–	–	–	–0,0
Neugeschäft	0,0	–	–	–	0,0
Zuführung	0,0	–	–	–	0,0
Auflösung	–0,0	–	–	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–	–	–	–0,0
Bestand am 30. Juni 2025	0,2	–	–	–	0,2
Forderungen an Kunden					
Bestand am 1. Januar 2025	5,8	85,6	265,4	6,5	363,2
Stufentransfer Abgang	–0,2	–3,9	–0,3	–	–4,4
Stufentransfer Zugang	0,3	0,6	3,5	–	4,4
Abgänge	–0,6	–11,9	–	–	–12,5
Neugeschäft	2,2	–	–	–	2,2
Zuführung	1,0	15,4	60,8	0,3	77,4
Auflösung	–3,0	–26,7	–3,6	–2,3	–35,6
Verbrauch	–	–	–0,3	–	–0,3
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,4	–5,6	–18,5	0,2	–24,3
Bestand am 30. Juni 2025	5,1	53,5	306,9	4,6	370,1
Finanzanlagen					
Bestand am 1. Januar 2025	2,8	11,9	–	–	14,8
Stufentransfer Abgang	–0,1	–0,0	–	–	–0,1
Stufentransfer Zugang	0,0	0,1	–	–	0,1
Abgänge	–0,3	–	–	–	–0,3
Neugeschäft	0,2	–	–	–	0,2
Zuführung	0,6	2,0	–	–	2,6
Auflösung	–0,2	–2,1	–	–	–2,3
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	–0,0	–	–	–0,0
Bestand am 30. Juni 2025	3,1	11,9	–	–	15,0

Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Finanzanlagen					
Bestand am 1. Januar 2026	0,2	–	–	–	0,2
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Abgänge	–0,0	–	–	–	–0,0
Neugeschäft	0,1	–	–	–	0,1
Zuführung	0,1	–	–	–	0,1
Auflösung	–0,1	–	–	–	–0,1
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–	–
Bestand am 30. Juni 2026	0,4	–	–	–	0,4

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Finanzanlagen					
Bestand am 1. Januar 2025	0,2	–	–	–	0,2
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Abgänge	–0,0	–	–	–	–0,0
Neugeschäft	0,0	–	–	–	0,0
Zuführung	0,0	–	–	–	0,0
Auflösung	–0,0	–	–	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–	–
Bestand am 30. Juni 2025	0,2	–	–	–	0,2

Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien					
Bestand am 1. Januar 2026	0,2	2,0	1,6	–	3,7
Stufentransfer Abgang	–0,0	–0,0	–	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	0,0	0,0	–	–	0,0
Abgänge	–0,0	–0,0	–	–	–0,0
Neugeschäft	–	–	–	–	–
Zuführung	0,1	0,1	–	–	0,2
Auflösung	–0,1	–0,3	–0,0	–	–0,3
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	–0,0	–0,0	–	0,0
Bestand am 30. Juni 2026	0,2	1,8	1,6	–	3,6

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien					
Bestand am 1. Januar 2025	0,2	2,5	15,2	–	17,9
Stufentransfer Abgang	–0,0	–0,0	–	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	0,0	0,0	–	–	0,0
Abgänge	–0,1	–	–10,2	–	–10,3
Neugeschäft	0,0	–	–	–	0,0
Zuführung	0,0	0,4	–	–	0,4
Auflösung	–0,1	–0,2	–2,9	–	–3,1
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–0,0	–0,1	–	–0,1
Bestand am 30. Juni 2025	0,1	2,7	2,1	–	4,9

Um die Sensitivität des ECL-Modells auf mögliche zukünftige Entwicklungen hin zu untersuchen, hat die Bank weitere Berechnungen, bezogen auf die Veränderungen der Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells, durchgeführt. Hierbei wurde eine Extremgewichtung von jeweils 100 Prozent der für die ECL-Plausibilisierung zugrunde liegenden Szenarien (Basis-, Negativ- und Positivszenario) angenommen. Bei diesen Simulationen werden die Post Model Adjustments nicht berücksichtigt und stattdessen die Szenario-spezifisch simulierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile herangezogen. Im Basisszenario würde sich somit ein um 1,5 Prozent geringerer, im Negativszenario ein um circa 2,8 Prozent höherer und im Positivszenario ein um 2,6 Prozent geringerer Risikovorsorgebestand ergeben.

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	30.06.2026	31.12.2025
Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag¹⁾		
(Quotient aus Nettozuführung/-auflösung und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	–0,05	–0,13
Ausfallquote zum Stichtag		
(Quotient aus Ausfällen und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,17	0,09
Durchschnittliche Ausfallquote		
(Quotient aus Ausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,07	0,05
Bestandsquote zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,75	0,97

¹⁾ Auflösungsquote ohne Vorzeichen

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein risikovorsorgerelevanter Bruttobuchwert in Höhe von 40,8 Mrd. Euro (31.12.2025: 40,4 Mrd. Euro) zugrunde.

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft		Ausfälle ¹⁾		Nettozuführungen ^{2)/} -auflösungen zu den/von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft	
	30.06.2026	31.12.2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025	1. Hj. 2026	1. Hj. 2025
Kunden						
Immobilien Sektor (inklusive Immobilienfonds)	243,5	330,7	72,9	0,1	19,8	-19,2
Transportsektor	1,6	2,1	-2,2	-0,1	0,7	-0,7
Erneuerbare Energien	43,5	38,7	-	-	-4,0	0,7
Konventionelle Energien und Infrastruktur	1,8	2,3	-	-	0,5	0,4
Öffentliche Hand	0,3	0,4	-	-	0,1	0,1
Industriesektor	1,0	1,3	-	-	0,3	0,2
Sonstige Finanzinstitutionen	0,1	0,2	-	-	0,0	0,1
Dienstleistungssektor	0,6	0,0	-	-	-0,6	-0,0
Sonstige	0,8	0,3	-0,0	-0,0	-0,5	-0,0
Kunden insgesamt	293,3	375,9	70,7	0,0	16,3	-18,5
Kreditinstitute						
Geschäftsbanken	0,0	0,0	-	-	0,0	-0,0
Sparkassen	0,1	0,1	-	-	0,0	0,0
Sonstige Finanzinstitutionen	0,1	0,2	-	-	0,0	0,0
Kreditinstitute insgesamt	0,3	0,3	-	-	0,1	0,0
Wertpapiere						
Erneuerbare Energien	0,1	0,2	-	-	0,1	-0,1
Konventionelle Energien und Infrastruktur	0,4	0,5	-	-	0,1	-0,0
Industriesektor	7,7	8,5	-	-	0,8	-1,5
Dienstleistungssektor	1,4	1,0	-	-	-0,5	-0,0
Geschäftsbanken	2,4	4,3	-	-	1,9	1,6
Transportsektor	0,3	0,2	-	-	-0,0	-0,0
Sonstige	0,6	0,9	-	-	0,3	-0,1
Wertpapiere insgesamt	13,0	15,7	-	-	2,7	-0,2
Gesamt	306,5	391,9	70,7	0,0	19,0	-18,7

¹⁾ Beinhaltet Verbräuche, Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Wertpapiere²⁾ Beinhaltet nicht das Ergebnis aus Modifikationen. In der Spalte negativ

22 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Dieser Posten beinhaltet Schuldtitel, Aktien, Investmentfondsanteile und zu Handelszwecken gehaltene Derivate sowie Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte. Des Weiteren sind hier Derivate aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 (ökonomische Sicherungsderivate) erfüllen, ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Handelsbestand			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.769,7	10.656,4	2.113,3
Anleihen und Schuldverschreibungen	12.626,2	10.589,7	2.036,5
Geldmarktpapiere	143,5	66,7	76,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.742,1	1.434,2	307,9
Aktien	1.722,9	1.254,8	468,1
Investmentfondsanteile	19,3	179,4	-160,2
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	8.255,8	7.372,9	882,8
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	8.241,2	7.340,1	901,1
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	14,6	32,8	-18,2
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	7.697,6	–	7.697,6
Kreditforderungen	729,1	695,4	33,7
Handelsbestand insgesamt	31.194,3	20.159,0	11.035,3
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.324,3	1.206,1	118,2
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.324,3	1.206,1	118,2
Geldmarktpapiere	–	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	230,0	218,1	11,9
Aktien	0,0	0,0	0,0
Investmentfondsanteile	229,1	217,4	11,7
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,9	0,7	0,2
Kreditforderungen	188,5	259,5	-71,0
Anteilsbesitz	52,1	48,8	3,2
Beteiligungen	51,1	47,8	3,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	0,6	–
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,5	0,4	0,0
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.794,9	1.732,5	62,4
Gesamt	32.989,1	21.891,5	11.097,6

Der Anstieg ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte, die ab dem 1. April 2026 abgeschlossen werden, in diesem Posten ausgewiesen werden (siehe Note [2] „Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen“).

23 Finanzanlagen

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.576,1	12.194,6	381,5
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.674,4	2.532,9	1.141,5
Anteilsbesitz			
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	19,4	19,0	0,5
Finanzanlagen vor Risikovorsorge	16.269,9	14.746,5	1.523,4
Risikovorsorge für Finanzanlagen (AC)	-12,6	-15,5	2,9
Gesamt	16.257,4	14.731,1	1.526,3

24 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	155,9	155,9	–
Software	176,7	167,6	9,2
Erworben	95,5	94,1	1,5
Selbst erstellt	81,2	73,5	7,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10,3	11,6	-1,3
Gesamt	342,9	335,1	7,9

Der Posten „Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte“ enthält unverändert 95,0 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH, 53,1 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH sowie 7,8 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der IQAM Invest GmbH und IQAM Partner GmbH.

25 Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21,5	22,5	-1,1
Technische Anlagen und Maschinen	6,1	7,9	-1,8
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (Leasingvermögenswerte)	373,4	380,5	-7,1
Gesamt	400,9	410,9	-10,0

26 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	1.209,3	1.361,9	-152,6
Tages- und Termingelder	7.479,2	5.975,1	1.504,1
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.400,3	1.530,6	-130,3
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	22,6	112,4	-89,7
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.377,7	1.418,2	-40,5
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	353,5	1.185,1	-831,6
Aufgenommene Darlehen	285,9	296,8	-10,9
Gesamt	10.728,3	10.349,6	378,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	9.897,1	8.896,2	1.000,9
Ausländische Kreditinstitute	831,2	1.453,4	-622,2
Gesamt	10.728,3	10.349,6	378,7

27 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	21.257,1	20.896,1	361,0
Tages- und Termingelder	10.464,5	6.719,7	3.744,7
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.519,4	1.471,9	47,5
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	99,0	101,6	-2,6
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.420,4	1.370,4	50,1
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	8,8	34,7	-25,9
Aufgenommene Darlehen	9,6	5,3	4,4
Gesamt	33.259,4	29.127,7	4.131,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Inländische Kunden	26.124,0	23.395,3	2.728,6
Ausländische Kunden	7.135,4	5.732,3	1.403,1
Gesamt	33.259,4	29.127,7	4.131,7

28 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IFRS 9 wurden die in der Deka-Gruppe gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 171,1 Mio. Euro (31.12.2025: 118,3 Mio. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	8.578,2	8.340,6	237,6
Gedeckte begebene Schuldverschreibungen	2.702,1	2.455,5	246,6
Begebene Geldmarktpapiere	1.100,4	194,9	905,6
Gesamt	12.380,7	10.991,0	1.389,7

29 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva beinhalten Handelsemissionen und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden, sowie Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte. Des Weiteren werden in diesem Posten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die negativen Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Handelsbestand			
Handelsemissionen	17.762,1	17.263,2	499,0
Wertpapier-Shortbestände	773,1	858,7	-85,5
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	2.073,6	–	2.073,6
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	8.456,8	8.296,0	160,9
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	42,7	14,1	28,5
Handelsbestand insgesamt	29.108,4	26.431,9	2.676,5
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Emissionen	32,5	129,1	-96,7
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	32,5	129,1	-96,7
Gesamt	29.140,9	26.561,1	2.579,8

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Handelsbestand			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	15.848,6	15.407,4	441,2
Begebene Namensschuldverschreibungen	712,1	668,6	43,5
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.201,4	1.187,1	14,3
Gesamt	17.762,1	17.263,2	499,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Namensschuldverschreibungen	–	95,5	–95,5
Gedekte Emissionen	32,5	33,7	–1,2
Gesamt	32,5	129,1	–96,7

30 Rückstellungen

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Rückstellungen im Fondsgeschäft	98,3	111,8	–13,5
Rückstellungen für Kreditrisiken	3,6	3,7	–0,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11,6	10,0	1,6
Rückstellungen für operationelle Risiken	7,2	7,3	–0,2
Rückstellungen für Rechtsrisiken	28,0	31,9	–3,9
Rückstellungen im Personalbereich	2,6	2,2	0,3
Übrige sonstige Rückstellungen	66,4	67,6	–1,2
Gesamt	217,7	234,7	–17,1

Rückstellungen im Fondsgeschäft wurden unter anderem für die nachfolgend beschriebenen Fonds mit formalen Garantien gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Für diese Fonds garantiert die Kapitalverwaltungsgesellschaft bereits zu Beginn des Investitionszeitraums einen festgelegten Kapital- oder Anteilwert zu einem bestimmten Zeitpunkt (in der Regel Ende des Investitionszeitraums oder festgelegtes Laufzeitende des Fonds). Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Darüber hinaus ist ein kurzlaufender Rentenfonds enthalten, der eine halbjährlich erneuerte Kapitalgarantie zum Ende der Garantieperiode umfasst. Garantiert wird der Rücknahmepreis des jeweils letzten Handelstages der Monate Juni und Dezember. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 22,9 Mio. Euro (31.12.2025: 29,1 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 2,8 Mrd. Euro (31.12.2025: 2,6 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 3,3 Mrd. Euro (31.12.2025: 3,0 Mrd. Euro). Für die zur privaten Altersvorsorge angebotenen fonds-basierten Riesterprodukte gibt die DekaBank eine Kapitalgarantie zum Auszahlungsbeginn, hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 58,8 Mio. Euro (31.12.2025: 65,1 Mio. Euro) gebildet.

Die potenziellen Verpflichtungen aus fondsbasierten Altersvorsorgeprodukten belaufen sich auf 6,7 Mrd. Euro (31.12.2025: 6,6 Mrd. Euro). Die Marktwerte der fondsbasierten Altersvorsorgeprodukte belaufen sich auf 10,8 Mrd. Euro (31.12.2025: 10,1 Mrd. Euro).

Der bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinssatz belief sich zum 30. Juni 2026 auf 4,15 Prozent und lag somit um 0,05 Prozentpunkte unter dem Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2025. Anhand von versicherungsmathematischen Gutachten wurde im erfolgsneutralen Ergebnis ein Neubewertungsgewinn (vor Steuern) in Höhe von 22,0 Mio. Euro (31.12.2025: 46,6 Mio. Euro) berücksichtigt.

Die DekaBank hat freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Eine diesbezügliche Inanspruchnahme der DekaBank aufgrund ihrer Funktion als depotführende Stelle in Höhe von 6,7 Mio. Euro kann nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, es besteht unverändert zum Vorjahr eine Rückstellung für operationelle Risiken in dieser Höhe. Weitere diesbezügliche Risiken sind zum 30. Juni 2026 nicht ersichtlich.

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen. Die Übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten unverändert im Wesentlichen eine im Geschäftsjahr 2019 gebildete Rückstellung für eine Maßnahme zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio. Die Rückstellung beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 62,9 Mio. Euro. Darüber hinaus besteht eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 17,3 Mio. Euro (31.12.2025: 17,3 Mio. Euro).

31 Eigenkapital

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	–
Eigene Anteile (Abzugsposten)	–94,6	–94,6	–
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anleihe)	598,6	598,6	–
Kapitalrücklage	239,5	239,5	–
Gewinnrücklagen	6.431,0	6.456,8	–25,8
Gesetzliche Rücklage	1,1	1,1	–
Andere Gewinnrücklagen	6.429,9	6.455,7	–25,8
Neubewertungsrücklage	99,2	79,0	20,2
Für Pensionsrückstellungen	86,9	64,8	22,0
Für das Währungsbasis-Element von Sicherungsinstrumenten	–7,2	–8,9	1,6
Für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	–4,4	3,0	–7,4
Für das eigene Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–0,5	–0,5	0,0
Rücklage aus der Währungsumrechnung	0,5	0,4	0,1
Darauf entfallende latente Steuern	24,0	20,2	3,8
Bilanzgewinn (Konzernbilanzgewinn)	370,3	400,2	–29,8
Gesamt	7.930,4	7.965,8	–35,5

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

32 Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten

Klassen, Kategorien und Fair Values von Finanzinstrumenten

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden stets beobachtbare Marktdaten als Grundlage herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitverlauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen obliegt der Entscheidung der Bank. Die Ermittlung des Fair Values auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt. Dabei stellt die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention dar. Die DekaBank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (bid-ask-adjustment) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Valuation Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Valuation Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, sofern diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Netto-Position, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung anhand der Einzelpositionen. Die Deka-Gruppe berücksichtigt ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Dabei wird die Fristigkeit der Finanzierung als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

Die Deka-Gruppe berücksichtigt darüber hinaus ein Margin Valuation Adjustment (MVA) auf Kontrahentenebene bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten. Mithilfe des MVA werden die erwarteten zukünftigen Fundingkosten aus Initial-Margin-Leistungen barwertig abgebildet. Das MVA wird im Pricing und somit auch in der handelsunabhängigen Bewertung berücksichtigt. Analog zum FVA hat das MVA den gleichen Charakter in Form von Besicherungskosten über die Gesamtlaufzeit des Derivats für die Initial Margin.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der Deka-Gruppe nach IFRS-Bewertungskategorien beziehungsweise nach Bilanzposten. Die Buchwerte und Fair Values finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die nachfolgenden Bewertungskategorien beziehungsweise Klassen von Finanzinstrumenten:

Mio. €	30.06.2026		31.12.2025	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Barreserve	346,2	346,2	340,0	340,0
Forderungen an Kreditinstitute	20.285,1	20.287,5	26.335,7	26.336,7
Forderungen an Kunden	23.611,6	23.540,4	21.883,9	21.894,1
Finanzanlagen	12.545,3	12.563,5	12.156,0	12.179,2
Sonstige Aktiva	290,2	290,2	286,6	286,6
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	3.674,4	3.674,4	2.532,9	2.532,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	31.194,3	31.194,3	20.159,0	20.159,0
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.794,9	1.794,9	1.732,5	1.732,5
Sonstige Aktiva	17,9	17,9	1,8	1,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	51,5	51,5	98,1	98,1
Gesamt Aktiva	93.811,4	93.760,8	85.526,5	85.560,9
Passiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.713,8	10.728,3	10.337,0	10.349,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.213,0	33.259,4	29.077,5	29.127,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.247,4	12.380,7	10.829,3	10.991,0
Nachrangkapital	799,1	782,1	822,5	808,2
Sonstige Passiva	563,8	563,8	562,7	562,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	29.108,4	29.108,4	26.431,9	26.431,9
Sonstige Passiva	11,5	11,5	18,5	18,5
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	32,5	32,5	129,1	129,1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	115,0	115,0	57,1	57,1
Gesamt Passiva	86.804,5	86.981,8	78.265,7	78.475,9

Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden

Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

- Level 1: (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.
- Level 2: (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.
- Level 3: (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fair Values der in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe:

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	7.563,5	6.357,8	6.465,8	5.761,2	982,1	698,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.856,5	1.537,7	89,2	88,4	26,4	26,2
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	1.491,0	–	1.222,2	–	4.984,4	–
Derivative Finanzinstrumente	595,9	535,5	7.610,1	6.499,4	49,8	338,1
Zinsbezogene Derivate	–	–	3.395,2	3.849,6	49,3	53,0
Währungsbezogene Derivate	–	–	129,3	121,7	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	595,9	535,5	4.085,6	2.528,1	0,5	285,1
Anteilsbesitz	–	–	–	–	52,1	48,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	51,5	98,1	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.307,3	1.666,3	1.367,1	866,6	–	–
Gesamt	13.814,2	10.097,3	16.805,9	13.313,7	6.094,8	1.111,6

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Wertpapier-Shortbestände	445,8	574,2	327,3	284,5	–	–
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	–	–	1.110,0	–	963,6	–
Derivative Finanzinstrumente	129,9	123,4	8.363,9	7.757,0	5,7	429,7
Zinsbezogene Derivate	–	–	5.315,0	5.857,6	3,9	3,7
Währungsbezogene Derivate	–	–	142,1	108,6	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	129,9	123,4	2.906,8	1.790,8	1,8	426,0
Emissionen	–	–	17.721,2	17.281,7	73,4	110,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	115,0	57,1	–	–
Gesamt	575,7	697,6	27.637,4	25.380,3	1.042,7	540,3

Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	1.001,5	863,9	1.337,7	1.243,4
Derivative Finanzinstrumente	117,8	9,3	27,8	482,1
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	117,8	9,3	27,8	482,1
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Wertpapier-Shortbestände	43,3	120,8	86,9	105,7
Derivative Finanzinstrumente	10,4	–	24,4	31,2
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	10,4	–	24,4	31,2

Im Berichtszeitraum wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese keine Preise an einem aktiven Markt mehr nachgewiesen werden konnten. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da für diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

Bewertungsmethoden und Inputparameter zur Ermittlung der Fair Values

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von Anteilen an nicht konsolidierten Investmentfonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Derivative Finanzinstrumente werden mit anerkannten Bewertungsmodellen wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier-Modell, dem G1PP-Modell, dem G2PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell bewertet. Die Modelle werden dabei stets mithilfe beobachtbarer Marktdaten kalibriert.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung von Zinsswaps erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang. Für Fremdwährungscashflows in Zins-Währungs-Swaps erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung der Cross-Currency-Basis.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par-CDS-Spreads kalibriert wird.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsätzen, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Der Fair Value von Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften entspricht, sofern per Stichtag verfügbar, dem Transaktionspreis. Sofern kein Transaktionspreis zur Verfügung steht, wird das Geschäft mittels Discounted-Cashflow-Methode bewertet. Zur Diskontierung werden sicherheitenspezifische Spreadkurven und geschäftsspezifische Credit-Spreads verwendet.

Soweit für finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows ermittelt. Hierbei erfolgt die Abzinsung mit einem der Haftungsklasse entsprechenden risikoadjustierten Marktzins. Dieser orientiert sich am Bonitätsrisiko der DekaBank und wird aus Marktinformationen abgeleitet. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Werden Kreditforderungen zum Fair Value bilanziert, wird eine granulare Betrachtung bei der Ermittlung der ersten Spread-Komponente vorgenommen. Hierbei werden insbesondere auch Nebenabreden wie zum Beispiel Kündigungsrechte des Kreditnehmers oder Floors berücksichtigt. Diese Nebenabreden werden jeweils über geeignete anerkannte Bewertungsverfahren bewertet. Kredite werden unabhängig von der IFRS-Kategorie Level 3 zugeordnet.

Bei den im Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesenen Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen handelt es sich um Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und ausgereichte Kredite.

Die Fair-Value-Ermittlung der Schuldverschreibungen erfolgt entweder über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads oder auf Basis indikativer Quotierungen, aus denen sich implizit ein Bewertungs-Spread ergibt. Die Schuldscheindarlehen werden ebenfalls über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads bewertet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um 5,7 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung von Kreditforderungen werden ebenfalls nicht am Markt beobachtbare Spreads verwendet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von 50 Basispunkten hätte der Fair Value der zum Fair Value bewerteten Kreditforderungen um 2,8 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung von echten Wertpapierpensionsgeschäften werden ebenfalls nicht am Markt beobachtbare Spreads verwendet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von 50 Basispunkten hätte der Fair Value der zum Fair Value bewerteten Wertpapierpensionsgeschäfte um 5,5 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien-, Kredit- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien-, Kredit- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen beträgt zum 30. Juni 2026 circa –0,16 Mio. Euro. Für Zinsderivate, die auf einem Index-Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa +1,62 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von +0,03 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit zum 30. Juni 2026 in Zeitrichtung beträgt circa –4,97 Mio. Euro. Für Credit Default Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 30. Juni 2026 ergibt sich dafür ein Wert von 0,09 Mio. Euro.

Für die unter Anteilsbesitz aufgeführten Unternehmensanteile existieren keine öffentlich notierten Marktpreise. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt für Unternehmensanteile, sofern diese Unternehmen nachhaltig Dividenden ausschütten, anhand der Anwendung des Ertragswertverfahrens (Dividend-Discount-Modell). Andere Unternehmensanteile werden auf Basis des Substanzwertverfahrens (Net-Asset-Value-Ansatz) bewertet.

Bei Transaktionen, die am Bilanzstichtag der Fair-Value-Hierarchiestufe 3 zugeordnet sind, wurde am Bilanzstichtag ein Day-One-Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2025: Day-One-Gewinn in Höhe von 2,1 Mio. Euro) abgegrenzt. Die Auflösung dieses Abgrenzungspostens erfolgt über die Restlaufzeit der betroffenen Finanzinstrumente in den kommenden Geschäftsjahren.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 30. Juni 2026 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 100,0 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	Schuldver- schreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kredit- forderungen	Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Wertpapier- pensions- geschäfte und besicherte Wertpapier- leihegeschäfte	Zins- bezogene Derivate	Aktien- und sonstige preis- bezogene Derivate	Anteils- besitz	Gesamt
Stand 1. Januar 2025	1.261,3	31,7	–	69,1	33,4	33,3	1.428,8
Zugänge durch Käufe	1.480,2	2,8	–	–	103,8	12,0	1.598,8
Abgänge durch Verkäufe	1.613,7	8,5	–	–	0,7	–	1.622,9
Fälligkeiten/Tilgungen	310,9	–	–	1,9	4,6	–	317,4
Transfers							
In Level 3	288,0	–	–	3,6	135,5	–	427,1
Aus Level 3	267,5	–	–	0,9	16,2	–	284,6
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam ¹⁾	–138,9	0,2	–	–16,9	33,9	3,5	–118,2
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2025	698,5	26,2	–	53,0	285,1	48,8	1.111,6
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	–16,7	0,1	–	17,5	35,5	3,5	39,9
Stand 1. Januar 2026	698,5	26,2	–	53,0	285,1	48,8	1.111,6
Zugänge durch Käufe	427,1	–	4.984,2	–	–1,9	–	5.409,4
Abgänge durch Verkäufe	116,9	–	–	–	11,9	–	128,8
Fälligkeiten/Tilgungen	4,8	–	–	–	–	–	4,8
Transfers							
In Level 3	60,1	–	–	–	–	–	60,1
Aus Level 3	86,3	–	–	–	273,9	–	360,2
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam ¹⁾	4,4	0,2	0,2	–3,7	3,1	3,3	7,5
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
Stand 30. Juni 2026	982,1	26,4	4.984,4	49,3	0,5	52,1	6.094,8
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	–1,0	–0,3	0,2	–3,8	2,3	3,3	0,7

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3“ bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei beispielsweise Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	Wertpapier- pensions- geschäfte und besicherte Wertpapier- leihegeschäfte	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen	Gesamt
Stand 1. Januar 2025	–	5,9	10,2	9,9	26,0
Zugänge durch Käufe	–	–	215,8	–	215,8
Abgänge durch Verkäufe	–	–	0,8	–	0,8
Zugänge durch Emissionen	–	–	–	94,0	94,0
Fälligkeiten/Tilgungen	–	4,8	3,7	46,9	55,4
Transfers					
In Level 3	–	3,7	211,0	64,6	279,3
Aus Level 3	–	0,5	1,1	9,9	11,5
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung					
Erfolgswirksam ¹⁾	–	0,6	5,4	1,1	7,1
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2025	–	3,7	426,0	110,6	540,3
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	–	0,6	7,4	0,8	8,8
Stand 1. Januar 2026	–	3,7	426,0	110,6	540,3
Zugänge durch Käufe	963,6	–	2,8	15,1	981,5
Abgänge durch Verkäufe	–	–	–3,1	0,3	–2,8
Zugänge durch Emissionen	–	–	–	18,2	18,2
Fälligkeiten/Tilgungen	–	–	1,4	14,1	15,5
Transfers					
In Level 3	–	–	–	24,7	24,7
Aus Level 3	–	–	420,3	78,5	498,8
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung					
Erfolgswirksam ¹⁾	–	–0,2	8,4	2,3	10,5
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–
Stand 30. Juni 2026	963,6	3,9	1,8	73,4	1.042,7
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	–	–0,3	2,6	1,6	3,9

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3“ bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei beispielsweise Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Im Berichtszeitraum wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 60,1 Mio. Euro in Level 3 sowie in Höhe von 86,3 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Positive Marktwerte aus Aktien- und sonstigen preisbezogenen Derivaten wurden in Höhe von 273,9 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Darüber hinaus wurden negative Marktwerte aus Emissionen in Höhe von 78,5 Mio. Euro aus Level 3 sowie in Höhe von 24,7 Mio. Euro in Level 3 transferiert. Es wurden ebenfalls negative Marktwerte aus aktien- oder preisbezogenen Derivaten in Höhe von 420,3 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

Zum 30. Juni 2026 wurden Analysen für in Level 3 klassifizierte Finanzinstrumente in Bezug auf die Maßgeblichkeit von Spreadkurven, Korrelationsmatrizen, Volatilitätsflächen und Dividendenerwartungen durchgeführt. Im Fall von TRS-Spreadkurven erfolgt die Bewertung ohne Spread beziehungsweise mit Spread Null. Ist die daraus resultierende Barwertänderung unwesentlich (≤ 5 Prozent), so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Bei Finanzinstrumenten, in deren Bewertung eine Korrelationsmatrix (historische 250-Tage-Korrelationen) einfließt, ist die Sensitivität gegenüber einer Veränderung der Korrelationsmatrix relevant. Für Zinskorrelationen wird die Sensitivität über Shifts der Modellparameter der beteiligten Referenzindizes abgebildet. Diese Sensitivität wird in Relation zum Barwert des Finanzinstruments gestellt. Ist die Sensitivität unwesentlich ($\leq 0,5$ Prozent), so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Bei Volatilitätsflächen und Dividendenerwartungen wird die Wesentlichkeit des nicht beobachtbaren Bereichs über Shifts bestimmt. Ist die daraus resultierende Barwertänderung unwesentlich (≤ 5 Prozent), so können die Produkte Level 2 zugeordnet werden. Bei Credit Default Swaps wird die Wesentlichkeit anhand verschiedener Extrapolationsmethoden bestimmt, die Wesentlichkeitsgrenze ist identisch. Am Bilanzstichtag wurde demnach ein Volumen mit einem Marktwert in Höhe von –8.359,36 Mio. Euro aus Level 3 in Level 2 transferiert.

Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handels- und Bankbuchs täglich eine handelsunabhängige Bewertung durch. Diese bildet die Grundlage für die Ergebnisermittlung. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistenteams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt sind eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, die Durchführung und die Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden jeweils von einem Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch die Bereiche Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden den Handelseinheiten für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch mindestens auf wöchentlicher Basis zur Verfügung gestellt. Im Risikocontrolling wurde prozessbegleitend ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern, beispielsweise von Börsen und Brokern, bezogen. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der seine Qualität festlegt und somit seine Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die für die Kalibrierung des Modells benötigten Kurse und Preise entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch

einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess (Independent Price Verification) auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder handelsunabhängig im Risikocontrolling implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens einmal jährlich durch das Risikocontrolling überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung bilden die Grundlage für eine konsolidierte Empfehlung von Risikocontrolling, Finanzen und den Handelseinheiten zur Weiterverwendung oder Weiterentwicklung der Bewertungsmodelle.

Bei der Einführung neuer Finanzinstrumente wird geprüft, ob die bestehenden Bewertungsprozesse für das neue Instrument anwendbar sind. Bei Bedarf werden sie modifiziert oder erweitert. Mögliche Erweiterungen sind die Anbindung neuer Preisquellen oder die Implementierung neuer Bewertungsmodelle. Sofern neue Modelle eingeführt werden, überprüft das Risikocontrolling im Rahmen der Implementierung und Validierung, ob gegebenenfalls ein Modellrisiko besteht.

33 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

Non-Performing Exposures

Die Aufgliederung der Non-Performing Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Konventionelle Energien und Infrastruktur	Gesamt 30.06.2026	Gesamt 31.12.2025
Non-Performing Exposures ¹⁾	–	73,5	781,3	–	854,8	1.067,2
Sicherheiten ²⁾	–	–	587,7	–	587,7	697,1
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	–	31,4	192,6	–	224,0	322,8

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures

Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Industrie-sektor	Gesamt 30.06.2026	Gesamt 31.12.2025
Forborne Exposures ¹⁾	–	386,9	750,9	98,0	1.235,8	1.613,4
davon Performing	–	313,4	356,4	98,0	767,8	935,5
davon Non-Performing	–	73,5	394,5	–	468,0	677,8
Sicherheiten ²⁾	–	–	701,3	92,1	793,4	1.058,0
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	–	41,2	48,5	1,0	90,7	198,8

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures:

%	30.06.2026	31.12.2025
NPE-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,93	1,26
NPE-Coverage-Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	94,95	95,57
NPE-Coverage-Ratio exklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand exklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	26,20	30,25
Forborne-Exposure-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	1,34	1,91

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.35K(a) beziehungsweise IFRS 7.36(a) aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Es beträgt zum Stichtag 92,3 Mrd. Euro (31.12.2025: 84,4 Mrd. Euro).

34 Derivative Geschäfte

Die in der Deka-Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Art des abgesicherten Risikos wie folgt gliedern:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values		Negative Fair Values	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Zinsrisiken	891.730,3	820.579,6	16.813,1	18.278,8	16.695,3	18.163,9
Währungsrisiken	30.986,0	34.041,8	211,7	250,4	292,1	190,0
Aktien- und sonstige Preisrisiken	88.702,8	79.864,7	4.797,6	3.462,6	3.131,4	2.417,8
Gesamt	1.011.419,1	934.486,1	21.822,4	21.991,8	20.118,8	20.771,7
Nettoausweis in der Bilanz¹⁾			8.307,3	7.471,0	8.614,5	8.367,2

¹⁾ Der im Vergleich zu den Fair Values niedrigere Bilanzausweis ergibt sich aus der Saldierung von Fair Values und dazugehörigen Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Variation Margins aus dem Geschäft mit Zentralen Kontrahenten.

Sonstige Angaben

35 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Zum 1. Januar 2025 trat die CRR III in Kraft. Die Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe wird mit und ohne Übergangsregelungen berichtet. „Ohne Übergangsregelungen“ bezeichnet die vollständige Anwendung des CRR/CRD-Regelwerks, bei der sämtliche Übergangsregelungen außer Acht gelassen werden. Es handelt sich hierbei um den finalen Zielzustand der regulatorischen Anforderungen. Eine rückwirkende Offenlegung von neuen Anforderungen ist gemäß den Vorgaben der CRR nicht erforderlich, daher wurde hierauf verzichtet. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt. Gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR wurde zum 31. Dezember 2025 der Jahresendgewinn phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital angesetzt (dynamischer Ansatz).

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

	CRR III (ohne Über- gangs- regelungen)	CRR III (mit Über- gangs- regelungen)	CRR III (ohne Über- gangs- regelungen)	CRR III (mit Über- gangs- regelungen)
Mio. €	30.06.2026	30.06.2026	31.12.2025	31.12.2025
Hartes Kernkapital	6.417	6.417	6.484	6.484
Zusätzliches Kernkapital	599	599	599	599
Kernkapital	7.015	7.015	7.082	7.082
Ergänzungskapital	669	669	702	702
Eigenmittel	7.684	7.684	7.784	7.784

Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	CRR III (ohne Über- gangs- regelungen)	CRR III (mit Über- gangs- regelungen)	CRR III (ohne Über- gangs- regelungen)	CRR III (mit Über- gangs- regelungen)
Mio. €	30.06.2026	30.06.2026	31.12.2025	31.12.2025
Adressrisiko	16.067	15.591	15.054	14.497
Marktrisiko	5.614	5.614	5.588	5.588
Operationelles Risiko	7.895	7.895	7.895	7.895
CVA-Risiko	488	488	461	461
Output Floor-RWA	3.041	–	1.555	–
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	33.106	29.588	30.553	28.441

Zum Berichtsstichtag ergaben sich für die Deka-Gruppe folgende Kennziffern:

	CRR III (ohne Über- gangs- regelungen)	CRR III (mit Über- gangs- regelungen)	CRR III (ohne Über- gangs- regelungen)	CRR III (mit Über- gangs- regelungen)
%	30.06.2026	30.06.2026	31.12.2025	31.12.2025
Harte Kernkapitalquote	19,4	21,7	21,2	22,8
Kernkapitalquote	21,2	23,7	23,2	24,9
Gesamtkapitalquote	23,2	26,0	25,5	27,4

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

36 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	503,6	402,4	101,2
Sonstige Verpflichtungen	20,8	20,8	–
Gesamt	524,4	423,2	101,2

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt 71,2 Mio. Euro (31.12.2025: 72,1 Mio. Euro).

Mit Schreiben vom 9. Juli 2021 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) überarbeitete Grundsätze zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag aufgestellt und dabei unter anderem festgehalten, dass bestimmte Transaktionstypen in den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen können sowie dass unter bestimmten Voraussetzungen das wirtschaftliche Eigentum nach § 39 AO nicht auf den Empfänger der Aktien übergeht. Bis November 2024 hat die Finanzverwaltung Steuerbescheide für die Jahre 2013 bis 2018 erlassen, in welchen die Anrechnung der gesamten Kapitalertragsteuern mit Bezug zu Aktienhandelsgeschäften über den Dividendenstichtag betreffend diese Jahre versagt wurde. Im Rahmen dieser Bescheide hat die Finanzverwaltung darauf hingewiesen, dass eine inhaltliche Prüfung der Aktienhandelsgeschäfte nicht möglich war und es zukünftig zu Änderungen bei den Steueranrechnungsbeträgen kommen könnte (Vorbehalt der Nachprüfung). Gegen sämtliche Bescheide wurde Einspruch eingelegt. Sämtliche festgesetzten Beträge wurden im Jahr 2024 von der DekaBank einschließlich Zinsen gezahlt.

Die Risikoeinschätzung der DekaBank hat sich hinsichtlich des finalen Obsiegens in einem finanzgerichtlichen Verfahren in Übereinstimmung mit der Ansicht ihres steuerlichen Beraters nicht geändert. Vor diesem Hintergrund sieht die DekaBank daher unverändert keine überzeugenden Gründe dafür, dass die von ihr getätigten Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag unter den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen. Auch geht die DekaBank von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums aus und sieht dementsprechend eine finale Inanspruchnahme als nicht überwiegend wahrscheinlich an. Da die DekaBank weiterhin davon ausgeht, dass ihre Rechtsauffassung in einem finanzgerichtlichen Verfahren letztinstanzlich bestätigt werden wird, sind in diesem Zusammenhang unverändert zum 31. Dezember 2025 Erstattungsansprüche in Höhe von 478,0 Mio. Euro aktiviert (260,4 Mio. Euro ausgewiesen unter dem Posten „Ertragsteueransprüche“ sowie 217,6 Mio. Euro unter dem Posten „Sonstige Aktiva“).

37 Anteilsbesitzliste

Die DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Berlin, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315e HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

	Anteil am Kapital in %
Name, Sitz	30.06.2026
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100,00 ¹⁾
IQAM Partner GmbH, Wien	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 ²⁾
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

¹⁾ 25,5 Prozent werden von der IQAM Partner GmbH gehalten.

²⁾ 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

	Anteil am Fondsvermögen in %
Name, Sitz	30.06.2026
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Name, Sitz	30.06.2026	30.06.2026	2026
S-PensionsManagement GmbH, Köln ¹⁾	50,00	44.414,6	1.223,6
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main ²⁾	50,00	35.219,5	595,2
SWIAT GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	30,87	5.487,3	-3.814,2

¹⁾ Werte des zuletzt veröffentlichten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024

²⁾ Werte des zuletzt veröffentlichten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025

Nicht at-equity einbezogene assoziierte Unternehmen:

	Anteil am Kapital in %
Name, Sitz	30.06.2026
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,20

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

	Anteil am Kapital in %
Name, Sitz	30.06.2026
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
IQAM Research der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene strukturierte Unternehmen:

	Fonds- vermögen in Mio. €	Anteil am Kapital/Fonds- vermögen in %
Name, Sitz	30.06.2026	30.06.2026
Deka-FlexFonds Stabilität, Frankfurt am Main	5,12	100,00%
Deka-Europäische Souveränität Renten, Luxemburg	10,14	99,87%
Deka-FlexFonds 35, Frankfurt am Main	5,32	98,94%
Deka-FlexFonds 65, Frankfurt am Main	5,59	97,45%
Deka-FlexFonds 100, Frankfurt am Main	5,86	96,49%
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxemburg	34,31	86,33%
Deka-Europäische Souveränität Aktien, Luxemburg	3,64	84,39%
Deka-Globale Aktien Value, Luxemburg	16,77	70,21%
Connect-Perspektive Aktien 2, Frankfurt am Main	3,28	54,04%
Connect-Perspektive Aktien 3, Frankfurt am Main	2,34	52,45%
Connect-Perspektive Aktien 1, Frankfurt am Main	2,51	51,90%
Deka STOXX Future Water ESG UCITS ETF, Frankfurt am Main	5,28	39,02%
Connect-Aktien Globale Trends, Frankfurt am Main	3,68	33,73%
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxemburg	49,29	28,69%
Connect-Aktien Gesundheit, Frankfurt am Main	5,06	26,54%
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxemburg	49,12	22,57%

38 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen Personen beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen die Anteilsquote der Deka-Gruppe am Bilanzstichtag 10,0 Prozent übersteigt, werden entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließt die Deka-Gruppe Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen ab. Dabei handelt es sich unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder sowie Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist den folgenden Aufstellungen zu entnehmen.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und von nicht konsolidierten Tochterunternehmen:

Mio. €	Anteilseigner		Tochterunternehmen	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	–	–	0,3	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	–	–	0,1	0,1
Summe Aktivposten	–	–	0,3	0,1
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.031,3	479,8	5,4	3,1
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	–	–
Sonstige Passiva	–	0,0	–	0,0
Summe Passivposten	1.031,3	479,8	5,4	3,1

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen/ Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	0,0	118,8	6,5	6,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	1,6	0,3	0,2
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,1
Summe Aktivposten	0,0	120,4	6,8	6,7
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25,1	23,9	45,6	45,1
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	15,9	15,1	10,0	9,1
Sonstige Passiva	–	0,0	–	–
Summe Passivposten	41,0	39,0	55,5	54,2

39 Übrige Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag 30. Juni 2026 bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses nicht eingetreten.

Der Zwischenabschluss wird am 12. August 2026 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 12. August 2026

DekaBank
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Dr. Stocker



Dietl-Benzin



Kapffer



Müller



Spielmann

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der verkürzten Eigenkapitalveränderungsrechnung, der verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach haben wir die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft sowie auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Unsere Bescheinigung über die prüferische Durchsicht ist ausschließlich für die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, bestimmt und darf nicht ohne unsere Zustimmung an Dritte weitergegeben und auch nicht von Dritten verwendet werden. Unsere Verantwortung besteht allein der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, gegenüber und unsere Haftung ist nach Maßgabe der mit dieser getroffenen Auftragsvereinbarung vom 28. April/19. Mai 2026 sowie den dieser Bescheinigung beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 beschränkt.

Frankfurt am Main, den 12. August 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Koch
Wirtschaftsprüfer

Stephanie Fischer
Wirtschaftsprüferin

SONSTIGE INFORMATIONEN



Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank

(Stand: 1. August 2026)

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Vorsitzender

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V., Berlin
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin
Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Vorsitzender des Vergütungskontrollausschusses

Walter Strohmaier

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses

Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses

Michael Breuer

Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf

Vorsitzender des

Prüfungsausschusses

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Weitere von der Hauptversammlung gewählte Vertreter:

Tanja-Vera Asmussen

Vorsitzende des Vorstands der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Cord Bockhop

Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen, Hannover
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Ingo Buchholz

Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse, Kassel
Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Zweite Stellvertreterin des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Matthias Dießl

Präsident des Sparkassenverbands Bayern, München
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses

Johannes Hartig

(bis 30.06.2026)

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Osnabrück, Osnabrück
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Christoph Helmschrott

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Passau, Passau

Thomas Hirsch

Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Mainz
Mitglied des Prüfungsausschusses

Melanie Kehr

Mitglied des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Dr. Stefan Kram

(bis 30.06.2026)

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, Mölln

Dr. Matthias Neth

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Nancy Pläßmann

Stv. Vorsitzende des Vorstands der Berliner Sparkasse, Berlin
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Stefan G. Reuß

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Klaus Richter

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Münsterland Ost, Münster

Katrin Rohmann

Freiberufliche Wirtschaftsprüferin,
Birkenwerder
Mitglied des Prüfungsausschusses

Frank Saar

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
*Stellvertretender Vorsitzender
des Risiko- und Kreditausschusses*

Andreas Schulz

(ab 01.01.2026)
Vorsitzender des Vorstands der
Mittelbrandenburgischen Sparkasse
in Potsdam, Potsdam
*Mitglied des Vergütungs-
kontrollausschusses
Mitglied des Risiko- und
Kreditausschusses*

Dr. Harald Vogelsang

Sprecher des Vorstands der
Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
Präsident des Hanseatischen
Sparkassen- und Giroverbands,
Hamburg

Ulrich Voigt

(ab 01.01.2026)
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse KölnBonn, Köln
*Mitglied des Präsidial- und
Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungs-
kontrollausschusses*

Ludger Weskamp

Geschäftsführender Präsident des
Ostdeutschen Sparkassenverbands,
Berlin

Burkhard Wittmacher

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,
Esslingen
Mitglied des Prüfungsausschusses

Vom Personalrat bestellte Vertreter
der Arbeitnehmer:

Marion Blume

Vorsitzende des Personalrats der
DekaBank Deutsche Girozentrale,
Frankfurt am Main

Barbara Wörfel

Zweite stellvertretende Vorsitzende
des Personalrats der DekaBank
Deutsche Girozentrale,
Frankfurt am Main

Vertreter der Bundesvereinigung
der kommunalen Spitzenverbände
(mit beratender Stimme):

Christian Schuchardt

Hauptgeschäftsführer des
Deutschen Städtetags, Berlin

Dr. Kay Ruge

(ab 01.01.2026)
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Deutschen Landkreistages,
Berlin

Ralph Spiegler

Bürgermeister der
Verbandsgemeinde Nieder-Olm,
Nieder-Olm
Präsident des Deutschen Städte-
und Gemeindebundes, Berlin

Vorstand**Dr. Georg Stocker**

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Matthias Danne

(bis 30.06.2026)
*Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands*

Birgit Dietl-Benzin

Mitglied des Vorstands

Daniel Kapffer

Mitglied des Vorstands

Torsten Knapmeyer

Mitglied des Vorstands

Martin K. Müller

Mitglied des Vorstands

Marion Spielmann

(ab 01.07.2026)
Mitglied des Vorstands

Generalbevollmächtigter

Manfred Karg

Dirk Peters

Informationen im Internet

Den Halbjahresfinanzbericht 2026 finden Sie unter www.deka.de/deka-gruppe in der Rubrik „Investor Relations/Publikationen und Präsentationen“ auch als Online-Version in deutscher und englischer Sprache. Außerdem stehen dort auch die bisher veröffentlichten Finanzpublikationen, Präsentationen und weitere Veröffentlichungen zum Herunterladen bereit.

Ansprechpartner

Externe Finanzberichterstattung & Rating

E-Mail: investor.relations@deka.de

Telefon: (0 69) 71 47-0

Abgeschlossen im August 2026

Inhouse produziert mit firesys

Konzeption und Gestaltung

SILVESTER GROUP,
Hamburg

Gender-Klausel

Aus Gründen der Sprachvereinfachung und der besseren Lesbarkeit wird in Teilen dieses Berichts die maskuline grammatikalische Form verwendet. Sie schließt alle Geschlechter gleichermaßen mit ein.

Disclaimer

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekannten Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.



DekaBank

Deutsche Girozentrale

Große Gallusstraße 14
60315 Frankfurt am Main
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 71 47 - 0
Telefax: (069) 71 47 - 13 76
www.dekabank.de

 **Finanzgruppe**